120000 Abonnenten | Nr. 254. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 15. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

14 Seiten

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 14. September.

In der alten Universitätsstadt Jena trat am heutigen Sonntag nunmehr schon zum dritten Male ein sozialdemokratischer Parteitag zusammen. Die sozialdemokratischen Parteitage haben in Jena gewissermaßen schon Gastrecht erworben und die Stadt hat dem Lokalkomitee ihren bei Kongreßempfängen üblichen Straßenschmuck zur Verfügung gestellt. Am Bahnhof ist eine Ehrenpforte errichtet. Zwischen zwei mit grünen Tannenzweigen umwundenen Säulen hängt ein großes Transparent, auf dessen weißer Fläche mit roten Buchstaben die Worte stehen: „Willkommen zum sozialdemokratischen Parteitag!" Eine gleiche Ehrenpforte ist am Eingang des großartigen von Professor Abbé gestifteten Volkshauses errichtet, in dem auch diesmal der Parteitag tagt.

Der große Saal des Volkshauses ist schon lange vor dem festgesetzten Beginn der Verhandlungen von mehr als 2000 Personen besetzt. In der Mitte sind Tischreihen für die Delegierten reserviert, deren Zahl etwa 600 beträgt. Die Stirnwand des Saales wird geschmückt mit einer allegorischen Gruppe, die die Freiheitsgöttin darstellt. Ueber dem Rednerpult, das rot ausgeschlagen ist, hat in einem Lorbeerhain eine lebensgroße Büste August Bebels Aufstellung gefunden. Die bürgerliche Presse ist diesmal von der sozialdemokratischen Presse getrennt und in sehr wenig günstiger Weise auf der Galerie untergebracht worden. Unter den Teilnehmern ist die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sehr stark vertreten. Von bekannten Persönlichkeiten sieht man die Reichstagsabgg. Dr. Frank, David, Scheidemann, Liebknecht und Ledebour, sowie den alten Parteikassierer Gerisch, der nach langer Krankheit zum ersten Mal wieder auf einem Parteitag erschienen ist. Der einzige Parteivorsitzende nach Bebels Tode, Abg. Haase, fehlt, da er krank ist. Dagegen ist anwesend der Reichstagsabgeordnete Ebert, der zum Nachfolger Bebels als Parteivorsitzender bestimmt ist.

Weiter sieht man Molkenbuhr, Stadthagen, Ulrich, Gradnauer, Heinrich Schulz, Weill, Pfannkuch, Peus, Robert Schmidt, Schöpflin, Noske, Wolfgang Heine, Adolf Hoffmann, Eduard Bernstein, Stücklen, Frohme, Quessel und Quarck, den Parteitheoretiker des Marxismus Karl Kautsky und schließlich Rosa Luxemburg, Klara Zetkin, Luise Zietz und Ottilie Baader. Sehr stark ist diesmal auch das Ausland vertreten mit Rücksicht auf die zum Andenken Bebels stattfindende Gedächtnisfeier. Anwesend sind der Vizepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Pernerstorffer und Reichstagsabg. Polke, weiter Buchinger-Ungarn, Keir Hardie-England, Anseele und Vandervelde-Belgien, Troelstra-Holland, Ole Lian-Norwegen, Platter-Schweiz, Pelusso-Portugal und ein Vertreter der sozialdemokratischen Partei Rußlands. Für das Internationale Sozialistische Bureau ist Deputierter Huysmans und für Frankreich der Deputierte Rouanet erschienen.

Der Parteitag wurde mit Musik- und Gesangsvorträgen eingeleitet. Ein Männerchor sang zuerst mit Orchesterbegleitung „Iris und Osiris" aus Mozarts „Zauberflöte". Dann folgte eine Vertonung von Karl Weisers „Die Hunderthändigen" von B. Erlsäßer. Der Komponist und der Dirigent, der frühere weimarische Hofkapellmeister Steiniger ernteten reichen Beifall. Erst nach 7 Uhr abends kam es zur eigentlichen Eröffnung des Parteitages durch den Jenenser Parteiführer, dem früheren Abgeordneten Leber, der namens des Lokalkomitees die Delegierten willkommen hieß. Er versicherte, daß Jena alles aufbieten werde, um den Auserwählten des deutschen Proletariats und den zahlreichen Gästen aus dem Auslande die „Rote Woche" so angenehm wie möglich zu gestalten. Er gab dann einen Rückblick auf die Erfolge der Sozialdemokratie in der Gemeinde Jena. Sie stellt jetzt die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder und zwei Mitglieder im Präsidium. Die Sozialdemokratie hätte Reformen im Gemeinderat geschaffen, ja sie habe noch mehr getan (mit erhobener Stimme):

wir haben sogar neue Steuern bewilligt.

(Stürm. Heiterkeit.) Wenn diese Steuern noch nicht eingeführt sind, so liegt die Schuld an der Regierung, die sie noch nicht genehmigt hat. Wir haben den Grund und Boden besteuert und den Kleinwohnungsbau nach Kräften gefördert. Im Großherzogtum Sachsen-Weimar, dem Lande Schillers und Goethes, herrscht jetzt die schlimmste Reaktion. Dem verstorbenen Oberregisseur Carl Weiser, der innerlich zu uns gehörte, hat man die Aufführung seines Leberswerkes „Jesus Christus" hier verboten.

Sodann gedachte Leber des Hinscheidens Bebels. Man hatte gehofft, daß Bebel wie 1905 und 1911 auch diesmal den Jenenser Parteitag eröffnen werde. Aber es hat nicht sollen sein. Bebels Tod hat eine Lücke gerissen, die so leicht nicht auszufüllen sein wird. Die Meinungsverschiedenheiten, die vielleicht bei dem einen oder anderen Punkte auftauchen werden, wollen wir in kameradschaftlicher Weise austragen. Hoffentlich gelingt es uns, gute Arbeit zu leisten und neue Waffen für unsere Kämpfe zu schmieden. (Beifall.)

Hierauf ergriff Reichstagsabg. Molkenbuhr als ältestes Mitglied des Parteivorstandes das Wort zu einer Gedächtnisrede auf Bebel, die der Parteitag stehend anhörte: Bebel rüstete sich schon zur Reise nach Jena, als ihn der Tod von uns riß. Als der Telegraph diese Kunde durch die Welt trug, wurden Millionen Proletarier auf dem ganzen Erdenrund von Trauer erfüllt. Wo klassenbewußte Proletarier auf dem Erdenrund zusammenkommen, gedenken sie des Mannes, der einer der Besten war, der je für das Proletariat gekämpft hat. Wie sehr sein Tod überall betrauert wird, zeigen die Beileidskundgebungen aus den fernsten Winkeln der Erde, selbst aus der Prärie, aus Asien, Afrika und Australien. Und, was das Ergreifendste ist, sogar in den Gefängnissen des blutdürstigen Zarismus wird der Tod dieses großen Mannes betrauert. Wenn jene Leute, die Bebel selbst nicht gekannt und seine Sprache nie gehört haben, den Verlust schon so schwer empfinden, wie viel mehr wir, die wir täglich mit ihm gearbeitet haben und auf die dieser Feuergeist und der Zauber seiner Persönlichkeit unmittelbar wirken konnte. Dieser Parteitag ist der erste Parteitag, den die deutsche Sozialdemokratie sei 1850 abhält und dem Bebel nicht erschienen ist. Da wäre es angebracht, seine Bedeutung für die Sozialdemokratie zu würdigen. Aber dazu ist kein Lebender imstande.

Das bleibt der Geschichte vorbehalten.

Der Name Bebel als Vorkämpfer der Sozialdemokratie wird den Namen von Marx Lassalle und Engels an die Seite gestellt. Bebels Kampfgebiet war nicht nur die Studierstube, sondern die Rednertribüne. Er war der bedeutendste Taktiker, den das Proletariat je gehabt hat. Er hat aus einer kleinen Sekte eine große Partei gemacht und die Partei von Sieg zu Sieg geführt. Wenn wir seinem Rate folgten, waren wir immer auf dem richtigen Weg. Er war der Erste, der den Parlamentarismus als politisches Kampfmittel anwandte. Als Kind hatte er die Schattenseiten des Militarismus kennen gelernt und als junger Mann die Leiden der kapitalistischen Ausbeutung. Die Verbrüderung der Menschheit war sein Ziel. Groß sind seine Verdienste auf parlamentarischem Gebiet. So ist die Beseitigung des Arbeitsbuches auf seine Anregung zurückzuführen. Durch sein Eintreten für die Pariser Kommune und gegen die Kriegsanleihe von 1870 hat er seine internationale Gesinnung bewiesen. Er trat 1875 für die Einigung der Partei ein, obwohl er mit dem damaligen Programm nicht ganz einverstanden war. Bebel war Realpolitiker durch und durch. Das sei den Gegnern gesagt, die behaupten, unsere Anträge im Reichstag würden nur aus agitatorischen Rücksichten gestellt. August Bebel ist tot, seine Tat aber lebt weiter und wenn die Proletarier aller Länder sich einst die Hand reichen zum Siege, wird sein Name noch fortleben. Die Gegner setzen in den Tod Bebels die Hoffnung auf einen Verfall der Partei. Aber diese Hoffnung ist so alt wie die Sozialdemokratie selbst. (Lebhafte Zustimmung.)

Unter uns ist niemand, der nicht in der Einigkeit des Proletariats die Vorbedingung für seinen Sieg erblickt. (Lebh. Zust.) Die Balkanwirren haben die ganze Erbärmlichkeit des heutigen Klassenstaates uns vor Augen geführt. Die Staaten können sich nur halten durch fortwährende Rüstungen. Der Rüstungswahnsinn aber bringt die Sozialpolitik ins Stocken. Die sozialpolitische Gesetzgebung wieder in Fluß zu bringen, ist eine der Hauptaufgaben dieses Parteitages In der Hoffnung, daß es uns gelingen wird, die Satzungen des Proletariats auf diesem Parteitag zu erfüllen erkläre ich die Verhandlungen für eröffnet. (Lebh. Beifall.)

Auf Vorschlag von Lipinski-Leipzig wurden darauf die Reichstagsabg. Ebert-Berlin und Bock-Gotha zu Parteitagsvorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt, Bock mit Rücksicht darauf, daß er schon vor 38 Jahren die schwierigen Verhandlungen des Einigungskongresses in Gotha geleitet hat. Abg. Ebert, der zukünftige Parteivorsitzende übernahm darauf das Präsidium, von vereinzeltem Beifall begrüßt. Es wurden eine Mandatsprüfungskommission, die Schriftführer und auf Vorschlag Scholich-Breslau eine Beschwerdekommission gewählt.

Vorsitzender Ebert teilte mit, daß der Parteivorsitzende wegen Krankheit am Erscheinen verhindert sei, sich aber auf dem Wege der Besserung befinde. Er erbat und erhielt die Ermächtigung, dem Abg. Haase den Wunsch baldiger und völliger Genesung zu übermitteln.

Es folgten

die Ansprachen der ausländischen Vertreter.

Für die österreichische Sozialdemokratie gab Reichstagsabgeordneter Pernersdorfer dem großen Schmerz über den Verlust Bebels Ausdruck. Die Oesterreicher seien zu Unrecht als Opportunisten verschrien und sie wirkten im Sinne Bebels für die Ziele des Sozialismus. (Beifall.) Der englische Arbeiterführer Keir Hardie, mit Beifall empfangen, überbrachte den deutschen Genossen die Grüße der englischen Sozialdemokratie und fuhr dann fort: Auch wir empfinden den schweren Verlust, den Bebels Tod hervorgerufen hat. Er hörte nach der Geburt Euch, uns und der ganzen Welt aber durch sein Werk. Dieses Werk Bebels macht auch bei uns Fortschritte. Die Gewerkschaftsbewegung entwickelt sich kräftig und hat um eine Million Mitglieder zugenommen. Ebenso wächst bei uns die politische Arbeiterbewegung. Wir stehen jetzt im Begriff, unter der Führung des Internationalen sozialistischen Büros alle sozialistischen Gruppen Englands zu einer großen sozialistischen Partei zusammen zu schmieden. (Lebh. Beifall.)

Wir befolgen damit das Vorbild der deutschen Sozialdemokratie. Diese Einigkeit ist dringend notwendig, denn auch die Arbeitgeber stehen einig zusammen und haben die Soldaten, die Polizei und die Gerichte auf ihrer Seite. Der Kampf gegen den Militarismus wird bei uns scharf geführt. Die Völker werden durch die Rüstungen zu Wasser und zu Lande so stark belastet, daß die schwersten revolutionären Kämpfe entstehen müssen. Es ist Sache der Sozialdemokratie, diese Kämpfe zu leiten. Es ist merkwürdig, daß die herrschenden Gewalten diese Gefahr übersehen, denn sie gehen einen anderen Weg als die Entwicklung. Es müßte doch die höchste Aufgabe der Staatsmänner sein, den Frieden zu fördern und die Vereinigten Staaten von Europa zu schaffen. Statt dessen sehen wir, daß die verantwortlichen Staatsmänner den Frieden nicht fördern, sondern die Völker verhetzen. Weil die Staatsmänner diese Pflicht nicht erfüllen, muß es eine andere Macht tun und das ist die Sozialdemokratie. Der Redner schloß unter stürmischem Beifall mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie. Die Rede wurde von Dr. Frank-Mannheim übersetzt, der bekanntlich als einer der kommenden Männer in der Führung der Sozialdemokratie betrachtet wird und stürmisch begrüßt wurde.

Mit großer Spannung sah man der Rede des holländischen Parteiführers Troelstra entgegen, der kürzlich mit der Königin Wilhelmine wegen des Eintritts von Sozialdemokraten in das liberale Kabinet verhandelt hat. Er führte aus: Es ist merkwürdig, daß in anderen Ländern, wo das Proletariat weit weniger Macht im Volke hat, größere politische Freiheiten bestehen als in Deutschland. Aber Sie haben ja mit der unerhörten Hemmung allen Fortschritts durch eine kleine Gruppe von Großagrariern zu rechnen, die die Macht mißbraucht. In keinem anderen Lande ist auch der Gegensatz zwischen dem Friedenswillen der mächtigsten Partei und dem Kriegswillen der Herrschenden so groß, wie bei Ihnen. Weil es in Deutschland an einem parlamentarischen System fehlt, das die Machtstellung gegenüber der Regierung zum Ausdruck kommen läßt, versteht man das Streben nach neuen Kampfmitteln. Eine Partei von großer Bedeutung muß entweder zur vollen Geltung in der zentralen Regierung kommen, um ihre Macht in voller Schärfe zum Ausdruck zu bringen, zur Förderung des sozialen Fortschritts, oder sie muß außerparlamentarische Wege wandeln.

In diesem Sinn begrüßen wir, daß Sie die Frage des Massenstreiks auf diesem Parteitag zur Erörterung stellen. Das ist ein Ergebnis von größter Bedeutung für die Sozialdemokratie aller Länder (Teilweiser Beifall.) In Holland besteht zwar das parlamentarische System, aber es konnte von uns nicht voll ausgenutzt werden. Man wollte unseren Charakter als rücksichtslose Partei des Klassenkampfes abschwächen durch Teilnahme an der Regierung. Das ist gescheitert. Wir haben drei Ministerportefeuilles abgelehnt. (Beifall.) Wir waren zur Unterstützung des liberalen Ministeriums bereit, solange es ein Ministerium des allgemeinen Wahlrechts war und keine neue Belastung des Volkes durch Rüstungen herbeiführte. Die Liberalen haben das abgelehnt. Und daher haben wir auf die Teilnahme am Ministerium verzichtet. Der Massenstreik ist daher auch für uns von großer Bedeutung! (Beifall.)

Es folgten dann noch weitere Begrüßungsansprachen ausländischer Vertreter. Am Montag findet die 1. Parteitagssitzung statt.

Gebühren für Zeugen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. September.

Nach § 2 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 30. Juni 1878 erhält der Zeuge für die erforderliche Zeitversäumnis eine Entschädigung im Betrage von zehn Pfennig bis zu einer Mark auf jede angefangene Stunde. Diese Entschädigung ist unter Berücksichtigung des von dem Zeugen versäumten Erwerbes zu ermessen und für jeden Tag auf nicht mehr als zehn Stunden zu gewähren. Personen, welche durch gemeine Handarbeit, Handwerksarbeit oder geringeren Gewerbebetrieb ihren Unterhalt suchen oder sich in gleichen Verhältnissen mit solchen Personen befinden, erhalten sie nach dem geringsten Satze zu bemessende Entschädigung auch dann, wenn die Verden, erhalten sie nach dem geringsten Satze zu bemessende Entschädigung auch dann, wenn die Verdenen Gewerbetreibenden säumnis eines Erwerbes nicht stattgefunden hat.

Auf Grund dieser Bestimmungen verlangen die Gerichte in häufigen Fällen von dem als Zeugen

den Nachweis über die wirklich erfolgte Einbuße im Erwerb.

Dieser Nachweis ist naturgemäß nicht leicht zu erbringen, und schon die Tatsache, daß er überhaupt gefordert wird, veranlaßt viele Gewerbetreibende, einen Anspruch auf Zeugengebühren nicht zu erheben. Wenn hierin auch ein gewisser Vorteil für die Staatskasse liegt, so wiegt auf der anderen Seite der Nachteil viel schwerer, der für die Allgemeinheit durch die Zeugenscheu weiter Kreise entsteht; die beklagenswerte Scheu, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, wird durch die Erwägung, daß das Auftreten als Zeuge auch noch Erwerbseinbußen nach sich zieht, sicherlich nicht vermindert. Nun hat zwar das Oberlandesgericht Celle entschieden, daß sogar Zeugen vom Stande der Fabrikanten — es handelte sich um den Besitzer einer größeren Uhrenfabrik — regelmäßig ohne besonderen Nachweis eines Erwerbsverlustes zu entschädigen seien.

Diese Entscheidung wird aber keineswegs allgemein angewendet und den nicht unter § 2 Abs. 3 fallenden Gewerbetreibenden häufig ohne Not der Nachweis des Erwerbsverlustes aufgebürdet. Namentlich,

aus den Kreisen des Detailhandels

wird hierüber Klage geführt und darauf gedrungen, bei den bevorstehenden Beratungen des Reichstags über die Novelle zur Gebührenordnung dafür zu sorgen, daß auch den Kaufleuten durch eine einzufügende Bestimmung allgemein und ohne weiteres Zeugengebühren zugestanden werden. Denn sowohl für den Kleingewerbetreibenden, als auch für die Prinzipale der größeren Geschäfte bedeutet die stundenlange Entziehung aus dem Betrieb eine Einbuße an Gewinn. Naturgemäß ist es schwerer, bei Kaufleuten den Grad der Einbuße festzustellen, als bei den Handwerkern und Arbeitern. Vielleicht läßt sich ein Ausweg dahin finden, daß die Inhaber von Geschäften entsprechend der von ihren Betrieben entrichteten Gewerbesteuer entschädigt werden.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Von den französischen Manövern.

Castel Sarrasin, 15. Sept. Der erste Teil der großen Manöver ist ohne Vorteil für eine der beiden Parteien beendet worden. Der linke Flügel der blauen Partei, die von General Pau befehligt wurde, trug einen leichten Erfolg davon, indem sie eine feindliche Division abschnitt. Der rechte Flügel der blauen Partei geriet jedoch in Gefahr, weil die Stellungen zu sehr von Truppen entblößt und den Mannschaften außerordentliche Anstrengungen auferlegt wurden, sodaß es zur

Fortsetzung des Kampfes

nötig gewesen wäre, Verstärkungen heranzuziehen. Der vorgestrige Manövertag bot ein interessantes militärisches Schauspiel, da beide Heerführer angriffsweise vorgingen. Die Haltung der Truppen war vorzüglich.

Montauban, 15. Sept. Kriegsminister Etienne gab gestern den fremden Offizieren, welche die Manöver im Südwesten mitmachen, ein Frühstück. Vor dem Frühstück begrüßte der Minister jeden einzelnen Offizier aufs herzlichste und hielt alsdann eine Ansprache, in der er die fremden Offiziere herzlich willkommen hieß, deren Anwesenheit eine

Bekräftigung der moralischen Solidarität

aller derer sei, die Uniform trügen. Hierauf hob er die guten Erfolge der französischen Armee hervor und drückte die Ueberzeugung aus, daß die fremden Offiziere freundliche Eindrücke mitnehmen würden, wie auch Frankreich ihre Anwesenheit mit Sympathie und Dankbarkeit betrachte. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die fremden Offiziere, die französische Armee und den Präsidenten der Republik.

* * *

Paris, 15. Sept. Die gestrige große Schlacht in den französischen Herbstmanövern erregt, wie das „Berl. Tagebl." schreibt, deshalb ein besonderes Interesse, weil zwei verschiedene Methoden erprobt worden sind: die deutsche und die französische Taktik. Gesiegt hat keine von beiden Parteien oder aber alle beide. General Chomer, dessen Armee nachmittags auf allen Linien zurückwich, vertrat die deutsche Taktik, die darin bestand, daß die Attacke mit breiter Front erfolgt, während die französische Taktik, die General Pau vertrat, die

Truppenformation nach der Tiefe zu

aufstellt. Man hatte der deutschen Taktik bereits früher vorgeworfen, daß beim Vorrücken der Truppen in breiter Front notwendigerweise Lücken entstehen müssen und daß der Feind, durch Einfall in diese Lücken die ganze Front sprengen kann. General Pau hat gestern, wie die Blätter melden, diese Ansicht bestätigt. Er ließ seine Kolonialtruppen in eine der entstandenen Lücken einfallen und konnte so den General Chomer zurückschlagen.

General Chomer seinerseits aber konnte noch am selben Abend Revanche nehmen. Durch einen unerwarteten Angriff seines rechten Flügels ist es ihm gelungen, den Ort Mauvezin einzunehmen, wo General Pau kurz vorher noch sein Hauptquartier hatte. Die Blätter beschäftigen sich sehr mit den Ergebnissen des vorgestrigen Tages. Das „Journal" meint, der gestrige Tag sei außerordentlich lehrreich gewesen, es sei unmöglich zu sagen, welcher von den beiden Führern die größten Vorteile errungen hat, denn beide hätten einen großen Sieg zu verzeichnen.

Eine schlechte Kritik finden die Manöver im „Echo de Paris", wo der General Maitrot besonders den Umstand tadelt, daß man den

beiden Feinden die gleichen Kräfte

zur Verfügung gestellt habe. Der General meint, daß die beiden Armeen nach dem gleichen System vorgingen und schreibt: „Die Fronten waren gleich, sie waren übermäßig lang und erstreckten sich auf über 20 Kilometer. Jede Division stieg auf eine andere Division, kurz es war die Parallelaktion in dem großen Schrecken.

Die bevorstehenden griechisch-französischen Tischreden.

Paris, 15. Sept. Der hiesige Geschäftsträger Griechenlands hat nach einer Meldung der Abendblätter dem Minister Pichon den in Friedrichshof festgestellten Text der am nächsten Sonntag im Elisee zu haltenden Tischreden überreicht. Dem „Petit Parisien", dem die Verantwortung für seine Angaben überlassen bleiben muß, schreibt dazu:

„Der griechische Botschafter in Paris, Romanow, sandte von Schloß Friedrichshof, wo er mit dem König Konstantin eine Aussprache hatte, ein Telegramm an seinen Geschäftsträger, in dem er diesem die getroffenen Entscheidungen mitteilte. Der Minister des Auswärtigen Pichon erklärte sich mit diesen Entscheidungen einverstanden. König Konstantin wird also am 20 Sept. von London kommend, inkognito in Paris eintreffen. Bei einem Diner, das im Elisee stattfinden wird, soll ein Toast ausgebracht werden, in dem der König

die traditionelle Freundschaft Frankreichs und Griechenlands

erwähnt und zwar in Worten, die das französische Volk wieder beruhigen. Erwünscht ist aber, daß der griechische Botschafter Romanow vorher der französischen Regierung noch eine Botschaft des Königs Konstantin überreicht.

Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten

Die Gerüchte von dem Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten, die während der Friedensverhandlungen auf dem Balkan auftauchten, treten jetzt mit größerer Bestimmtheit in Petersburg und Paris wieder auf. Wir erhalten nachstehenden Drahtbericht:

Paris, 15. Sept. Neuerlich ist hier davon die Rede, daß der russische Ministerpräsident Kokszew zu Neujahr den Grafentitel erhalten und eine Botschaft, die Pariser oder die Berliner, übernehmen soll. Die Form, in der diese wiederholt dementierte Meldung auftritt, läßt erkennen, daß man in gewissen Petersburger Kreisen den Wunsch hegt, den früheren Ministerpräsidenten Goromijcin wieder auf diesem Posten zu sehen.

Telegramme aus Petersburg geben als Zeitpunkt eines solchen mutmaßlichen Wechsels einen noch früheren Termin, nämlich Oktober, an.

Die japanischen Forderungen.

Tokio, 15. Sept. Die japanischen Forderungen, die zu erfüllen die chinesische Regierung zugesagt hat, gehen dahin, daß die Zentralregierung schriftlich ihr Bedauern über die Vorgänge in Nanking ausspricht. General Schwang hat sich persönlich bei dem Konsul in Nanking wegen der Demonstration der Truppen vor dem Konsulat in Nanking zu entschuldigen. Den Hinterbliebenen der bei den Unruhen getöteten Japaner ist eine Entschädigung zu zahlen, die Schuldigen sind zu bestrafen und die in Frage kommenden Offiziere zu entlassen. Für die Mißhandlung der japanischen Offiziere ist gleichfalls von der Zentralregierung schriftlich das Bedauern auszusprechen, die Schuldigen sind auch in diesem Falle zu bestrafen. Die Behörden haben sich bei den betreffenden Konsulaten zu entschuldigen.

Der Flieger Friedrich in London gelandet.

Als erster deutscher Flieger war der Etrichpilot Alfred Friedrich am Dienstag voriger Woche in Paris gelandet und als erster deutscher Flieger ist es ihm wenige Tage darauf gelungen, den Kanal zu Ueberfliegen und den Londoner Flugplatz Hendon zu erreichen. Ein Telegramm meldet folgende Einzelheiten:

London, 15. Sept. Der Flieger Friedrich ist gestern abend auf dem Flugplatz Hendon gelandet, nachdem er von Calais ohne Zwischenlandung dorthin geflogen war. Friedrich war um 11 Uhr

20 Minuten auf dem Flugplatz Issy les Moulineaux bei Paris aufgestiegen und hatte auf dem Flugplatz Barraque bei Calais eine Zwischenlandung vorgenommen.

Der Bürgermeister des Ortes verlangte von dem Flieger den Ausweis seiner Papiere und machte längere Zeit Schwierigkeiten, obgleich dieser erklärte, daß seine Papiere in Paris eingehend geprüft und in Ordnung befunden worden seien. Gleichwohl mußte Friedrich warten bis ein vom Bürgermeister bestellter Spezialkommissar aus Calais eingetroffen war. Auch die Gendarmerie wurde in Bewegung gesetzt, um den deutschen Flieger am vorläufigen Weiterflug zu hindern. Endlich 3 Uhr 55 Minuten wurde der Wiederaufstieg gestattet.

Trotz eines drohenden Gewitters erhob sich die Eirichtaube sofort zu großer Höhe und verschwand in der Richtung auf Dover. Um 5 Uhr 50 wurde Friedrich auf dem Flugplatze in Hendon gesichtet. Seine Ankunft erregte auf dem Fluoplatze, wo ein besonders reges Leben herrschte, Sensation. Allgemein wurde der

elegante Flug des schönen Flugzeuges

bewundert und als Friedrich um 5 Uhr 55 Minuten in engen Spiralen schnell niederging, wurde er von seinen englischen Kollegen sehr freundlich begrüßt. Friedrich erklärte, er habe die Reise über den Kanal in einer Höhe von 3000 Fuß zurückgelegt.

Reichels Rückflug von Paris.

Paris, 15. Sept. Der deutsche Flieger Reichel und sein Passagier Haenel, die am 7. und 8. ds. Mts. auf einem Harlaneindecker die Luftreise Berlin-Paris durchführten, gedenken heute, Montag früh, gutes Wetter vorausgesetzt, wieder nach Deutschland zurückzufliegen. Reichel, der sich um den Preis der Nationalflugspende bewirbt, will nicht nur Berlin erreichen, sondern versuchen, bis an die russische Grenze zu gelangen.

Der deutsche Flieger Lübbe, der sich durch seine Flüge in Amerika einen Namen gemacht hat, stieg gestern morgen in Johannisthal ohne Passagier auf, in der Absicht, Paris ohne Zwischenlandung zu erreichen. Lübbe mußte jedoch um 12 Uhr mittags wegen Motordefekts in Rheine in Westfalen niedergehen. Er konnte gestern seinen Flug nicht fortsetzen und will Montag versuchen, nach Paris zu fliegen.

Folgenschwere Explosion.

Koburg, 15. Sept. In vergangener Nacht wurde ein von sechs Familien bewohntes Haus durch eine Gasexplosion zerstört. Es hatten sich Gasmengen, die der undicht gewordenen Straßenleitung entströmt waren, entzündet. Das Haus stürzte ein und sämtliche Bewohner, die bereits in tiefstem Schlafe lagen, wurden unter den Trümmern begraben. Der städtische Brandmeister ist schwer verletzt. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Eine Pariser Brücke durch eine Gasexplosion zerstört.

Paris, 15. Sept. Infolge der Explosion eines Gasrohrs wurde in der verflossenen Nacht der Brückenkörper der Pariser Charantonbrücke zum größten Teil zerstört. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß von den weithin geschleuderten Trümmern kein Passant verletzt wurde. Der Schaden ist sehr bedeutend und die Verkehrsstörung empfindlich. Schon im Vorjahre hat die Brücke gleichfalls unter

den Folgen einer Gasexplosion

stark gelitten. Die Explosion entstand infolge der Undichtigkeit der Gasröhren, denen große Mengen Gas entwichen, die sich an den Laternen entzündeten. Sie war so stark, daß die Straßenbahnschienen am linken Seineufer herausgerissen und zum Teil der Länge nach gespalten wurden.

Zum sozialdemokratischen Parteitag.

Paris, 15. Sept. Der „Temps" widmet dem gestern zusammengetretenen sozialdemokratischen Parteitag in Jena einen längerenn Leitartikel, in dem er u. a. ausführt:

„Der Tod August Bebels verleiht dem heute in Jena zusammentretenden sozialdemokratischen Parteitag ein besonderes Interesse. Die deutsche Sozialdemokratie, diese koplizierte Maschine, hat ihren besten Führer verloren und es wird interessant sein, zu beobachten, wie sie ohne ihn funktionieren wird. Man erwartet nicht, daß August Bebels Unterführer sich heute bereits in sein Reich teilen werden, im Gegenteil, man kann schon heute sagen, daß die

Einigkeit aufrecht erhalten

bleibt, ja daß sie nicht einmal in Gefahr kommen wird. Bebel hat auf jedem Parteitage die Bilanz der Partei gezogen und die Streitigkeiten aus der Welt geschafft. Seine Nachfolger überschätzen sich nicht, sie sind klug genug, die Augen zu schließen.

Der Hammoniapreis.

Das vierte und letzte der deutschen Hunderttausendmark-Rennen, der Hammoniapreis, der am Sonntag in Hamburg-Großborstel zur Entscheidung kam, hat den Pferden des Freiherrn von Oppenheim einen neuen Erfolg gebracht, wenn auch nicht unter Dolomit, der heiße Favorit unter Archibald, sondern seine zweijährige Stallgefährtin, Kriegsgöttin, den wertvollen Preis gewann. Im geschlagenen Felde befanden sich auch der Oesterreicher Per Bacco des Baron Springer, vermochte aber keine Rolle zu spielen. Ueber den Verlauf des Rennens erhalten wir folgenden Drahtbericht.

Hamburg, 15. Sept. Schönes Wetter begünstigte die Rennbahn. Die Bahn auf dem Borsteler Jäger zeigte daher ausgezeichneten Besuch, der dem größten Tage gleich kam. Für den Hammoniapreis wurden acht Pferde gesattelt. Der durch Kriegsgöttin und Dolomit doppelt vertretene Stall Oppenheim erklärte, mit Dolomit gewinnen zu wollen. Die nervöse Fabella nahm an der Parade vor den Tribünen nicht teil, sondern wurde erst am Start bestiegen. Durch die Unruhe von Kriegsgöttin und Kreuzer gab es einigen Aufenthalt am Start und auch der erste Versuch mißlang. Als endlich die Flagge fiel, kam das Feld gut geschlossen ab, nur Kreuzer war benachteiligt.

Auch Ruffele, die nicht gleich absprang, verlor viel Boden, Kriegsgöttin, Lena und Fabella führten zunächst gemeinsam. Dann hatte Kriegsgöttin allein die Spitze vor Lena und Fabella; knapp dahinter galoppierte Dolomit vor Kalchas, Per Bacco, Ruffele und Kreuzer. In der vorletzten Seite verbesserte Ruffele ihren Platz, während Per Bacco dort schon geschlagen war.

Im Einlauf rückte Dolomit auf und hielt in der Distanz die an Lena vorübergehende Fabella sicher, vermochte aber die durchweg mit klarem Vorsprung führende Stahlgefährtin, Kriegsgöttin, nicht zu erreichen. Kriegsgöttin gewann sicher mit 1½ Längen vor Dolomit. Zweites Rennen hinter den Hengsten machte Fabella und die zuletzt brillant aufrückende Ruffele totes Rennen für das dritte Geld.

Aufdeckung eines Mädchenmordes in Newyork.

Newyork, 15. Sept. Vor etwa acht T. wurde im Hundsonriver die zerstückelte Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Das Geheimnis dieses Leichenfunndes ist nunmehr gelüftet. Ein Geistlicher, Reverend Hans Schmidt, wurde in voller geistlicher Tracht verhaftet. Er ist an der Pfarrei St. Joseph angestellt. Der Name seines Opfers ist Anna Aumüller. Sie war früher in der St. Bonifatiuspfarrei bedienstet an der Schmidt damals im Amte war. Die Polizei sagt, Schmidt habe das Verbrechen eingestanden. Der Priester ist im Jahre 1881 in Aschaffenburg und nach seiner Ordination an der St. Elisabethkirche in Darmstadt tätig gewesen. Er kam im Jahre 1909 nach Newyork.

Aus den Wochenberichten der Großbanken.

Berlin, 15. Sept. Die Berliner Handelsgesellschaft, wie auch die Nationalbank für Deutschland glauben, für den Oktober mit einer Diskontermäßigung rechnen zu sollen. Die Berliner Handelsgesellschaft sagt darüber u. A. folgendes:

Der Zwischenausweis der Reichsbank vom 9. Septbr. zeigt, daß die schon seit einigen Wochen anhaltende Entspannung des Geldmarktes weitere Fortschritte gemacht hat. Die fremden Gelder haben sich um 56 Millionen Mark gegen 48 Millionen Mark im Vorjahre, vermehrt. Die Anlagen haben eine Zunahme von 25 Millionen Mark erfahren gegen 22 Millionen im Vorjahre. Der Metallbestand ist um 19 Millionen Mark gestiegen.

Der Betrag der ungedeckten Noten belief sich auf 340 Millionen gegen 373 Millionen im Vorjahre, ist also um 33 Millionen Mark geringer geworden, während er nach dem Ausweis vom 6. Sept. noch um 5 Millionen Mark höher als im Vorjahre war. Die Entwickelung des Instituts ist also als recht günstig anzusehen.

Der Ausweis per 15. September wird voraussichtlich einen weiteren bemerkenswerten Fortschritt zeigen und es wird täglich wahrscheinlicher, daß es im Oktober zu einer Diskontermäßigung kommen wird. Auch erscheint der Status der Bank von England derartig gekräftigt, daß man unmittelbar nach dem Oktobertermin eine Ermäßigung der Bankraten in Aussicht nehmen kann.

Verhängnisvoller Schuß.

Geldern, 15. Sept. Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern früh gegen 5 Uhr auf der nach Kevelar führenden Landstraße. Der 58 Jahre alte Sägemaschinist Anton Kessenbrock aus Bochum war mit seinem 16 Jahre alten Sohne Hermann auf dem Wege nach dem nahen Wallfahrtsort Kevelar. Die nächtlichen Pilger benutzten das Fahrrad.

Am Hartott von Geldern versagte die Carbidlaterne des Kessenbrock worauf dieser zum Nachfüllen der Laterne abstieg und sein Rad vor dem Hause Hartot 22 an einen Baum lehnte. Durch das vom Schütteln des Carbidbehälters verursagte Geräusch wurde die Frau des daselbst wohnhaften Zigarrenfabrikanten D. wach und weckte auch ihren Mann in der Annahme, es seien Einbrecher an der Arbeit.

Da in die Fabrik des D. bereits zweimal eingebrochen wurde, holte dieser seine Jagdflinte und riß das Fenster auf. Der junge Kessenbrock rief in dem Augenblick, als er den Gewehrlauf aufblitzen sah, seinem Vater noch zu: „Vater, es wird geschossen!" Wie D. bei seiner Vernehmung vor der Gerichtskommission erklärte, habe er selbst den Mann angerufen: Alles liegen lassen, oder ich schieße!"

Der Angerufene sprang auf, ohne noch recht zu wissen, um was es sich handle. Da krachte auch schon ein Schuß und die volle Schrotladung ging dem Bedauernswerten durch die Schulter. Der Verletzte wurde von herbeigeeilten Nachbarn ins Haus getragen und von da später ins Krankenhaus übergeführt, wo er hoffnungslos daniederliegt.

Vermischtes.

— (Die Kunst, die Ohren zu spitzen.) Die schwere Kunst, den verkümmerten Muskel, der in der Urzeit der Menschheit dazu diente, die Ohren zu bewegen, wieder in Tätigkeit zu setzen, wurde von Niemanden so gemeistert, wie von der Kaiserin Maria Luise, Napoleons zweiter Gemahlin. In ihren Gemächern, in denen sie ihre Zeit mit Sticken, Lesen, Zeichnen oder Musizieren verbrachte, hat sie diese Kunst oft mit großem Erfolg geübt. Sie gab selbst Vorstellungen in intimem Kreise, in dem sie des Abends vor ihre Gäste trat, und diese und sich selbst damit belustigte, ihre Ohren um die eigene Achse zu drehen. Wir verdanken die Kenntnis dieser seltsamen Fähigkeit der Kaiserin der Herzogin d'Abrantès, die versichert, daß weder in Frankreich noch im Auslande ein Mensch gewesen, der seine Ohren so mühelos und so amüsant zu drehen verstand, wie die Kaiserin Maria Luise. „Sie hat uns damit", schreibt die gewissenhafte Berichterstatterin, „viel Vergnügen verschafft, in der Zeit, in der der Kaiser nicht anwesend war. Ich kenne wie gesagt, Niemanden, der in dieser Beziehung der Kaiserin hätte gleich tun können. Sie drehte das Ohr völlig im Kreise herum und zwar durch eine Bewegung der Muskel des Kiefers. Wie sie es machte, entzieht sich meiner Kenntnis, aber die Tatsache selbst ist unbestritten." Wir wollen zur Ehre der Kaiserin Maria Luise annehmen, daß sie diese Kunst erst erlernt hat, und daß ihr die Fähigkeit, die Ohren zu bewegen, nicht angeboren war, was, wie die Gelehrten versichern, nicht eben als Zeichen hoher Intelligenz gedeutet werden darf. Aber mit Geduld und Fleiß kann sich auch ein Mensch, dessen Ohren von Haus bewegungslos sind, die Kunst des Ohrenspitzens und Ohrenbewegens aneignen. So erzählt Dr. Cabanes im „Journal", daß einer seiner Kollegen es durch fleißiges Ueben soweit gebracht habe, die Ohren unabhängig voneinander nach seinem Willen zu bewegen. Diese Fähigkeit leistete ihm bei verschiedenen Gelegenheiten sogar recht praktische Dienste. Hört er z. B. ein starkes oder unangenehmes Geräusch, so tritt der entsprechende Bewegungsmuskel ganz selbständig in Funktion und klappt die Ohrmuschel an. Und wenn er beispielsweise im Theater einen Platz hat, der ihm das Hören erschwert, so dehnt sich wieder die Ohrmuschel nach der Seite aus, von der die Klangwellen kommen und erleichtert ihrem Besitzer dadurch das Hören. Man sieht, daß es auch praktisch und vorteilhaft ist, die schwere Kunst des Ohrenspitzens zu erlernen.

Aus dem Guckkasten.

Neulich besuchte ich eine an Kunstschätzen reiche Kirche zu Münster. Plötzlich kam ein Schar 5—6jähriger Kinder aus der in der Nähe der Kirche liegenden Kinderbewahrschule. Hand in Hand gingen die Kleinen zu der im Seitenschiff aufgestellten Weihnachtskrippe. Ich stand unbemerkt hinter einem Pfeiler und lauschte ihren kindlichen Gesprächen. Endlich meinte ein kleiner Knirps: Wollen dem Christkindlein ein Liedchen singen, aber ein feines. Und ohne langes Besinnen hub er mit kräftiger Stimme an, und der ganze Chor setzte begeistert ein: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen . . . ."

*

In einem bürgerlichen Bräuhause sitzen ein Student und ein Bauer an demselben Tische. Der Bauer, der im Laufe des Gespräches gemerkt hat, daß sein Gegenüber ein Musensohn ist, will diesem mit seinen Sprachkenntnissen imponieren. Hatte er doch vor langer Zeit einmal gehört, daß ein Herr, der wissen wollte, wie spät es sei, einen anderen gefragt hatte: „Quelle heure avez-vous?" Das hatte das Bäuerlein behalten; wenigstens meinte es so. Forsch sagte er darum zu dem Studenten: „Couleur-Affe du?" Dieser — er gehörte unglücklicherweise einer farbentragenden Verbindung an — hieb dem Bauer als Antwort flugs eine Ohrfeige herunter. Beleidigt fährt der Bauer auf: „Aber Herr Doktor! Können Sie denn nicht französisch? Ich habe gefragt, wie spät es ist?" — „Und ich habe Ihnen gezeigt, was die Uhr geschlagen hat!" war die Antwort des Studenten.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

In der am 8. September in Köln abgehaltenen Generalversammlung der **Ver. Stahlwerke van der Zypen und Wissener Hütten**, Köln-Deutz, äußerte sich die Verwaltung eingehend über die derzeitige Geschäftslage am **rheinisch-westfälischen Eisenmarkt**, welche Ausführungen sich in allen Teilen decken mit dem Bilde, das wir an dieser Stelle in unseren jüngsten Berichten über die Marktlage gegeben haben. So wurde im einzeln ausgeführt, daß der Eingang neuer Aufträge in B-Produkten, den verschiedenen Walzerzeugnissen, wesentlich zurückbleibe hinter dem Vorjahre zur selben Zeit, da Händler und Verbraucher in der Erwartung, später noch billiger anzukommen, mit neuen Abschlüssen Zurückhaltung beobachten. Die **Stabeisenpreise** sind um etwa 20 Mk. die Tonne gefallen. Zu den jetzigen außergewöhnlich niedrigen Preisen gingen aber im August wesentlich mehr Aufträge ein, als im Juli, da man sich in den Preisen der Händler wohl sagen mußte, daß in den Stabeisenpreisen ein Tiefstand erreicht sei. In **Roheisen** heben die Hüttenwerke noch bis zum Jahresende Arbeit. Da die Verbraucher aber auf eine Preisherabsetzung für Roheisen für das erste Viertel des neuen Jahres rechnen, halten sie selbstverständlich mit neuen Abschlüssen noch zurück. — In **schwerem Eisenbahnmaterial**, Schienen und Schwellen, konnte der Stahlwerksverband den Stahlwerken solche namhaften Arbeitsmengen überweisen, daß die Werke darin auf Monate hinaus reichlich beschäftigt bleiben. Infolge des teuren Geldstandes und der absoluten Geschäftsstille am Hypothekenmarkt, liegt die private Bautätigkeit mit geringen Ausnahmen völlig darnieder, wodurch die inländische Nachfrage in **Baueisen** und **Formeisen** sehr gering geworden ist. Trotz der billigen Preise gehen die Aufträge in Formeisen nur sehr spärlich ein. In dieser unbefriedigenden Lage des inländischen Geschäftes kommt die ungünstige Verfassung des **Weltmarktes**, sodaß auch Ausfuhraufträge nur schwer und nur unter erheblichen Preiszugeständnissen erhältlich sind. — Aus alledem ergibt sich, daß es mit der zeitweise an der Berliner Börse auftauchenden und wohl auch Glauben findenden Meinung, die rückläufige Konjunktur sei schon überwunden, noch nicht weit her ist. Fürs erste bieten sich dem Herbstgeschäft noch wenig günstige Aussichten. Selbst die großen gemischten Werke verspüren schon in manchen Zweigen die Ungunst der Konjunktur in der gesamten Eisenindustrie. — Das Geschäft in der **Ruhrkohlenindustrie** ist ebenfalls wenig belebt, was sich aus den engen Beziehungen zur Eisenindustrie ergibt. Zum Glück erweisen sich die Hauptabsatzgebiete der Ruhrkohle, Süddeutschland, Holland und Belgien, noch andauernd sehr aufnahmefähig. Die Kohlenverschiffungen rheinauf- und rheinabwärts hielten sich im bisherigen Umfange.

Die Wünsche der Knappschafts-Verbände.

Der Vorstand des „Allg. Knappschaftsvereins" hat in seiner Sitzung vom 10. Juli ds. Js. beschlossen, am 11. Oktober dieses Jahres eine Generalversammlung abzuhalten, in welcher neben Ergänzungswahlen zum Vorstande und zu zwei Ausschüssen als Hauptpunkt die „Abänderung der Satzung vom 1. Juli 1908 mit den Aenderungen durch die Beschlüsse des Königl. Oberbergamts zu Dortmund vom 16. Dez. 1911 (16. Februar 1912) und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 13. Dez. 1912" auf der Tagesordnung stehen. Es ist dieses die Zwangssatzung, welche seinerzeit erlassen werden mußte, als eine Einigung über die Satzung nicht zu erzielen war.

Mit Rücksicht auf die Reichsversicherungsordnung ist eine Neuregelung der Knappschaftssatzung erforderlich geworden und diese Anpassung an das neue Gesetz soch durch die neue Satzung erreicht werden, von der die Verwaltung einen 2. Entwurf herausgegeben hat.

Diese Gelegenheit der Satzungsänderung werden sich nun die verschiedenen Arbeiterverbände nicht entgehen lassen, um ihre seit Jahren erhobenen Wünsche möglichst durchzubringen. Zu dem Zweck sind sowohl vom **Alten Bergarbeiterverband** (durch den Aeltesten Linke u. Gen.) und von der **Polnischen Berufsvereinigung** (durch den Aeltesten Wasielewski und Gen.) als auch vom **Christlichen Gewerkverein** (durch den Aeltesten Goerke und Gen.) eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht worden, die sich in der auptsache den früher gestellten Anträgen anschließen.

So **fordert** der **Alte Bergarbeiterverband** kostenlose Ausfertigung der Anlegeatteste für neu eintretende Mitglieder, Erhöhung des Krankengeldes von 60 Prozent auf 66 zweidrittel Prozent und Einführung von zwei weiteren Lohnstufen, statt 11—13, mit einer Lohnhöhe bis zu 6 Mark für die Berechnung des Krankengeldes, Festsetzung des Hausgeldes bei Krankenhauspflege, auf ¾ statt ½ des Krankengeldes, Ausdehnung der Erziehungsbeihilfe bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und Erhöhung auf 3,50 Mk. bzw 7 Mark, Wegfall der Aufrechnung der Hinterbliebenen-Renten in dem gesetzlichen Umfang und Aenderung des bisherigen Wahlverfahrens bei der Aeltestenwahl durch Einführung der Wahlkuverts. Der Verband bezeichnet diese Anträge als auf die dringendsten und notwendigsten Reformen des Knappschaftswesens beschränkt, ohne damit aber Verzicht auf die weitergehenden Forderungen des Reformprogramms zu leisten. Wenn im gegenwärtigen Augenblick davon abgesehen würde, die sämtlichen Forderungen des Reformprogramms zu erheben, so geschehe das nur, weil die Erfüllung derselben zurzeit aussichtslos erscheine und die Antragsteller ihre dringendsten Forderungen nicht gefährden wollten.

Die Anträge der **Polnischen Berufsvereinigung** bewegen sich zwar auf gleicher Linie, sind aber in mancher Beziehung doch noch weitgehender und einschneidender. Namentlich verlangt diese Vereinigung die Einführung der Krankenpflege versicherungsfreier Familienangehöriger der Mitglieder und Wochenhilfe für die Ehefrauen der Mitglieder unter Einschluß etwa erforderlicher operativer Eingriffe und Krankenhauspflege bis zu 6 Wochen. Als Mitglieder der Haushaltung sollen auch Personen, die bei Verwandten nicht gerader Linie wohnen, gelten. Ferner wird gefordert Einführung eines Sterbegeldes beim Tode der Frau oder eines Kindes, in Höhe von zwei Dritteln bezw. der Hälfte des Mitgliedssterbegeldes usw.

Recht umfangreich sind auch die Abänderungsanträge des **Christlichen Gewerkvereins**. In nicht weniger als 35 Vorschlägen bemüht sich der Gewerkverein um die von ihm erhoffte Bessergestaltung der bisherigen Satzung. Im großen und ganzen sind es dieselben Wünsche, die vorstehend bei den anderen Verbänden schon gestreift sind und die sich u. a. auf Erhöhung des Krankengeldes, Krankengeldzahlung bei Krankenhauspflege, Einführung einer Familien-Krankenversicherung usw. beziehen. Neu und weitergehend gegenüber den Anträgen der anderen Verbände ist die Forderung einer Erhöhung der Invalidenpensionen und der Witwenpensionen um 15 Prozent und die Forderung, daß für die unterirdisch beschäftigten Bergarbeiter die Unfähigkeit zur weiteren Beschäftigung unter Tage als Unfähigkeit zur Berufsarbeit gelten soll, sowie die Forderung, daß den Ehefrauen von Invaliden, den unter 14 Jahre alten Kindern derselben, den Witwen und Waisen, welche eine Unterstützung aus der Knappschaft oder der Knappschafts-Berufsgenossenschaft beziehen, freie ärztliche Behandlung gewährt werden soll.

Sport.

Rennen zu Krefeld. 1. Rennen: 1. Dichtung, 2. Kiltonga, 3. Doktor. Tot. 19, Platz 16, 26. — 2. Rennen: 1. Granville, 2. Maritza, 3. Traum. Tot. 18, Platz 15, 34. — 3. Rennen: 1. Fox, 2. Hofwarpnir, 3. Banderilla. Tot. 52, Platz 22, 16. — 4. Rennen: 1. Tanagra, 2. Mato, 3. Magna. — 5. Rennen: 1. Ericusa, 2. Saint Maximin, 3. Saint Cronan. Tot. 140, Platz 30, 15. — 6. Rennen: 1. Consequenz, 2. Chutbeh, 3. Corvette. Tot. 64, Platz 25, 31, 25. — 7. Rennen: 1. Florimond Robertet, 2. Moslem, 3. Coup d'Oeil. Tot. 66, Platz 14, 12, 13.

Rennen zu Magdeburg. 1. Rennen: 1. Lina, 2. Allgeschwind, 3. Asiatin. Tot. 26, Platz 14, 27, 19. — 2. Rennen: 1. Caroling, 2. Talmont, 3. Blitz. Tot. 18, Platz 13, 24, 15. — 3. Rennen: 1. Kafendor, 2. Zine, 3. Dampt. Laß. Tot. 99, Platz 23, 25, 18. — 4. Rennen: 1. Mainau, 2. Orthographie, 3. Bob. Tot. 16. — 5. Rennen: 1. Fröhliche Zeit, 2. Wasserrecht, 3 Catja. Tot. 45, Platz 19, 16. — 5. Rennen: 1. Helga, 2. Esperanza, 3. Droma. Tot. 31, Platz 14, 24, 14. — 7. Rennen: 1. Willybrook, 2. Trafoi, 3. Scotch Nugget und Saale. Tot. 204, Platz 65, 14, 15, 58.

Rennen zu Grunewald. 1. Rennen: 1. Sternschnupe, 2. Jungtürkte, Tot. 29. — 2. Rennen: 1. Sara, 2. Carolus, 3. Aubergnat. Tot 87, Platz 25, 21, 48. — 3. Rennen: 1. Laune, 2. Methusalem, 3. Kassala. Tot. 30, Platz 14, 14, 29. — 4. Rennen: 1. eMnto, 2. Askania, 3. Orpheus. Tot. 31, Platz 13, 13, 18. — 5. Rennen: 1. Santuzza, 2. Nissa, 3. Mackerlos. Tot. 24, Platz 15, 34, 22. — 6. Rennen: 1. Myrrha, 2. Baker's Lad, 3. Gallbally. Tot. 134, Platz 4, 27, 85. — 7. Rennen: 1. Otter, 2. Drachenkopf, 3. Third Ace. Tot. 19, Platz 11, 12, 14.

Rennen zu Hamburg-Gr.-Borstel. 1. Rennen: 1. Eichenblatt, 2 Moet, 3. Borchhorst. Tot. 26, Platz 13, 16. — 2. Rennen: 1. Cour Dame, 2. Fedi, 3. Niccolo. Tot. 43, Platz 21, 40. — 3. Rennen: 1. Nap, 2. Wpispering Capt., 3. Perle. Tot. 32, Platz 15, 16. — 4. Rennen: 1. Patsy, 2. Landsknecht, 3. Jasmin. Tot. 36, Platz 14, 39, 14. — 5. Rennen: 1. Kriegsgöttin, 2. Dolomit, 3. Fabella und Ruffle. Tot. 16, Platz 43, 14, 8. — 6. Rennen: 1. Austerlitz, 2. Atina, 3. Pirol. Tot. 35, Platz 45, 30, 31. — 7. Rennen: 1. Mon Desir, 2. Germanist, 3. Messalina. Tot. 14.

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Koleah, 2. Sous, 3. Carlopolis. Tot. 34, Platz 14, 37, 18. — 2. Rennen: 1. Diavolezza, 2. Mandrin, 3. Irimrsul. Tot. 49, Platz 16, 13, 25. — 3. Rennen: 1. Bruleur, 2. Jsard 2, 3. Fidelio. Tot. 26, Platz 13, 15. — 4. Rennen: 1. Soir de Paques, 2. Cantilene, 3. Calopsitte. Tot. 73, Platz 22, 23, 65. — 5. Rennen: 1. Pantagruel, 2. Le Bavard 3. Chut. Tot. 199, Platz 58, 146, 119. — 6. Rennen: 1. Careleß, 2. Abel, 3. Madelon. Tot. 22, Platz 11, 17, 12.

Fußball-Resultat: Ruhrort—Turnklub Gelsenkirchen 5:1. Schalke—Essener Turnerbund 1:7. Union Düsseldorf—Düsseldorfer Sport-Klub 3:2. Duisburger Spielverein (Westdeutscher Meister) schlägt die Duisburger Preußen auf deren Platz mit 7:0.

Gelsenkirchen. Freiballonwettfahrt. Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt veranstaltete am Samstag abend vom Platze der Zeche Rheinelbe aus eine nationale Freiballonwettfahrt, an der sich 14 Ballons beteiligten. Der Aufstieg erfolgte bei günstiger Witterung in Anwesenheit einer außerordentlich zahlreichen Zuschauermenge. Er verlief ohne jeden Zwischenfall. Als erster stieg der Ballon Prinz Adolf auf, worauf die anderen in rascher Reihenfolge in die Höhe gingen und in nördlicher Richtung verschwanden.

Es starteten die Ballone Prinz Adolf (Führer Wassermeyer-Bonn), Krefeld (Führer Dr. Mommert-Düsseldorf), Niederschlesien (Führer Dr. Hensch-Berlin), Kontinental 2 (Führer H. Schulte-Gelsenkirchen), Kontinental 3 (Führer Dickmann-Gelsenkirchen), Braunschweig (Führer Leimkugel-Essen), Magdeburg (Führer Dickmann-Dortmund), Wallraf (Führer Gustav Peter-Köln), Koblenz (Führer Ed. Raven-Gelsenkirchen), Barmen (Führer Bruno Schmitz-Gevelsberg), S. S. (Führer v. Wilckens-Halle), Gladbeck (Führer Ruthemeyer-Duisburg), Otto Lilienthal (Führer Dr. Korn-Berlin) und Ballon Essen (Führer W. Rauen-Mülheim-Ruhr.

Sämtliche Ballons haben einen Inhalt von je 1600 Kubikmeter. Sie stiegen auf zu einer unbeschränkten Weitfahrt, d. h. Sieger ist derjenige, der die weiteste Strecke vom Ausgangspunkt aus zurücklegt. Zum erstenmal wurde für die wissenschaftlichen Beobachtungen ein Psychrometer zur Messung der Luftfeuchtigkeit mitgeführt. Heute, Sonntag Abend um 10 Uhr sind von 13 Ballonen Mitteilungen über ihre Landung eingelaufen.

Sämtlich sind sie im **Oldenburgischen** bezw. im Nordwesten der Provinz Hannover niedergegangen. Kontinental 2 landete auf der Nordseeinsel Spiekeroog. In allen Fällen ist die Landung glatt von statten gegangen. Von dem Ballon Kontinental 3 fehlt bislang noch jegliche Nachricht. Die Feststellung wer Sieger ist, wird erst im Laufe des morgen Montags, wenn die erforderlichen Unterlagen vorliegen, erfolgen können.

Handel und Verkehr.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Die Bilanzsitzung findet am 11. Oktober statt. Bekanntlich wird die Dividende auf 10 Prozent (11 Prozent i. V.) geschätzt.

Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.

Sofortige Erleichterung durch ein großartiges Mittel.

Ueber Gesundheitspflege: In der Hoffnung, daß einige arme Leidende hieraus einen Nutzen für sich ziehen können, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliederschmerzen und meinem unerträglichen Kopfweh heilte. Es sind Kephaldol-Tabletten, welche in jeder Apotheke erhältlich sind. Man nimmt am besten zwei Tabletten auf einmal, wodurch augenblickliche Erleichterung eintritt. Eine weitere Tablette stündlich genommen, führt baldige vollkommene Genesung herbei.

Es war für mich eine große Ueberraschung, Heilung auf so einfache Art und Weise zu finden. Soviel ich weiß, kommt das Mittel ursprünglich von einem berühmten Nervenarzt. Einige meiner Freunde, welche an Hexenschuß, Ischias, Rheumatismus und Influenza litten, sagten mir, daß es ihnen ebenso gut geholfen hätte und daß sie nicht mehr ohne dieses Präparat sein möchten. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß es solche Schmerzen in jedem Falle beseitigt. Es hat mich bisher nie im Stich gelassen.

CERESIT

macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken

Deutsches Reichspatent

1A REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS

WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Harnröhren leidende verwendet gegen frischen und veralteten Ausfluß das neue Mittel **„Euergon"** (Noephta, Benz je 11, Kreosöl, Phen je 0.4, Tann 2, Anthr. 0.8, Sant, Kop je 0.20, Nulf 15.) Keine Aenderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des **„Euergon"** gestattet uns folgende Garantie zu geben. Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlang. Sie ärztl. Gutachten. **Euergon-Gesellschaft, Hamburg 39.** Verkauf durch die Apotheken. Versand: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4, Einhorn-Apotheke, Markt 22.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Schneidermeister Carl Kopreck, Dortmund	4. 9.	20.9.	1.10.	1. 10.
Eheleute Anstreichermeister Carl Ernst u. Emma geb. Bergmann, M.-Styrum, Mülheim a. Ruhr	—	—	—	—
Kfm. Isidor Wronker, Essen a Ruhr	2. 9.	28.9.	23.9.	9. 10.
Menageverwalter Albert Schloos, Weidenau, Siegen	4. 9.	22.9.	30.9.	30. 9.
Kaufmann Bruno Steffens, Habinghorst, Castrop	5. 9.	8.11.	4.10.	22.11. 8. 10.
Kfm. Aloys Schneider, Hüsten, Neheim	—	—	—	—
Optiker Hermann Weiler, Dortmund Schlußtermin 1. 10.	—	—	—	—
Eheleute Schneidermstr. Johannes Grünert u. Franziska geb. Klaiber, Dortmund	—	—	—	1. 10.
Kfm. August Merschemeier, Steinbeck	10.9.	31.10	2.10.	27.11.
Schreiner u. Möbelhändl. Joh. Hartmann, Mülheim-Ruhr-Heißen, Mülheim-Ruhr	8. 9.	15.10	27.9.	25.10.

Manoli trustfrei!

Beschluss des Kgl. Landgerichts zu Dresden:

In Sachen

der Firma Zigarettenfabrik Manoli J. Mandelbaum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin, vertreten durch den alleinigen Geschäftsführer Kommerzienrat Jacob Mandelbaum zu Berlin, — Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Justizrat Dr. Popper, Dr. G. Schuberth und Dr. Joh. Thieme in Dresden-A. — Antragstellerin,

gegen

1. **den Verband zur Abwehr des Tabaktrustes** in Dresden, Ringstrasse 18, vertreten durch seinen Vorsitzenden Justizrat Dr. Bernhard Eibes in Dresden, Prager Strasse 10, und sein geschäftsführendes Vorstandsmitglied Syndikus Carl Greiert in Dresden, Ringstr. 18,
2. **den Rechtsanwalt Justizrat Dr. Eibes** in Dresden,
3. **den Syndikus Carl Greiert** in Dresden, Antraggegner, wird auf Grund von §§ 14, Abs. 1, Satz 2, 25 d. Ges. gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juli 1909 einstweilige Verfügung dahin erlassen:

den Antraggegnern wird zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu M. 1500.- oder der Strafe der Haft bis zu 6 Monaten verboten, die Behauptung öffentlich aufzustellen oder öffentlich zu verbreiten, daß die Antragstellerin den Antitrustvertrag verletzt und deshalb eine Konventionalstrafe verwirkt habe.

Dresden, den 6. September 1913.

Kgl. Landgericht, 2. Ferienkammer für Handelssachen.

Der Vorsitzende: Dr. Simon, Landgerichtsdirektor.

Ausgefertigt am 6. September 1913.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Landgerichts Dresden.

(L. S.) Lenschke, Akt.

Berlin, den 11. September 1913.

An die

Manoli Cigarettenfabrik J. Mandelbaum G. m. b. H., Berlin

Ich bestätige Ihnen auf Ihr Ersuchen folgendes: Die von dem Syndikus der Handelskammer zu Frankfurt a. M. berufene Kommission, bestehend aus den Herren:

1) Richard Haupt, Mitglied der Handelskammer zu Frankfurt a. M., Vorsitzender,
2) Kommerzienrat Paul Böhme, Mitglied der Aeltesten der Kaufmannschaft, Berlin,
3) Dr. Albert Haas, Chefredakteur des Berliner Börsen-Courier, Berlin,
4) Theodor Haas, Direktor der „Revision" Treuhand-A.-G.
5) Oscar Meyer, Syndikus der Handelskammer zu Berlin,

die zur Untersuchung der gegen Sie erhobenen Angriffe über Ihre angebliche Trustzugehörigkeit in ihrer Sitzung vom 25. August 1913 erklärt, dass sie nach eingehender Prüfung der Urkunden, Geschäftspapiere u. Briefe Ihrer Firma feststellte, ein Tatbestand, der die Anrufung eines Schiedsgerichts über Festsetzung einer Vertragsstrafe wegen Verletzung des Antitrustvertrages durch Sie begründe, liegt nicht vor, wenn alle Gesellschafter Ihrer Firma noch eidesstattliche Versicherungen des Inhalts abgeben, dass keine direkte oder indirekte Verbindung mit dem englisch-amerikanischen Trust besteht.

Die entsprechenden, von der Prüfungs-Kommission vorgeschriebenen eidesstattlichen Versicherungen sind von sämtlichen Gesellschaftern der Firma Manoli in beglaubigter Form abgegeben worden. Ich habe diese Urkunden heute an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Richard Haupt, Mitglied der Handelskammer zu Frankfurt a. M. abgesandt.

Hochachtungsvoll

Dr. Meschelsohn, Justizrat.

Es ist nunmehr vollauf erwiesen, dass **keinerlei** Beziehungen zwischen uns und dem englisch-amerikanischen Tabaktrust bestehen, und dass wir völlig **trustfrei** und **trustrein** sind.

An dem in der Presse ausgebrochenen Streit, wer an den ausgestreuten Verdächtigungen **schuldig** ist, wollen wir uns in der Oeffentlichkeit nicht beteiligen. Durch Erhebung der Klagen wegen Beleidigung und unlauteren Wettbewerbs haben wir die Angelegenheit vor den Strafrichter und vor das Zivilgericht (Kammer für Handelssachen) gebracht.

Berlin, den 12. September 1913.

Manoli Zigarettenfabrik.

Familiennachrichten

Ingeborg

Prächtiges Sonntagsmädel angekommen.

Fr. Holtmann u. Frau
Anna geb. Palm.
Dortmund, Staufenstr. 46.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Freitag nachmittag 3½ Uhr meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Marie Bleinert

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Philipp Diehl.

Dortmund, den 12. September 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. d. M. vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, Hohestrasse 71, aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Von der Reise zurück!
Dr. Engelmann
Frauenarzt u. Oberarzt der städt. Frauenklinik.

Zurückgekehrt!
Dr. Gülke.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Stern
Spezialarzt für innere Krankheiten
Königswall 8
Sprechstunden 9—12, 3—6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Pfarrers Herrn Quinke am Grabe sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern **tiefgefühlten Dank.**

Familie Louis Staas,
Monteur.

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Wohnungs-Einrichtungen

In meinem eigenen Betriebe angefertigte neue Herbstmodelle sind schon jetzt in meinen **4 Ausstellungshäusern,** Südstraße 6, zu besichtigen. — Schöne, geschmackvolle Formen, gepflegtes, ausgesucht schönes Material. Durch meine eigene, in größerem Umfange betriebene Fabrikation biete ich bezügl. Preis besond. Vorteile.

Einzige Möbelfabrik am Platze.

Spezialit. Bürgermöbel, jedes Zimmer 250.— bis 1000.— M.

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

3 Zimmer-Wohnung

1 eich. Esszimmer, 1 eich. Schlafzimmer und 1 kieferne natur Küche, zusammen:

1150 Mk.

W. Landmann,
Möbelfabrik **Hamm (Westf.)** Südstr. 6.

An- und Verkäufe

In Dortmund zahlt Frau Turteltaub Rheinischestraße 82, kolossal hohe Preise für **getragene Kleider.**

Gebrauchte Möbel
kauft stets zu hoh. Preisen Fr. Rautert, Weiherstr. 2½

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Günstig für Brautleute.
Schw. Schlafzim. mit hoh. Marm. u. kompl. Küche mit Linol. f. d. Spottpr. v. 395 Mk. Bornstraße 17, part.

Zinn ist da!
und zahlt die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (80560
S. Zinn, Heiligegartenstr. 21

Bettstelle m. Matr.
28 M., Hochhaupt-Bettst. m. M. v. 38 M., engl. Bettst. m. Matr. 35 Mk., 2tür. Kleiderschrank v. 25 Mk. an, Küchenbüfett m. Messingveranlasung v. 32 Mk. an, Trumeaux-Spiegel v. 28 M. an, Sofas von 15 Mk. an, Ausziehtische von 18,50 M., Sofatische 13,50 Mk., Stühle von 1,25 Mk. an, Kompl. Caroline pine Kücheneinrichtung mit Linoleum von 130 Mk. an. Kompl. Schlafzimmer von 165 Mark an. Die Sachen sind neu und prima Herforder Fabrikat.

Molitor
Rheinischestraße 51½.

Neue und gebr. Möbel
bill. zu verk.: 50 Bettst. mit u. ohne Matr. von 5 Mk an, Federbetten u. Kissen, 15 Kleiderschr. v. 15 Mk. an, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Küchenbüfettschränke v. 18 Mk. an, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Lehnbänke, Vertikos, Trumeauxspiegel, Waschkommoden, schwarze u. weiße Herde, 500—1000 Stühle. **Marohn,** Sedanst. 2, 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lieferung auch nach ausw.

Gebr. guterh. Schlafzimmer (1 Bett) zu kaufen ges. Schr. Ang. unt. M. D. 509 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74. (

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, den 16. Sept., 3 Uhr nachmittags,
werde ich in **Herne** folgende Gegenstände, als:
1 **Feldbahnlokomotive** mit der Bezeichn. Stahlwerke Freudenstein u. Co., Akt.-Ges., Berlin 1901, Nr. 53,
1 **Feldbahnlokomotive,** bezeichnet: Deutsche Feld- und Industriebahnwerke Danzig-Königsberg-Stettin, Nr. 11,
1 **Lokomobile,** bezeichnet: Brünger u. Leyer, Düsseldorf 1904, Nr. 532,
1 **Lokomobile** m. angeschloss. Pumpe, bezeichnet: Heinrich Lanz, Mannheim, Nr. 6229,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Versammlung der Käufer um 2¾ Uhr nachmittags in der Wirtsch. **Herm. Schmiedeshoff** in Herne, Crangerstraße 67.
Herne, 13. Sept. 1913.
Kouschinski,
Gerichtsvollzieher,
Herne, Bochumerstraße 30.

---

2 billige Zimmer
kompl. Pitschpine-Küche 120 M., engl. Schlafz. m. Marmor u. Matr. 200 Mk. z. vk. Kubstr. 21, a. Stadttheater.

Bettstellen . . . ab 13.—
Kleider-Schränke . . „ 28.—
Küchen-Schränke . . „ 26.—
Sofas, Plüsch und Cottelin sämtliche Einzelmöbel spottbillig **Dortmunder Möbelhaus,** Prinzenstr. 11.

Gut. gebr. Schlafz. z. verk. Töllnerst. 1, II., E. Märkst.

---

12 gebrauchte, guterhaltene
eiserne Bettstellen
zu verk. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (55788

Gut erhalt. Ladenregal nebst **Theke** billig zu verk. Näh. Stahlwerkstraße 92.

Schreibt. (Dipl.) f. 40 Mk. zu verk. Kubstraße 21.

D. Schreibtische, Sessel sehr bill. f. Zimmervermiet. z. b. **Finkeldei,** Lütgebrückstr. 12. Telefon 3859.

Engl. 2tür. gr. Kleidschr. 38, engl. Bettst. 30, Hochhauptbettst. 20, zu verkauf. Königshof 25.

Ledersofa 20, St.-Sofa 15, Plüschsofa 38, Herd 15, Plüschteppich 15 zu verkaufen. Königshof 25.

---

5 gebr. Zimmerstühle à St. 2 M., Sofatisch 15, gr. Spiegel m. Stufe 35, zu verkauf. Königshof 25.

Neue D.-Oberbetten und **2 dicke Kissen** 18 Mk. u. 23 Mk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Möbel-Angebot Brautleute

nehmt diese Gelegenh. wahr

ca. **100 Zimmer-Einrichtungen**

kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.

Es befinden sich hierunter:

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. 265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur 385
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur 495
moderne Küchen nur 125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur 160
Wohnzimmer nur 190

Einzel-Möbel enorm billig.

Besichtigung gern gestattet.

Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Plüschsofa u. 2 Sessel sehr b. zu verk. Kubstraße 32, pt. (

Neue Baden-Theke
4 Met. lang, zu jed. Zweck geeignet, billig abzugeben.
Rudolf Tavenrath
Kirchhörde.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung
nach 80052
Dr. Thure-Brandt.

Brennholz
Mehrere Bahnwag. **Brennholz** (eichen und tannen Schwartenabfälle) ungebündelt, gibt waggonw. preiswert ab **Sägewerk P. Schapmann, Castrop.**

Billiges Hühnerfutter
Ausputzgerste
100 Pfd. Mk. 6.50 mit Sack versendet gegen Nachnahme Aug. Buich, Neuß a. Rh.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 17, I

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
ärztl. geprüft. Am Rondel 7.

Masseuse,
ärztlich geprüft. Westenhellweg 134, 2. Etg., links. (

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen f. liebev. Aufnahme bei **Fr. Hebamme Feitweis, Hilden** bei Düsseldorf, Schulstraße 21.

Geschlechts-
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—12, 2—4** u. **6—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 19219

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Für Gjähr. Knaben wird liebevolle Pflege gesucht. Schr. Off. m. Pr. u. R. E. 510 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Die über **Frau Münsberg** ausgespr. Beleidig. nehme ich als **unwahr** zurück.
Frau Hälke.

Anfang 8,10

Olympia-Theater

Fernspr. 1850

Gastspiel Berliner Bühnen-Künstler.

Eigene Transportwagen. Direktion: **Max Conrad.** Grösste Tournee Deutschlands.

Vom 16. bis 30. September:

In Berlin über 300 Aufführungen!

Novität! Der grosse sensationelle Erfolg! Wunderbare Ausstattung! Novität!

Filmzauber

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. — Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Regie: Dir. Conrad. Mus. Leitung: Kapellmeister Max Schmidt vom Thalia-Theater, Berlin. Vorkommende Tänze arrangiert und einstudiert vom Ballettmeister Theo Sigmund vom Berliner Theater.

I. Akt. **Franz und Fränze.**

Adalbert Musenfett	**Paul Ludwig vom Neuen Operetten-Theater, Berlin.**
Wanda Hammerschmidt, Sekretärin b. Musenfett	**Grete Dittmann vom Thalia-Theater Berlin.**
Anastasius, Diener bei Musenfett	**Willy Mayer vom Schiller-Theater, Berlin.**
Eufemia Breitsprecher	**Agnes Carlo vom Theater des Westens**
Fränze Papendieck	**Maria Paldy v. Deutschen Theater, Berlin.**
von Klemczinsky	**Willy Schuchardt v. Residenz-Theater.**
Max Rademacher	**Julius Reichwald vom Zentral-Theater, Berlin.**
Maria Gesticulata, Filmtragödin	**Elfriede Roland vom Neuen Theater, Berlin.**
1. Tippfräulein	Johanna Lemke.
2. „	Irma Steinbach.
3. „	Missy Meyer.
4. „	Gertrud Steinborn.
5. „	Gerda Becker.
6. „	Lissy Felden.

Der 1. Akt spielt in Musenfetts Bureau.

II. Akt. **Napoleon und die Müllerstochter.**

Friedrich August Käsebier	**Max Conrad vom Deutschen Theater, Berlin.**
Cordula, seine Frau	**Else Fuchs vom Trianon-Theater, Berlin.**
Eufemia Breitsprecher	Agnes Carlo.
Max Rademacher	Julius Reichwald.
Wanda, Käsebier's Nichte	Grete Dittmann.
Adalbert Musenfett	Paul Ludwig.
Fränze	Maria Paldy.
Maria Gesticulata	**Elfr. Roland vom Neuen Theater, Berlin.**
Anastasius	Willy Mayer.
Thomas Rindfleisch	Erich Conradi.
Ein Spion	Carl Munkel.
Ein französischer Offizier	Josef Burgschweiger.

Wähler, Soldaten, Bauern, Bäuerinnen. Ort der Handlung: Käsebier's Gut in Knötteritz bei Leipzig.

III. Akt. **„Hab'n wir uns nicht schon mal kennen gelernt?"**

Fränze	Maria Paldy.
Adalbert Musenfett	Paul Ludwig.
Friedrich August Käsebier	Max Conrad.
von Klemczinsky	Willy Schuchardt.
Wanda Hammerschmidt	Grete Dittmann.
Max Rademacher	Julius Reichwald.
Eufemia Breitsprecher	Agnes Carlo.
Geheimrat Papendieck	**Carl Steinbach von der Freien Volksbühne, Berlin.**
Milly, Olly, Molly, Gerdy, Lissy, Mizzi, (Fränzes Freundinnen)	Johanna Lemke. Irma Steinbach. Gertrud Steinborn. Missy Meyer. Gerda Becker. Lissy Felden.
1. Kellner	Faustin Boguskowsky.
2. Kellner	Alfred Berger.

Ort der Handlung: Five-o-clock-Tee-Raum im Hotel Imperator.

IV. Akt. **„Otto der Faule".**

Adalbert Musenfett	Paul Ludwig.
Fränze Papendieck	Maria Paldy.
Friedrich August Käsebier	Max Conrad.
von Klemczinsky	Willy Schuchardt.
Wanda Hammerschmidt	Grete Dittmann.
Eufemia Breitsprecher	Agnes Carlo.
Max Rademacher	Julius Reichwald.
Cordula Käsebier	Else Fuchs.
Anna, Stubenmädchen	Johanna Lemke.
Thomas Rindfleisch	Erich Conradi.

Wähler. Ort der Handlung: Empfangssalon einer eleganten Pension in Berlin.

Dekorationen sind nach Entwürfen von Svend Gade. **Szenische Einrichtung vom technischen Ober-Inspektor W. Wolff.** **Eine längere Pause findet nach dem 2. Akt statt.**

Vorkommende Gesangsnummern.

1. Akt.

1. Introduktion: Wanda und Sextett. Musik von Willy Bredschneider.
2. Auftrittslied Musenfett. Musik von Willy Bredschneider, gesungen von **Paul Ludwig.**
3. Lied der Fränze. Musik von Willy Bredschneider, gesungen von **Maria Paldy.**
4. Marsch **„Untern Linden".** Musik von Walter Kollo, gesungen von **Maria Paldy** und **Paul Ludwig.**

2. Akt.

5. Introduktion und Entree Käsebier. Musik von Willy Bredschneider.
6. Das Lied von der Mühle. Musik von Willy Bredschneider, gesungen von **Max Conrad.**
7. Einzugs-Quodlibet, arrangiert von Willy Bredschneider.
8. Duett **„Ich brauch einen kleinen Kompagnon".** Musik von Walter Kollo, gesungen von **Grete Dittmann** und **Julius Reichwald.**
9. Duett **„Kind, ich schlafe so schlecht".** Musik von Walter Kollo, gesungen von **Maria Paldy** und **Paul Ludwig.**

3. Akt.

10. Lied mit Chor: **„Aber Fritz, wo bleibt denn mein Sahnenbaiser".** Musik von Willy Bredschneider, gesungen von **Maria Paldy** und **Chor.**
11. Terzett: **„Erst 'ne Weile rechts, dann 'ne Weile links".** Musik von Walter Kollo, gesungen von **Agnes Carlo, Grete Dittmann, Max Conrad.**
12. Walzerduett **„Hab'n wir uns nicht schon mal kennen gelernt?"** Musik von Walter Kollo, gesungen von **Maria Paldy** und **Paul Ludwig.**

4. Akt.

13. Reminiszenzduett **„Kind, ich schlafe so schlecht".** Musik von Walter Kollo, gesungen von **Maria Paldy** und **Paul Ludwig.**
14. Finale, gesungen von **Paul Ludwig, Maria Paldy, Max Conrad, Grete Dittmann** und **Julius Reichwald.**

Ende 11 Uhr.

Olympia-Theater
Heute Montag, zum letzten Mal:
Das phänomenale Spezialitäten-Programm
mit den entzückenden
Recnizek-Typen in Wort u. Bild.

Olympia-Tunnel
Bier-Cabaret.
Ab heute Montag wieder
total neues Programm.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 54743
im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Hotel u. Restaurant Burghof
Vollständig renoviert.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
bikör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Haselhoffs Metropol-Bier-Palast
Münsterstr. 19. Täglich ab 7 Uhr abends.
Das brillante Varieté-Cabaret-Programm
Neu! Nic Carter auf falscher Fährte oder: Der Giftmischer. Neu!
Ab Dienstag:
Kapitän Stürmer: II. Teil: „Der blinde Passagier".

Tanz-Schule.
Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnt am **Dienstag, den 16. Sept., abends 8½ Uhr** im großen Saale des **„Schwarzen Raben"**, Hansastraße 105. Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte werden auf Wunsch zugesandt. 55700
Carl Liesegang jun.
Hansastrasse 105. Fernruf 3112.

Stadttheater Dortmund
Dienstag, den 16. Septbr. 1913.
1. Vorstellung der Spielzeit.
B. 1 7½—11¼ Opernpreise.
Die Hugenotten.
Grosse Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Mittwoch, den 17. Septbr. 1913.
8—10½ Volkstümliche Preise.
Das Konzert.
Lustspiel in 3 Akten von H. Bahr.

Texte
zu
Hugenotten. à 20 Pf.
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Letzter Tag!
Circus
M. Schumann,
Dortmund, Viehmarkt.
Heute Montag, 15. Sept., abends 8¼ Uhr:
Grosse Dank- und Abschieds-Vorstellung.
Auch in dieser Vorstellung ein komplettes Programm bestehend aus wirklich erstklass. 30 Attraktionen 30
Unter andern:
M. Laurent, d. Mann mit d. eisern. Hand!
Preise der Plätze wie bekannt.
Vorverkauf: Zigarren-Geschäft J. Neumann, Brückstraße 4—6. Telephon 3033.
Nach Schluß der Vorstell. Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen.
Alles weitere siehe Anschlag.

Treber
abzugeben.
Dortmunder Bürger-Bräu, A.-G., Rheinischestraße 141.

Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte
Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.
Else Mereny Vortrags-Künstlerin
Mary Botty jugendl. Gesangs-Soubrette
Lore Raff Chansonnière
Leni Neumann Tanz-Künstlerin
Wenja Horace Chansonnièr und Sänger
Mira Bojero Gesangs- u. Tanz-Soubrette
Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble
Herbert Kals Conferenzier und Humorist
Les 4 Henrys akrob. Tanz-Quartett
Max Lampe Bayerisch. Bauern-Komiker
Am Flügel: **Rudi Chromy.**
Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Neu eröffnet!
Bier-Restaurant Fürstenhof
Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Nächster Viehmarkt
in Herford i. W.
am Dienstag, den 23. Septbr. 1913.
Durchschnittl. Jahresauftrieb: 21000 Schweine Minden-Ravensberger Zucht, 2150 Pferde und 1600 Kühe. — Für die Pferde stehen Stallungen, für die Schweine Hürden zur Verfügung.
Die Polizei-Verwaltung.

Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin SW. 61, Dresdnerstr. 88**

Nach **Amerika**
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Reste! Reste!
Samt, Manchester, Cheviot, Buckskin, Tuch,
echt Aachener Ware, 140 cm brt.
zu spottbilligen Preisen.
Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher,
Westenhellweg 126.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für
Möbel auf Kredit u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.



Hunde-
Dressur- und Pflegeartikel,
gold. u. silberne Medaille 1910.
Spezialität: Dressur-Anzüge bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Bei Harnröhrenleiden
sind

STILI-UNIONI
(2% proteini argenti mit Kautschukmasse)
deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Fabrik KÖLN-LINDENTHAL
In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt.

62000 Mitglieder
Deutscher Werkmeister-Verband
1600000 M. Vermögen
Sterbekasse (Sterbegelder von 100—800 M.), Brandkasse, Unterstützungskasse für invalide, kranke, stellenlose Mitglieder, für Witwen und Waisen. Rechtsschutz, Sparkasse, Bibliothek, Buchhandlung, Stellennachweis. Organ: Werkmeister-Zeitung. Auflage: 65000 Exemplare. Prospekte durch die Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Kaiserpalme
beste Pflanzenbutter-Margarine.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.
Man verlange Reklamemarken und Album.

Kunstsalon
May
Sonder-Ausstellung
„Die Futuristen"
Eintritt 1 Mk.
(ausser Abonnement).

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Elegante Pelze
in
echten Skunks, Nerz, Marder, Muffion, Murmel, Tibet etc.
verkaufe an solvente Personen gegen kleine Anzahlung mit monatl. Raten. Kein Inkasso d. Boten. Offerten unter **O. D. 2079** an den General-Anz. Dortmd.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Nab. Besicht. v. Kaufw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Fahrräder

gut und billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

Gegr. 1850

Novität!

...ds.

...Alt statt.

...Berliner Theater.

...Mariä...

...Ludwig, Maria...

...Dittmann und...

...mit...

...Kamin-Ofen...

...Skandinavien, Nord-...

...Tibet etc.

...Reklame-Stuhl...

...Fabrik...

...Mk. 75 !!!

...er

...gut und billig!

...komp.

...beim Bezirks-Kommando

Berechnung des Mathematikers eine Geschwindigkeit von 11 Kilometern in der Sekunde erhalten, um aus der Gewalt der Anziehungskraft der Erde zu entrinnen. Diese Geschwindigkeit würde genügen, die Entfernung von Berlin nach Königsberg in 55 Sekunden zurückzulegen, während zur Umkreisung des ganzen Aequators etwas mehr als eine Stunde nötig wäre. Die Frage ist, wie ein solche Kraftleistung hinreichend lange aufrecht erhalten werden soll, und die Antwort fiel natürlich wieder auf das Radium, den Allerweltshexenmeister. Man braucht nur ein Geschoß von einer Tonne (20 Ztr.) Gewicht mit 27 Kilogramm Radium zu laden, um bei einer geeigneten Konstruktion sicher zu sein, daß es die Reise von der Erde nach dem Mond in 49 Stunden zurücklegt. Es ist ein wahres Glück, daß das Radium so teuer ist, daß alles Geld der Erde nicht dazu ausreichen würde, ein Bombardement des Mondes zu bezahlen. Vielleicht würde sonst ein solches zur Volksbelustigung veranstaltet werden, und wer könnte die Folgen davon voraussehen? — In dieser Form ist aber die Rechnung noch nicht richtig oder wenigstens nicht vollständig. Die Strahlungsfähigkeit des Radiums müßte selbstverständlich die Triebkraft für das Geschoß abgeben, und könnte die verlangte Leistung nur zustande bringen, wenn sie sich in der Zeit von 49 Stunden restlos entlüde. Nach den Beobachtungen der Physiker würden aber 2800 Jahre dazu gehören, um sämtliche Energie aus dem Radium zu gewinnen. Andernfalls könnte man mit 400 Kilogramm Radium eine Reise von der Erde nach der Venus hin und zurück machen.

— (Etwas von der Haushaltungswäsche.) Der Wäscheschrank ist noch immer der Stolz der Hausfrau, mag sie noch so modern sein, mag sie sich auch in ihren Ansichten zu der Partei der fortschrittlichen Frauen gestellt haben. Die Haushaltungsmöbe hat in der letzten Zeit einige Moden mitgemacht, man bevorzugte sehr lange die elegante Lasche, ist aber in letzterer Zeit wieder zur Einfachheit zurückgekehrt. Zur Haushaltungswäsche rechnet man hauptsächlich die Bett- und Tischwäsche, die Handtücher und Gardinen. Bei der Bettwäsche ist man davon abgekommen, die Bezüge flatternden Volants zu garnieren. Das Schmücken der Wäsche mit den Volants erschwert der Waschfrau die Arbeit ganz bedeutend, und aus dem Grunde hat wohl die Mode einmal Einsehen gehabt. Anstelle der Volants sind die Spitzeneinsätze getreten, man garniert namentlich die Kopfbezüge, sowie auch die Bezüge der Decken mit Imitationen von verschiedensten Spitzenarten, man verwendet Lochstickereien, aber auch sehr viele Valenciennes-einsätze und Klöppelarbeit. Die Sämmchengarnituren, die man in den Ecken der Kopfkissen und der Bettbezüge sehr viel anbrachte verschwinden gleichfalls aus der modernen Wäsche, und wenn man eine Ausstattung von heute ansieht, dann wundert man sich entschieden, wie einfach diese auf den ersten Blick erscheinen will. Das Material, das man verwendet, ist allerdings kostbar, da man hauptsächlich sehr feine Leinen, aber auch Batist benützt. Dieser Batist für Bettwäsche ist ganz besonders gewebt, damit er haltbar ist und er sieht in der Zusammensetzung mit Valenciennes- und Klöppeleinsätzen sehr kostbar und elegant aus. Eine Neuerung auf dem Gebiete der Haushaltungswäsche ist auch der doppelte Bezug für Inletts. Diese Inlettbezüge, die man von dem eigentlichen Inlett abziehen kann, sind vielfach reich gestickt und es werden hauptsächlich hochgestickte Motive verwendet, die dann, wenn sie durch einen einfachen Bezug durchschauen, sich sehr wirkungsvoll machen. Der gemusterte Damast kommt als Bettbezug gar nicht mehr in Anwendung. Man sieht ihn als Tischtuch, auch als Serviette, obgleich die Mode von heute vorschreibt, daß Tischwäsche und Servietten möglichst ruhig im Muster gehalten sind, weshalb sie auch vielfach aus Leinenbatist hergestellt werden. Auch sie werden mit Einsätzen garniert oder mit Durchbrucharbeiten geschmückt. Die bunten Kaffeedecken sind ebenso wie die bunten Abendecken nicht mehr modern, man wählt alles in weiß, liebt es aber, bunte Milieus von Künstlerhand entwerfen, darüberzulegen, um dem Tisch ein festliches und geschmücktes Aussehen zu geben. Auf diesen Milieus befinden sich prachtvolle Muster von Blumen und Früchten, in herrlichen Farben ausgeführt. Die Servietten, die man anwendet, sind ausschließlich weiß; als Farbe ist höchstens ungebleicht gestattet, doch dies wählt man nicht gerne, da weiß Leia sich in der Wäsche so rasch auswäscht. Die Gardinen zeigen gleichfalls die Rückkehr zur Einfachheit an, sie sind meistens wenig gemustert, höchstens Ranken und glatte Blumenstiele sind gebräuchlich.

Der Heldentod der Eleonore Prochaska.

(Das Gefecht an der Göhrde, 16. September.)

(Von unserem Mitarbeiter.)

Ich hatt' einen braven Kamerad,
Kein tapfrer war im Feld.
Ein feines Bürschchen war es noch,
Ein blutjung Milchgesicht,
Und neckten ihn gute Bekannte,
Dann sang er in hohem Diskante:
Die Schneider sind anders nicht!"

So singt der Lützower Friedrich Förster von seinem guten Kameraden, dem freiwilligen Jäger August Renz, der ein Liebling des ganzen Freikorps geworden war und von dem man erst bei der tödlichen Verwundung am 16. September erfuhr, daß es ein Mädchen war. Die Tat dieser Heldenjungfrau wird immerdar zu den rührendsten Zeugnissen jenes heiligen Opfergeistes gehören, der damals das preußische Volk ergriffen, ihr Tod eine der romantischsten und ergreifendsten Episoden aus den Befreiungskriegen bleiben. — Eleonore Prochaska, die 18jährige Tochter eines invaliden Potsdamer Unteroffiziers, verließ heimlich das Elternhaus und trat unerkannt in das Lützowsche Korps als Jäger zu Fuß ein. Da sie kein Geld und Gut dem Vaterland darbringen konnte, brachte sie sich selbst dar. „Schon zwei Briefe von Freundinnen erhielt ich, welche mir vorwarfen, ich sei feige," so schrieb sie an den 15jährigen Bruder aus dem ersten Biwak. „Da wurde mein Entschluß unumstößlich fest; ich war im Innern meiner Seele überzeugt, keine schlechte oder leichtsinnige Tat zu begehen; denn sieh nur Spanien und Tirol, wie da die Weiber und Mädchen handelten. Ich verkaufte also mein Zeug, um mir erst eine anständige Manneskleidung zu kaufen, bis ich Montierung erhalte. Nun ging ich unter die schwarzen Jäger; meiner Klugheit kannst Du vertrauen, daß ich unerkannt bleibe." Sie blieb ganz unerkannt und wurde wegen ihres freundlichen hilfsbereiten Wesens von allen gern gesehen.

„Im Biwak hab ich mein Lager immer für mich allein," schreibt sie aus dem Feldzuge. „Wegen meiner Stimme necken sie mich; da habe ich mich für einen Schneider ausgegeben, die können auch eine feine Stimme haben. Zu tun gibt es im Biwak auch genug, den außer mir ist nur noch ein einziger Schneider bei der Kompagnie, ein bucklicht altes Männchen, den sie nirgends als Soldat haben annehmen wollen; aber unser Hauptmann sagte: Im Kriege sieht Gott nicht den Buckel, sondern das Herz an, wenn das nur auf dem rechten Fleck sitzt. Mit dem halt ich zusammen und nähe und wasche fleißig und weil ich mich auch auf die Küche verstehe, mögen sie mich alle gern." — Im Herbstfeldzug nahmen die Lützower an den Operationen des Korps Wallmoden gegen den Marschall Davout an der Niederelbe teil. Am 15. September versuchte nun eine französische Division unter General Pêcheux die Elbe zu überschreiten, um das linke Ufer von den Streifkorps der Verbündeten zu säubern und die unterbrochenen Verbindungen mit Magdeburg wiederherzustellen. Um dies zu verhindern, griff Wallmoden die Franzosen am 16. an der Göhrde, in drei Kolonnen vorgehend, von allen Seiten umfassend an und errang einen bedeutenden Erfolg. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die Lützower ins ärgste Feuer und bewiesen große Tapferkeit. Friedrich Förster, dem wir eine ausführliche Schilderung dieser Vorgänge verdanken, erhielt dabei einen Schuß in den Oberarm und sein Nebenmann in der Schützenlinie, der heute zu so später Berühmtheit gelangte Maler Kersting, verband ihr. Da Förster aber nun nicht mehr die Trommel schlagen konnte, „nahm sie mir der Jäger Renz aus der Hand und wirbelte mit großem Geschick darauf herum. „Du verstehst dich doch auf alles, rief ein Anderer ihm zu, du schneiderst, du kochst, wäschst, singst und schießt, wie Keiner es besser versteht und nun bist du auch noch Tambour!"

„Ein Potsdamer Soldatenkind," sagte Renz, „muß sich auf Alles verstehn," und trommelte lustig weiter und sang: „Zusamm zusamm ihr Lumpenhund, Ihr wollt zu Euern Hauptmann komm', Ihr sollt een Bucket voll Prügel bekomm'," sodaß die kleine Schar, die ihm folgte, als ob wir Soldaten spielten, bald auf funfzig bis siebenzig Mann anwuchs." Eine furchtbare Kartätschenladung schlug in den vorstürmenden Trupp. Als dann ein zweiter Schuß seinen zerschmetternden Hagel in die Reihen sandte, stürzte der tapfere Trommelschläger nieder, klammerte sich im Sinken krampfhaft an den Zipfel von Försters Ueberrock und rief mit jammervoller Stimme: „Leutnant, ich bin ein Mädchen!" Aber im Angriffsrausch achtete Förster nicht darauf, sondern stürmte weiter; erst später kam ihm der Hilferuf wieder in Gedächtnis. „Ich stürzte zurück nach der Stelle, wo ich noch manchen andern Freund hatte fallen sehen. Um Renz fand ich einen unserer Aerzte beschäftigt; eine Kartätschenkugel hatte ihm den Schenkel zerschmettert; man hatte ihm den beklemmenden Waffenrock geöffnet; der schneeweiße Busen verrieth in pochenden Schlägen das jungfräuliche Heldenherz. Kein Laut der Klage kam über ihre Lippen, um die noch sterbend ein beseligtes Lächeln schwebte." Unter unsäglichen Leiden, die sie standhaft und mit Ergebung trug, verschied das heldenmütige Mädchen am 5. Oktober in Dannenberg. Am 7. wurde sie begraben, „Gleich einer Jeanne d'Arc hat sie mutvoll gekämpft den Kampf für König und Vaterland," meldet ein Bericht. „Trauernd folgten dem Sarge der von ihren Waffenbrüdern getragen wurde, das hannöversche und russisch-deutsche Jägerkorps, der Oberst Graf Kielmannsegge nebst sämtlichen Offizieren. Eine dreimalige Gewehrsalve rief der vom Sturme des Krieges geknickten Lilie den letzten Gruß noch in das Grab."

Briefkasten der Redaktion.

112 A. L. Die Sache ist zweifelhaft.

O. T., 200, Ltg.-Dortmund. Mangels Vereinbarung nur seit Mahnung.

G. G. 100. Ja.

M. M. 221. Bis zum 15ten

1911. 1. Ja. 2. Nein. 3. Sie können das verbieten.

1111 Alter Abonnent Recklingh.-S. Arbeitswechsel löst den Vertrag nicht.

2 Wettende, Vetter. Sofort auszuzahlen.

E. L., Witten. Nur den Verdienstentgang ihrer Wirtsleute.

A. S. 100. Im Einzelfall ganz verschieden.

Albert. 1. Nein. 2. Die Bahn.

H. W. 21. Nein.

Stanislaus J. 1. Ja. 2. Nein.

Wirt, Mecklinghoven. 1. Anständigen Gästen wohl. 2. Bei Gefahr im Verzuge.

W. W. 2733. Ja, wenn ihn ein Versehen trifft.

Richard O. Ihre Mutter.

Güterrecht. 1., 2. Notarieller Vertrag nötig. 3. Richtet sich nach dem Objekt.

100, Gelsenkirchen. 1. Nein. 2. Ja. 3. Ihr Bruder hat an Haus kein Recht.

G. St., Dortmund. Ein solches Amt gibt es nicht.

2 Wettende, Herne. 1. Ungefähr 15 Prozent. 2. Vereinbarung maßgebend.

Oespel. Kündigung nicht giltig.

Gerthe 15. 1. Ja. 2., 3. Nein.

H. P. Nein.

M. G. 100, Stammtisch. 1., 3. Nein. 2. Ja.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

An guten Kalendern ist heutzutage kein Mangel mehr, und ein Vergleich der Kalenderliteratur der früheren Zeit mit der jetzigen zeigt einen bemerkenswerten und erfreulichen Fortschritt. Unter den in der vordersten Linie stehenden Kalendern muß seit vielen Jahren der **Illustrierte Deutsche Armee-Kalender** (J. C. C. Bruns' Verlag in Minden i. Westf., Preis 50 Pfennig) genannt werden, der mit seinem Jahrgang 1914 zum 35. Male erschienen ist und das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, einer der bestausgestatteten Kalender unserer Zeit zu sein. In bunter Fülle erhält er wiederum Erzählungen spannendster Art, Humoresken, Plaudereien, Geschichten, Aufsätze aus verschiedenen Gebieten des Wissens, Kriegsgeschichten, Anekdoten, Witze, Rezepte für Küche und Haus, gemeinnützige Ratschläge, Marinebilder und Marinehumoresken, einen großen Reichtum an wissenswerten statistischen Mitteilungen und praktischen Hinweisen fürs Leben, Tabellen und Tarife mannigfacher Art, ferner eine vollständige Einteilung der Armee und Marine, ein Garnison-Verzeichnis, Messen- und Märkte-Verzeichnis, Steuertarife usw., und alles dies in Begleitung eines großen, sorgfältig ausgeführten bildlichen Schmuckes.

Endlich ein billiges

Busch-Album!



Prachtband mit etwa **400** Original-bildern von **Wilhelm Busch**

für nur 3.50 Mark.

Der Wunsch tausender und abertausender Verehrer von Wilhelm Busch, für wenig Geld eine umfangreiche Sammlung von humoristischen Meisterwerken dieses einzigen Malerpoeten zu erwerben und sich einen Familienschatz des köstlichen Humors für alt und jung zuzulegen, kann nunmehr erfüllt werden. Dieses neueste Busch-Album enthält nicht weniger als 30 herzerquickende humoristische Bilder-Geschichten, sowie über 60 weitere köstliche Humoresken usw. in Wort und Bild von Wilhelm Busch — Millionen haben sich an den urkomischen Zeichnungen und beißenden Versen dieses größten und beliebtesten Humoristen Deutschlands erfreut. Jede Zeile, jedes Bild auch dieses neuen Busch-Prachtwerkes wird überall echten Frohsinn verbreiten und mit seinen weltbeseligenden Humor in alle Herzen Freude und Lachen tragen. Die Ausstattung ist trotz des enorm billigen Preises wie bei den teuern Busch-Albums ansprechend und künstlerisch sorgfältig durchgeführt: der Druck in zwei Farben. Obriges Album enthält ausschließlich Werke, die im „Humoristischen Hausschatz" nicht enthalten sind! —

Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Buch- und Musikalienhandlung

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 253. Montag, 15. September 1913.

Die Films der Prinzessin Fantoche.

Eine moderne Abenteuergeschichte von Arnold Höllriegel. [Nachdruck verboten.]

5. Abenteuer.

Moritz fährt Auto.

Das geschlossene Automobil des Polizeipräfekten bewegte sich vom Bahnhof her langsam durch die engen und steilen Gassen der Stadt nach dem Vororte Sampierdarena hin, wo die Privatvilla des Commendatore lag.

Im Wagen saß der Polizeipräfekt und zu seiner Rechten ein alter Herr, der seinen weichen, breitkrämpigen Filzhut merkwürdig tief in die Augen gedrückt hatte und sich auch sonst alle Mühe gab, sein Gesicht nicht zu zeigen.

„Weiß jemand in Genua, daß ich ankomme?" fragte der weißbärtige Herr mit dem Schlapphut.

„Nein, Exzellenz!" antwortete Testaccia in einem liebenswürdigen Ton, der sonst wirklich nicht zu seinen Gewohnheiten gehörte. „Meiner Frau und meinem Sohn mußte ich wohl Mitteilung machen, da Exzellenz uns die Ehre erweisen wollen, in unserem Hause abzusteigen. Aber sie werden gegen jedermann schweigen."

Seine Exzellenz strich mit der schlanken Hand über den grauen Knebelbart, der ein jugendfrisches, kluges Gesicht abschloß. „Das ist sehr gut, Testaccia," sagte er. „Ich bin auch deswegen nicht im Hotel abgestiegen, damit man mich nicht erkennt. Wenn morgen in den Zeitungen steht, daß der Minister des Innern nach Genua gekommen ist, dann weiß der letzte Facchino den Grund. Und gerade, weil die verdammte äußerste Linke aus der Fantoche-Affäre eine große Haupt- und Staatsaktion machen will, dürfen wir der dummen Geschichte nicht allzuviel Gewicht beimessen. Also nichts in die Zeitungen! Aber, unter uns gesagt, die Sache ist ernst genug. In acht Tagen tritt die Kammer zusammen. Wenn wir bis dahin den Herren von Montecitorio nicht den Skalp der Prinzessin Fantoche bringen können, hat die Opposition einen guten, einen geradezu ausgezeichneten Vorwand zu einer großen Aktion gegen das Kabinett. Denn was sollen wir sagen? Seit vielen Wochen schon zieht eine unternehmende junge Dame die Polizei Seiner Majestät an der Nase herum, daß es ein Skandal ist. Wenn ich nicht zufällig der verantwortliche Minister wäre, sondern wie früher in der guten Zeit ein Abgeordneter auf den Bänken der Opposition — wie würde ich diesen unfähigen Minister des Innern und seine noch viel unfähigeren Organe — Pardon, Commendatore, ich rede hypothetisch —, wie würde ich diese Bureaukraten zerfetzen, die in der Zeit schwerer innerer Krisen nicht imstande sind, die Autorität des Staates zu wahren, die das Verbrechen nicht zu bekämpfen wissen, die die Behörden des Vaterlandes vor der ganzen zivilisierten Welt lächerlich machen!"

Der Minister Ghezzi hatte sich in glühendem Eifer hineingeredet. In diesem Augenblick war er nicht der hohe Würdenträger, sondern es kam wieder der temperamentvolle Parlamentsredner zum Vorschein, vor dem lange Jahre hindurch jede Regierung gezittert hatte. Erst nach einiger Zeit bemerkte Seine Exzellenz, daß sie im besten Zuge war, eine feurige Oppositionsrede gegen sich selbst zu halten, und brach mit einem kurzen, gleichsam bedauernden Lachen ab.

In den gemütlichen und humorvollen Dialekt seiner geliebten venezianischen Heimat verfallend, fuhr der Minister fort: „Ja, teuerster Testaccia, man wird alt! Ich wollte, ich könnte über die Streiche Ihrer prachtvollen Prinzessin Fantoche so herzlich lachen, wie sie es verdienen. Nein, machen Sie kein empörtes Amtsgesicht, Teuerster. Sie können mir gegenüber ruhig zugeben, daß sie eigentlich ein Prachtweib ist und das Komthurkreuz des Ordens für gute Witze verdient. Aber was hilft das? Wenn die Witze noch acht Tage lang belacht werden, fliegen zuerst Sie in den Orkus, dann muß ich meine Demission geben, und dann kracht das ganze Kabinett. Nun, Sie werden sich zu trösten wissen, Sie sind ein reicher Mann. Ich zwar nicht, aber ich wünsche mir nichts Besseres, als weiter unten zu sitzen und zur Ministerbank hinaufzusprechen, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Aber" —der Minister wurde wieder ernst und ließ den heiteren Ton — „der Sturz des Kabinetts wäre in diesem Augenblick geradezu ein nationales Unglück. Seine Majestät hat mich beauftragt, herauszufahren und die Geschichte in Ordnung zu bringen, koste es, was es wolle. Wir müssen die Prinzessin Fantoche fangen. Ich bewilligte Ihnen ganz außerordentliche Vollmachten. Stellen Sie das Königreich auf den Kopf, aber erwischen Sie die Person. — Was bedeutet das?"

Ein Regen von weißen Blättern war vom Himmel gefallen, bedeckte das Dach des Autos und die ganze Straße. Alle Passanten blieben stehen und deuteten in die Höhe. Der Polizeipräfekt beugte sich aus dem Wagen, um zu sehen, was es gab. Einer der flatternden Zettel fiel ihm gerade auf die ausgestreckte Hand.

„Aha, ich weiß schon," sagte Testaccia. „Eine französische Fliegerin, eine Mademoiselle de Biac, unternimmt heute ihren ersten Aufstieg. Wenn Exzellenz sich vorbeugen wollen, sehen Sie den Doppeldecker gerade über der Straße. Die Sache erregt großes Aufsehen; es ist zum ersten Mal, daß in Genua eine Dame ein Flugzeug selbständig lenkt. Da haben Exzellenz den Reklamezettel. Ich finde es übrigens geschmacklos, daß er aus der Luft heruntergeworfen wird."

Während das Auto langsam weiterfuhr, überflog der Minister das bedruckte Blatt.

„Flugvorführungen der Mdamoiselle de Biac.

Aller erster selbständiger Flug einer Dame in Genua.

Nachmittags um 3 Uhr Start auf dem Exerzierplatz.

Tägliche Wiederholung der Flüge!

Olga de Biac ist die Siegerin in den Flugwochen von Issy-les-Moulineaux, Hendon, Chiemse, Johannisthal.

Entree auf dem Startplatz 2 Lire 50."

„Hat es denn in Chiemsee auch eine Flugwoche gegeben?" fragte der Minister, der sich für Aviatik sehr interessierte. „Davon habe ich aber noch kein Wort gehört."

„Chiemsee?" wiederholte der Präfekt und blickte seinerseits in das Blatt.

„Was ist Ihnen?" fragte der Minister besorgt. „Ist Ihnen nicht wohl? Sie sehen plötzlich ganz bleich aus!"

Commendatore Testaccia tat einen tiefen Atemzug, bevor er sich sammelte. Endlich reichte er dem Minister mit vor Aufregung zitternder Hand den Zettel: „Exzellenz — aber ich hätte es mir denken können — Exzellenz, lesen Sie die ersten Buchstaben der einzelnen Zeilen!"

„F a n t o c h e!" buchstabierte der Minister Ghezzi.

„Und ich habe ihr selbst die Konzession für die Flüge erteilt!" schrie Testaccia, der in der Erregung ganz den Respekt vor seinem Minister vergaß. „Porca Madonna! Da fliegt die Prinzessin Fantoche!"

Der alte Ghezzi konnte nicht anders, er mußte herausplatzen. Er lachte, daß ihm die hellen Tränen über die Wangen liefen. Es dauerte einige Minuten, ehe er wieder ernst wurde. Dann aber erwies er sich sofort als der energische Chef, der er war.

„Ist das Auto gut, in dem wir sitzen?" fragte er kurz.

„Ein Elektromobil von 60 PS," sagte der Commendatore. „Aber —"

„Kein Aber, Herr Polizeipräfekt. Geben Sie dem Chauffeur Order, daß er dem Aeroplan nachfährt, durch dick und dünn. So, jetzt geben Sie den Unglückszettel her!"

Der Präfekt sprach mit dem Chauffeur, und dieser folgte sofort der Flugmaschine, die in mäßiger Höhe und ziemlich langsam über der Via Garibaldi dahinschwebte. Während das Auto sich wendete, kritzelte der Minister etwas auf die unbedruckte Rückseite des Blattes.

„So!" sagte er, als er fertig war. „Der nächste Schutzmann, an dem wir vorbeifahren, bekommt den Wisch. Ich habe eine Order darauf geschrieben. Alle Polizeiwachen in der Stadt und in den Vororten sollen verständigt werden. Man soll an alle Carabinieri-Posten in ganz Ligurien, der Lombardei und der Toscana telegraphieren, daß jede Aviatikerin, die irgendwo mit einem Doppeldecker landet, sofort verhaftet wird. Wir selbst bleiben der Dame so lange als möglich auf den Fersen oder vielmehr unter den Fußsohlen. Wenn wir Glück haben, versagt ihr irgendwo der Motor, und sie muß zur Erde. Wir wollen doch sehen, wer stärker ist, ob die Regierung Seiner Majestät des Königs oder diese freche, kleine Hexe!"

In diesem Augenblick machte ein Schutzmann, der den Polizeipräfekten erkannt hatte, vor dem Auto Front, Testaccia ließ halten und übergab dem Mann die Order des Ministers. Eine Sekunde später setzte das Auto die Verfolgung des Aeroplans fort. Dieser beeilte sich keineswegs. Vermutlich hatte die Prinzessin Fantoche in dem Gewimmel von Fuhrwerken das eine Auto, das ihr beharrlich nachfuhr, noch nicht bemerkt. Sie tat wenigstens nicht das mindeste, um ihm zu entkommen, sondern flog ganz ruhig über der Straße dahin, begrüßt von den Zurufen der Menge, die überall stehen blieb und mit der ganzen Lebhaftigkeit der Genuesen winkte, schrie und gestikulierte.

Der Aeroplan nahm den Weg nach San Francesco d'Albaro, flog über das Polizeikommissariat und die Villa des Bankiers Ippoliti dahin und überschüttete diese beiden Gebäude, die in der Geschichte der Prinzessin Fantoche eine so große Rolle gespielt hatten, mit einer Flut der hinterhältigen kleinen Reklameprospekte. Der Polizeipräfekt knirschte bei diesem Anblick. Dagegen hatte der Minister Mühe, ein belustigtes Lächeln zu verbergen, und er nahm sich diese Mühe nicht. Aber das menschliche Wohlgefallen, das er augenscheinlich der frechen Spitzbübin Fantoche entgegenbrachte, hemmte die Energie, mit der er die Verfolgung zu betreiben wußte, in keiner Weise. Vor dem Polizeikommissariat in San Francesco ließ er, da der Aeroplan sich nicht im mindesten beeilte, einen Augenblick halten und den neuen Polizeikommissar, Depretis' Nachfolger, holen. Eine Flut kurzer Befehle ergoß sich über den herbeigeeilten Beamten. Dann ging die Fahrt weiter über die unvergleichlich schöne Landstraße, die Genua mit den Orten der Riviera di Levante verbindet.

Die Straße war an diesem schönen Nachmittag voll von Fuhrwerken aller Art. Draußen fuhren Wagen der elektrischen Straßenbahn Genua-Nervi vorbei; Automobilomnibusse, die knatternd nach dem fashionablen Ausflugsort Portofino Kulm fuhren, Privatautomobile von Villenbesitzern, Hotelomnibusse, Equipagen, zweirädrige Maultierkarren. Neben der Straße lag das tiefblaue Meer. Die See war still, kaum, daß an den tiefschwarzen Klippen des Ufers ein weißer Streifen Brandung schäumte. Wohin man blickte, sah man lateinische Segel, schneeweiße, die zu eleganten Jachten gehörten, tiefbraune, die am Mast verwitterter Schifferboote hingen. Motorboote fuhren pfeilschnell dahin. Und hier und da passierte man eine Badeanstalt, vor der es von Schwimmern und Schwimmerinnen wimmelte.

Dieses ganze Gewühl von Menschen und menschlichen Beförderungsmitteln stand aber still, sobald sich der Aeroplan zeigte. Jedermann zeigte in die Luft. Hüte, Badelaken, Sportkappen wurden geschwungen. In den engen, romantischen Straßen der Uferorte staute sich die Menge. In Quarto konnte das Automobil nicht weiterfahren. Der stattliche Karabiniere, der auf der Straße Ordnung hielt, zuckte zuerst nur die Achseln, als ihn der eine der Herren in dem Auto ersuchte, die Bahn frei zu machen. Aber da wurde dem guten Brigadier ein Wörtchen ins Ohr geflüstert, und eine Sekunde später kreischten Weiber, taumelten Männer zurück, heulten Kinder auf, aber das Auto fuhr.

„Es ist ein Glück," sagte der Minister, „daß die Landstraße wenigstens bis Nervi so belebt ist. Die Dame da oben weiß noch nicht, daß wir ihr folgen, sonst würde sie nicht gar so gemütlich durch die Luft spazierengehen. Ich denke mir, ihr kommt es nur darauf an, recht viel Aufsehen zu erregen und im Fluge kinematographische Aufnahmen zu machen. Sehen Sie, der Passagier neben ihr betreibt die ganze Zeit hindurch verdächtige Manipulationen. Aha, der Trupp Soldaten da kommt

Der Zusammenbruch des Niederdeutschen Bankvereins vor Gericht.

76. Verhandlungstag.

Der heutige Verhandlungstag wurde durch eine Mitteilung des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektors Dr. Hamm, eingeleitet, wonach der Angeklagte Direktor Max Meyer-Walle, Rechtsanwalt Dr. Erklärung abgab, daß er erscheinen werden. Der Angeklagte Meyer-Walle ist wesentlich der Angeklagte, zu verhandeln, da ihn Verhandlung nicht mehr den auf heute geladenen Bankier Bruno Henke und Bankiermeister Großmann.

Als erster Zeuge wurde Eduard Hermann vernommen. Dem Zeugen heitshypothek von 25 in der

ein Kredit von der Hermannsdörfer räumt. Er schuldbekannt gangen. Der Kredit ist Mk. Das Konto ist auch nach dem Konkurs weiß nicht, ob er noch Auszüge von der Bank erhalten. Hermannsdörfer: Ich feines Konkurses nicht seine Schuld zu begleichen. Gehalt von 2400 Mk.

Die nächste Zeugin wird über das Konto Bei der Niederdeutschen Bank Kredit von 6000 Mk. betrug. Er hat seiner Frau er habe mit der Behauptung Nach der Behauptung den Vertrag wohl gebehalt hätte. Bankier Mann keinerlei Sicherheit gewesen.

Rechtsanwalt über sein Konto gerichtsdirektor Niederdeutschen Bank dabei um Kassenbestände nicht. — Vors.: Niederdeutschen Bank

Pflanzen-Herrs Reiche der Gewa

In allen ein Geschäften

Gewira Kaisos Pflanzenbu

Ausstellung: Provin Man verlange

FRANKFURT pferde-Lotte

Ziehung 1. Lübeck 1105 Mk. Mindest

Natürliche Geschlechtsschwäche

Spezialarzt Dr. Geschlechtskrankheiten

Nervenschwäche, Schwäche, Schwächezustände ohne Geschlechtstrieb, Impotenz, Pollutionen, Harnröhrenleiden, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Beinleiden, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Blutkrankheiten, Diätetische Heilmethode.

Natur-Heilmethode

zur Wiederherstellung der Geschlechtskraft.

Sprechzeit täglich 9–1 und 3–8, Sonntags 10–1.

natürlich auch auf den Film. Wenn der Operateur der Prinzessin genug geknipst hat, gedenken die Herrschaften vermutlich ebenso langsam und gemütlich zurückzufliegen, vielleicht noch den festlichen Empfang in Genua zu verewigen und dann zu verschwinden. Aber diesmal entgeht uns die Prinzessin nicht! Wo sie auch landen möge — — Was tun Sie, Testaccia?"

Der Kommendatore hatte in dem Augenblick, als das Auto an einer von einer Uebung heimkehrenden Infanteriekompagnie vorbeifuhr, dem Chauffeur durch einen scharfen Pfiff zu halten befohlen und war ohne weiteres hinausgesprungen. Er ging auf den kommandierenden Offizier zu und sagte: „Herr Kapitän, salutieren Sie nicht förmlich; tun Sie, als ob wir gute Freunde wären, die einander begegnen."

Der Offizier sah den wildfremden Herrn verblüfft an, er hielt ihn für wahnsinnig.

„Ich bin der Polizeipräfekt von Genua; der Herr im Wagen ist der Minister des Innern. Ich brauche sofort das Gewehr eines Ihrer Soldaten; lassen Sie es unauffällig dem Chauffeur reichen!"

Der Kapitän wunderte sich, gehorchte aber. Ein Korporal näherte sich scheinbar zufällig dem Auto und legte sein Gewehr sowie die Patronentasche derstohlen zu den Füßen des Chauffeurs nieder.

Befriedigt stieg Testaccia wieder ein. „Wenn mich das Weib nur nicht beobachtet und erkannt hat!" sagte er.

„Was wollen Sie tun?" fragte der Minister.

Eine tiefe Falte erschien auf der Stirn des Polizeipräfekten. „Exzellenz, ich werde Feuer geben, sobald ich glaube, sicher genug zielen zu können. Ich bin ein ziemlich guter Schütze. Es wäre nicht der erste Schuß, den ich im Dienste des Königs auf der Verfolgung erschossen habe."

„Testaccia," sagte Seine Exzellenz ernst, „es ist ein junges Mädchen. Ich verbiete Ihnen, auf sie zu zielen. Höchstens den Motor dürfen Sie beschädigen!"

„Zu Befehl, Exzellenz!" sagte der Polizeipräfekt. Er versteckte unter der militärischen Formel seine kochende Wut. Jedenfalls aber beugte er sich aus dem Auto, dessen Dach er schon in Quarto hatte zurückschlagen lassen, und befahl dem Chauffeur, ihm sachte den Kolben des Gewehres zu reichen.

Unterdessen war man an Nervi vorbeigekommen. Auf diesem weniger belebten Teil des Ufers gab es für die Prinzessin Fantoche augenscheinlich nicht sehr viel zu photographieren. Ihr Flugzeug nahm sichtlich ein schnelleres Tempo an, entfernte sich aber nicht von der Landstraße, auch nicht, als sie die Küste verließ und zur Höhe des Montefino emporstieg, des herrlich bewaldeten Vorgebirges, das an diesem Teil der Küste in das Ligurische Meer hineinragt.

Das Auto mußte trotz der Steigung die höchste Geschwindigkeit anwenden, um dem gut und sicher gelenkten Aeroplan folgen zu können.

„Hat sie uns bemerkt?" fragten sich die beiden Verfolger. Erst jetzt wurde aus ihrer Fahrt eine eigentliche Jagd. So ging es bis Nuta, dem kleinen Ort auf der Paßhöhe. Plötzlich stieß Testaccia einen Wutschrei aus. Der Aeroplan wandte sich im rechten Winkel von der Straße ab und flog zu den Bergen des ligurischen Appenius hinüber, deren hellgrüne Kastanienwälder von rechts her grüßten. Und es gab keine Straße, auf der man hätte folgen können. Es blieb nichts anderes übrig, als nach San Lorenzo weiterzufahren, von wo eine Straße ins Innere abzweigte. Die beiden Verfolger mußten mitansehen, wie der Aeroplan der Prinzessin Fantoche langsam und majestätisch emporstieg, wie er kleiner wurde und schließlich zwischen zwei steinigen Bergzipfeln verschwand.

In höchster Eile setzte das Auto den Weg nach San Lorenzo fort. Aber der Minister und Testaccia hatten nur eine sehr schwache Hoffnung, auf der Transversalstraße wieder an den fliegenden Feind heranzukommen. Man mußte sich eben auf die telegraphischen Steckbriefe verlassen, die um diese Zeit die Polizei und Gendarmerie ganz Ober- und Mittelitaliens alarmiert haben mußten.

Das Erstaunen der beiden Würdenträger war sehr groß, als sie sich San Lorenzo näherten. Da vor ihnen, in geringem Abstand von der Straße, schwebte der wohlbekannte Doppeldecker. Sein Ausflug in die Berge war sehr kurz gewesen.

Der Minister runzelte ungeduldig die Stirn. Das sah doch sehr stark nach einer Neckerei aus.

Testaccia sagte nichts. Er hielt das Gewehr zwischen seinen Knien und wartete auf den günstigen Augenblick.

Aber der wollte nicht kommen. Der Aeroplan folgte wohl wieder der Straße, aber er hatte einen Vorsprung und ließ sich den nicht wieder abnehmen, solange es durch die unbeschreiblich schöne, duftende Wildnis des Ufergebirges ging. Dann aber, als das Auto in den großen Badeort Santa Margherita einfuhr, war es wieder so schwer, sich durch die engen Straßen zu winden, daß man nur über die Langsamkeit froh sein mußte, mit der der Aeroplan weiterflog.

Natürlich erregte die Flugmaschine in Santa Margherita und in den anschließenden Orten San Michele und Rapallo wieder freudiges Aufsehen. Das elegante internationale Publikum, das diese schönsten Seebäder der ganzen Mittelmeerküste aufsucht, hatte wohl schon viele Flieger und Fliegerinnen gesehen. Aber nirgends paßte die elegante Silhouette eines Aeroplans so gut zu der Landschaft wie gerade hier, an dem Punkte der Riviera, wo es den klarsten Himmel, das hellste Meer, die sanftesten Berge, die frischesten Wälder gibt.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Die Landstraße, die hoch auf den bewaldeten Uferfelsen von Rapallo nach Zoagli und der Stadt Chiavari führt, ist gewöhnlich viel menschenleerer, als sie es verdient. Der Aeroplan flog hier ganz langsam und niedrig, als wollte seine Führerin den herrlichen Blick durch die feinästigen Pinien des Abhanges auf die hellgrüne, weißgesäumte Flut genießen. Testaccia hob nochmals das Gewehr, um zu schießen. Aber gerade im letzten Moment verschob sich die Distanz, oder das Auto rüttelte, oder der Aeroplan machte einen unmotivierten Sprung nach oben oder zur Seite. Dabei war die Flugmaschine so nahe, daß man das betäubende Brausen der Propeller in irritierender Weise hörte. Es war, als ob eine niederträchtige Brummfliege dem Minister und dem Polizeipräfekten vor den Nasen herumtanzte.

Seine Exzellenz unterbrach das drückende Schweigen, das unter dem Druck dieses gleichmäßigen Propellerlärms im Auto herrschte. „Testaccia, Testaccia," sagte er, und man hörte es ihm an, daß ihn ein sarkastischer Ingrimm schüttelte, „lieber Freund, mir schwant etwas! Sehen Sie das Motorboot dort, das sich die ganze Zeit so nahe der Küste hält? Ich vermute, in dem Boot sitzt jemand und nimmt uns kinematographisch auf, uns mitsamt dem Aeroplan. Das alles ist kein Zufall, sondern der raffinierteste Film der Prinzessin Fantoche. Ich weiß auch, wie er heißen wird: „Moritz fährt Auto". Jetzt fehlt nur noch, daß wir dieses Baugerüst umrennen — —"

Ein scharfer Krach, ein Knall von explodierenden Gummireifen, ein unsägliches Chaos folgten diesen Worten des Ministers. Das Baugerüst, von dem er gesprochen hatte, gehörte zum Neubau eines bescheidenen Bauernhauses und stand links am Bergrande der Straße. Es war völlig verlassen, kein Arbeiter und überhaupt kein Mensch war weit und breit zu sehen. Der Chauffeur des Autos hatte ausgezeichnet gesteuert und sich wohl gehütet, in das Gerüst hineinzufahren. Und doch war das Unglaubliche geschehen: das oberste Brett des Gerüstes war umgekippt, und ein großer Bottich voll Mörtel hatte sich auf die Insassen ergossen. Zu gleicher Zeit aber waren die Gummiräder aller vier Räder geplatzt.

Der Minister, Testaccia, der Chauffeur triefen von Mörtel. Sie sahen kaum mehr aus wie Menschen. Aber den Minister verließ die Energie nicht, die ihn zu einem der ersten Staatsmänner des Königreichs gemacht hatte. Mit einem elastischen Sprung war der alte Herr aus dem Wagen. Während er sich den Brei aus den triefenden Haaren strich, um die Augen frei zu bekommen, erfaßte er die ganze Situation. „Nägel auf dem Weg!" sagte er kurz. „Ein Draht quer über die Straße gespannt und mit dem Gerüst verbunden!"

Und mit einem kurzen, scharfen Lachen wiederholte er: „Moritz fährt Auto!"

Unterdessen hatte sich auch der Polizeipräfekt gesammelt. Er riß das Gewehr an sich und sprang in die Mitte der Straße. Kaum zehn Meter über ihm schwebte der Aeroplan. Man erkannte mit vollster Genauigkeit das hübsche, mokante Gesicht der Prinzessin Fantoche, das eine lederne Fliegermütze kokett umrahmte. Neben ihr saß der Operateur und kurbelte an seinem kleinen Apparat.

Der Commendatore legte an und gab zwei Schüsse ab. Dann wandte er sich und schoß nochmals auf das verdächtige Motorboot, das sich dem Ufer stark genähert hatte. Er trug die entstellende Brille der Motorführer und kurbelte fleißig an einem kleinen Kinematographen.

Von den Schüssen des Präfekten hatte einer den Aeroplan getroffen und die eine Flugfläche zerfetzt. Der Apparat schwankte ein wenig, konnte sich aber noch halten und über den Küstenrand hinausschweben. Sobald der Aeroplan das Meer erreicht hatte, traf ihn ein neuer Schuß des Präfekten, und nun stürzte der Aeroplan wie ein Vogel, den der Jäger verwundet hat, in die Fluten. Das Motorboot, das wohl keiner der Schüsse erreicht hatte, kam den beiden Insassen der Flugmaschine zu Hilfe. Giorgio — denn das war unverkennbar der Mann in der Motorjacht — zog die Prinzessin Fantoche und den Operateur zu sich an Bord und ließ dann den kleinen, ausgezeichnet gebauten Rennkreuzer mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch die Wogen fliegen, dem offenen Meere zu. Wohl schwirrten die Kugeln des wütenden Polizeipräfekten um die Häupter der Flüchtlinge: aber nur eine erreichte das Boot, und auch die fuhr, ohne Schaden anzurichten, durch die Takelage. Wenige Minuten später war das Motorboot verschwunden, und auf der Stätte des Kampfes schwamm nur, ein gemordeter Schwan, der zerfetzte Aeroplan.

Testaccia wandte sich, die Flinte noch in der Hand, an den Minister. Der hatte sich während der aufregenden Szene an den Straßenrand gesetzt und hatte schweigend und unentwegt zugesehen.

„Was nun, Exzellenz?" fragte der Commendatore.

„Jetzt werden wir ruhig hierbleiben, eine Zigarre rauchen und warten", sagte der Minister kaltblütig.

„Aber Exzellenz!" rief Testaccia. „Wir müssen doch etwas tun — das Motorboot kann ja verfolgt werden, beim Landen aufgehalten. Wir müssen sofort nach Chiavari weiter!"

„Nach Chiavari haben wir noch eine Wegstunde", sagte Ghezzi. „Wollen Sie so, wie Sie jetzt aussehen, schmierig wie ein Maurer und mit einem Militärgewehr in der Hand, weiterwandern? Der nächste Carabiniere auf der Landstraße würde den Herrn Polizeipräfekten und Seine Exzellenz den Herrn Minister des Innern als Banditen verhaften. Hier dient uns das beschädigte Auto als Legitimation. Aber Ihr Chauffeur wird sich sofort auf den Weg machen, und ich werde ihm auf jeden Fall einige Depeschen mitgeben. Helfen werden sie nichts, aber wir müssen unsere Pflicht tun."

„Und wir?" fragte der Commendatore ganz bleich vor Aufregung.

„Wir werden hier nicht allzu lange warten. Ich habe in San Francesco angeordnet, daß uns nach einiger Zeit ein Auto mit einigen Polizisten entgegengeschickt werden soll. Die Polizisten werden zwar nicht, wie ich hoffte, unsere Gefangenen nach Genua eskortieren, sondern im Gegenteil uns fürchterlich auslachen, wenn wir sie gerade nicht ansehen, aber da läßt sich eben nichts machen. Wer hat uns auch geheißen, der abgefeimten Hexe persönlich nachzurennen! Wir hätten uns denken können, daß sie gescheiter sein würde als wir. Na, am nächsten Donnerstag wird die Welt über den neuen Film nicht schlecht staunen. Wir sind aus der Luft und vom Motorboot aus aufgenommen worden. Moritz fährt Auto! Nun, meine Entschlüsse sind gefaßt!"

Und der Minister kletterte in das verunglückte Auto zurück, setzte sich, zog einen Notizblock aus der Tasche und schrieb einige Telegramme auf. Eines davon reichte er stumm dem Polizeipräfekten hin. Es war an den König adressiert und enthielt eine dringliche Bitte des Ministers um sofortige Enthebung von seinem Portefeuille. Ohne ein Wort zu sagen, zerriß Testaccia das Blatt.

„Was unterstehen Sie sich!" fuhr ihn der Minister an. „Wie können Sie wagen — —"

Testaccia schüttelte den Kopf. „Exzellenz, wenn es Ihnen mit dieser Depesche ernst ist, sind Sie jetzt nicht mehr mein vorgesetzter Minister, sondern nur noch mein alter Bekannter und ich darf vielleicht sagen Freund, der Abgeordnete Ghezzi. Und dem darf ich offen sagen, was ich denke: er sollte den Skandal nicht ärger machen und hier von der Landstraße aus sein Portefeuille ins Meer schmeißen. Nein, Exzellenz, die Chance, daß die Verbrecherin erwischt wird, ist wohl sehr gering, aber es ist Euerer Exzellenz nicht würdig, sie aufzugeben. Nein, wir wollen jetzt so schnell es geht, nach Genua zurückkehren, dort in der Präfektur die eingelaufenen Rapporte lesen und dann, wie es sich gebührt, von einem regulären Amtsbureau aus ordnungsgemäß unsere Demissionen an Seine Majestät schicken. Denn ich gehe mit Ihnen Exzellenz."

Der Minister drückte dem alten Beamten herzlich die Hand. „Ich danke Ihnen für die Ermahnung, Testaccia. Sie haben ganz recht. Wir werfen die Flinte nicht ins Korn, sondern legen sie ruhig nieder, wie alte Soldaten, die ihre Pflicht getan, aber Pech gehabt haben. Apropos, diese Flinte, mit der Sie den Aeroplan so gut getroffen haben, könnten Sie jetzt auch niederlegen. Ich schäme mich, es zu sagen, aber ich wünschte jetzt beinahe, daß Sie dieses Weib erschossen hätten. Ich bin nicht blutdürstig, aber — —"

„An meinem Willen hat es nicht gelegen!" brummte Testaccia. „Verflucht, daß ich alt geworden bin und ein anständiges Infanteriegewehr nicht mehr richtig handhaben kann. Ich hätte mich den Teufel um Ihr Verbot bekümmert, Exzellenz! Ich habe nur nicht getroffen, sonst läge dieser weibliche Satan jetzt mit zerschmettertem Lärchen im Wasser!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Rebhuhn.

Manöverhumoreske von Victor Helling (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

„Ohla! O—ohla! machte Adjutant Mutzenbecher und klopfte seiner Fuchsstute „Killekille" den Hirschhals. Dann schwang er sich elegant, wie er sich hatte, aus dem Sattel und näherte sich seinem Bataillonskommandeur, der bereits ungeduldig der Dinge harrte, die da kommen sollten. Ueberraschungen natürlich, wie sie jeder Manövermorgen in seinem Schoße barg. Seit einer geschlagenen halben Stunde wartete nun schon Major Zirpe auf den Befehl. Wenn er überhaupt schon etwas nervös veranlagt war, dieses lange Warten pflegte ihn stets besonders zu beunruhigen. Wer weiß, was da wieder alles bei der Befehlsausgabe ausgeheckt worden war! Er ritt dem Leutnant in gestrecktem Schritt entgegen. Die anderen Offiziere waren abgesessen und ließen sich's um den Frühstückskorb wohl sein. Nur der Bataillonskommandeur hatte noch immer in einsamer Größe auf seinem "Abdullah" gehalten, denn erstens liebte er das Auf- und Absitzen nicht allzusehr, weil er stets 105 Kilo Schlachtgewicht in den Sattel brachte, na und zweitens, wer garantiert denn, daß nicht ausgerechnet *heute* die Befehlsausgabe besonders kurz war! An Ueberraschungen war man bei General Streichmann nachgerade gewöhnt. Bei diesem Eisenfresser kam es immer anders, wie man dachte. Und dachte man anders, dann war es natürlich erst recht verkehrt. Das Gescheiteste war es schon, man gab das Denken überhaupt auf, wie es schon das alte Soldatenlied empfiehlt:

Bist du Soldat, verlern' das Denken,
Verziehe nie dein Schafsgesicht,
Laß dich von jedem Ochsen lenken,
Und wenn er brummt, so murre nicht!

Gerade als nun der brave Major Zirpe, des langen Wartens müde, von seinem „Abdullah" herunterzusteigen wollte, kam aber, wie gesagt, der Adjutant zurück.

„Schnell, schnell, mein Lieber! Was bringen Sie denn? Heißen wir noch Zeit, abzusitzen? Geht's gleich los? Sie haben ja noch nicht einmal Ihre Karte aufgeschlagen! Ueberhaupt ich muß mich sehr wundern, Herr Leutnant, daß Sie die letzte Strecke im Schritt kommen, wo Sie wissen, wie alles bei so 'ner Uebung an Sekunden hängt! Also bitte, wenn ich bitten darf! — Die Herren Offiziere!"

„Nicht so laut!" dachte sich der Adjutant. „Sei doch zunächst so freundlich, und laß' mich mal zu Worte kommen! Du verdienst ja gar nicht die Freudenpost, die ich Dir ventre a terre überbringe. Und die Herren Offiziere brauchst Du auch nicht von ihrer Siesta aufzuscheuchen in Deiner Fixigkeit, die konntest Du ruhig bei ihrem Mädoc und ihrer Salami sitzen lassen, denn Du wirst für heute ganz regulär ausgeschaltet, mein teurer Brotherr, bezw. Kommißbrotherr, denn Du wirst niemals anders, Du bist und bleibst nun und ewig aus weiter nichts, wie aus greulichem Kommiß zusammengesetzt." Und laut setzte er hinzu: „Herr Major sind heute Schiedsrichter. Das Bataillon führte Hauptmann von Schäfer."

„Menschenskind!" rief der Major und seine Augen weiteten sich. „Warum haben Sie das bloß nicht gleich gesagt? Das ist ja großartig! Das heißt" — er verbesserte sich sofort, indem er sich an sein nunmehr sich um ihn scharendes Offizierkorps wendete: „Ich danke Ihnen, meine Herren! Ich muß Ihnen, m. H., zu meinem Bedauern die Mitteilung machen, daß ich heute *leider* nicht das Bataillon führe. Herr General haben befohlen, daß ich die schiedsrichterlichen Geschäfte übernehme. Ich tue dies leichten Herzens, insofern sich unser bewährter Hauptmann von Schäfer von der ersten Kompagnie die Ehre geben wird, die Herren zu Kampf und Sieg zu führen. Also, nochmals: ich danke Ihnen sehr, meine Herren!"

Schiedsrichter! Daß ließ sich hören! Nun saß er doch ab. Schiedsrichter sein, das paßte ihm, er war's lange genug nicht gewesen. Dieses otium cum dignitate war immer an ihm vorübergegangen. Heute wollte er's mal auskosten. Im Gehirn von Major Zirpe malte sich so ein Schiedsrichtern nach ein kleines Bummelchen ab. Bischen Hin- und Herreiten, die allzu Ungestümen Heerhaufen anhalten, die Säumigen anfeuchern, daß sie Sprünge machten, hier und dort so 'n paar Verluste aus der Schützenlinie 'rauszieben — na, wenn's weiter nichts war! Das ließ sich ertragen. Das war die erste vernünftige Idee dieses unangenehmen Generals Streichmann, die er in diesem verregneten Manöver gefaßt hatte, daß er ausgerechnet ihn, Josias Zirpe, für heute zum Schiedsrichter gemacht hatte. Und er trank in froher Zuversichtlichkeit am Frühstückskorb, während Hauptmann von Schäfer den Offizieren den Marschbefehl verzapfte, ein Glas Malaga. Um hin war das weite Feld, das ihn noch kurz zuvor so grau und öde angeblickt hatte, in heiteres Sonnenlicht getaucht. Was ging es ihm heute an, daß sich rings die Füsiliere auf ihre Gewehre stürzten, daß Befehle durch die Luft schwirrten, eilige Patrouillen dahinjagten, Leutnants über die Karte gebeugt von der Straße abbogen! Allgemach kam die ganze Brigade in Fluß. Major Zirpe sah ihnen nach, ihm war das Herz frei und froh, der lange taktische Manöveralb hatte sich von seiner Brust gelöst. Heute war er Mensch, durfte er's sein! Heute war er, wenn nicht weit vom Schuß, doch wenigstens vorm Einschlagen des diversen, unausbleiblichen Donnerwetter sicher. Wo General Streichmann zugegen war, blitzte es ja immer, der Mann hatte das so an sich. Ja, also und dann konnte man geruhig und wohlig seine Straße reiten, man hatte ja seinen Schiedsrichtergehilfen — der junge Mann mußte alle Minuten eintreffen. Und dann würde sich heute endlich einmal ein angenehmes Plätzchen finden, wo sich's in beschaulicher Gemütsruhe frühstücken ließ. Heute gerade! Ein seliges Schmunzeln umspielte des Majors Lippen. Heute hatte er ja das erste Mai zwei Rebhengste in seiner Satteltasche! Diesen erlesenen Manövergenuß würde er heute in nie geahnter Glückseligkeit verzehren können. Das war ein doppelter Genuß. Heute sollten ihm nicht die taktischen Lücken, nicht die Streichmannschen Fallstricke, die sonst allüberall lauerten, bei dem schönen Frühstück stören, das ihm von so lieber Hand zum Angebinde geworden war. Das hatte man zuerst gar nicht dem letzten Quartierchen angesehen, was es alles in seinem Innern barg. Dieses charmante Frauenzimmerchen von Quartiermittin war ja die Aufmerksamkeit von Person gewesen! Witwe und so! Und nun gar Rebhühnchen zum Abschied! Eigenhändig hatte sie ihm diese Delikatesse in die Satteltaschen von „Abdullah" gepackt. Der Major war schon vorher hinaufgeklettert und konnte nun von oben herab gerührt Frau Blumenstock die Hand drücken, auch hatten ihn die Tagessorgen schon bedrückt und die Zeit zum Aufbruch war verstrichen, wer weiß, was er sonst noch alles von Ergebenheit gestammelt hatte. Das Rebhengstfrühstück hatte ihm die Augen vollends geöffnet für die „Scharmantheit" von Frau Blumenstock. Und jetzt lastete es ihm schwer auf der Seele, daß er ihr nicht einmal richtig gedankt hatte.

Hauptmann Kern kam angaloppiert und meldete sich als Schiedsrichtergehilfe gehorsamst zur Stelle. Der Major lud ihn ein, abzusitzen. „Nur immer sachte mit die neuen Pferde, mein bester Herr Kern! So schnell schießen die Preußen nich — der Rummel liegt ja noch in den ersten Zügen."

„Das schon," meinte der Hauptmann, „aber ich sehe eben — da hinten kommen der Herr Jennal jeritten und da wollte —"

„Was? Wo? Wer?" Wie ein Kugelblitz fuhr Major Zirpe im Kreise herum. Im nu hatte er das Fernglas vor den Augen, im nächsten Augenblick wetzte er seinen Pferden entgegen, und mit wahrhaft jünglingshaftem Klimmzug versuchte er sich am Sattel von „Abdullah" in die Höhe zu schwingen. Als Füsilier Jannasch von der anderen Seite her den Rotheliser machte, glückte das Unternehmen. Wie ein Apoll saß der gute Zirpe im Sattel, gerade noch rechtzeitig, um mit Hauptmann Kern in einem flüchtigen Inspektortrab fallen zu können, ehe General Streichmann mit seinem Stab um den letzten hergenden Busch bog. Erst zweihundert Meter hinter der nächsten schützenden Höhe ließ der Major das Pferd in Schritt fallen. Er transpirierte heftig. Aber hier, im toten Winkel, kam ihm auch wieder der Mut. „Wissen Sie, lieber Hauptmann Kern, ganz so abgundampfen brauchen wir unsere Rösser nachgerade nicht. Das war ja 'n höllischer Zügel, was Sie da vorlegten. Als Schiedsrichter soll man sich nicht überstürzen. Eile mit Weile, sagt bekannt Horaz. Und das das Gefechtstheater noch gar nicht losgegangen ist, wollen wir nicht vorgeeilig unsere Pferdebeine ruinieren, wie?"

„Gestatten, Herr Major — nach meinen Informationen sind die Schiedsrichter neuerdings das besondere Steckenpferd vom Herrn General. Da kann man gar nicht zeitig genug sein. Ueberall müßte man sein, wenn's nach ihm ging."

Dem Major wurde es unbehaglich, aber er hatte doch noch den Mut, zu sagen: „Unsinn! Ueberall kann man doch nicht sein. Ich kann mich doch nicht zerreißen, bitte!"

Als die ersten ausgeschwärmten Schützenketten übers Gefild zogen, winkte sich General Streichmann, der tatsächlich „überall" zu sein schien, den Major heran, und sagte:

„Mein verehrter Herr Major, ich halte es für verfehlt, wenn Sie Schulter an Schulter mit Ihrem Herrn Gehilfen durchs Gelände zittern. Schiedsrichter dürfen nicht aufeinanderkleben. Ich gebe dies nur als Direktive, verstanden?"

„Zu Befehl, Herr General —"

„Bitte! Und nun orientieren Sie mich über die Lage."

„Heiliger Brahma!" stöhnte der Major im stillen. Er wollte gerade ansetzen, etwas Zusammenhangloses von sich zu geben, als das Adlerauge Kern fiel, der nur mit Not seine Heiterkeit zügelte. „Nee, bitte," fuhr der General fort, „die Lage mag mir Ihr Herr Gehilfe auseinandersetzen. Ich bitte, Herr Hauptmann!"

Und Hauptmann Kern griff zur Karte, wies ins Gelände und war nicht auf den Mund gefallen. General Streichmann nickte. Vorn knatterten bereits die Gewehre. „Ich will die Herren nicht aufhalten," sagte der General. „Nur noch eins, Herr Major! Sorgen Sie mir ja dafür, daß sich keine Pferdehalter in der Nähe des Gefechts herumtreiben, und wenn sie das tun, so sehen Sie die Gäule ohne weiteres außer Gefecht. Es gibt das 'n falsches Bild, wissen Sie!"

„Zu Befehl!" sagte abermals Major Zirpe. Der Schreck saß ihm noch in den Gliedern. Er kletterte auf die „Ariadne" hinauf, denn er meinte, es mache einen guten reiterlichen Eindruck, wenn er jetzt, vor Beginn der wogenden Schlacht, ein frisches Pferd besteige. Füsilier Jannasch folgte auf „Abdullah". Und der Major schickte ihn bald hierhin, bald dorthin, damit er die Gäule aus dem Feuerbereich des bösen Feindes zurückhole. Immerhin war das eine Maßnahme, die sich bitter rächte, denn als endlich General Streichmann in einer Bodenfalte verschwunden war und Major Zirpe sich mach all' dem ausgestandenen Schrecken durch einen Griff in die Satteltasche stärken wollte, wurde er gewahr, daß die Rebhühner gerade mit „Abdullah" in der uferlosen Ebene dahinwogten. Und bis endlich, nach einer reichlichen halben Stunde der Bursche zurück war, da hielt auch schon wieder General Streichmann auf schäumendem Rappen dicht neben dem unglücklichen Major und stellte aufs neue die verfänglichsten Fragen. Die Frühstücksgelgenheit war verpaßt.

„Und noch eins!" ließ sich gerade des Generals Stimme vernehmen. „Sie müssen auch 'mal absitzen, Herr Major. Sie müssen mitten in die Schützenlinie hinein, Sie werden sehen, da sieht sich das alles ganz anders an. Und danach treffen Sie dann bitte Ihre schiedsrichterliche Entscheidung."

Major Zirpe war ein gehorsamer Mensch. Im Augenblick war er aus den Bügeln. Die Erde hatte ihn wieder.

An allen bedrohten Punkten der Kampflinie sah man seinen weißen Schiedsrichterhelm aufleuchten und er vollbrachte wahre Wunder richterlicher Willkür. Und wo immer sich am Horizont die Silhouette eines Pferdehalters mit dem herrenlosen Gaul zeigte, da schickte er den berittenen Hauptmann Kern im Karacho hin und setzte die Untiere außer Gefecht. Er war unerbittlich. Einen Major Zirpe reizte man nicht umsonst.

Gegen Mittag trat eine Gefechtspause ein. Signale zitterten durch die Luft. Auf einer fernen Anhöhe wurde die Kritik gehalten.

„Pferde her!" donnerte der Major. Er winkte, aber es rührte sich nichts. Er guckte sich die kornblumenblauen Augen aus dem Kopfe, aber nirgends, nirgends war der biedere Jannasch zu erspähen. Der Major wetterte und fluchte, es half alles nichts. Um etwa zur Kritik auf Höhe 882 zu laufen, dazu war der Weg zu weit. Hätte ihn der Major im Schritt zurückgelegt, wäre er im günstigsten Falle nach Schluß der Kritik angekommen. Und das war ja zwecklos. Was tun? was tun?

Auf seiner Fuchsstute „Killekille" sprengte Adjutant Mutzenbecher daher. Der Major rief ihn heran. „Sagen Sie mir bloß um alles in der Welt, bester Mutzenbecher, haben Sie nicht meinen Jannasch mit meinen Pferden gesehen?!"

Der Leutnant lächelte. „Gewiß, Herr Major! Sie halten kaum zwei Kilometer hinter uns. Herr Major haben sie ja selber außer Gefecht gesetzt!"

Da knickte der Major in sich zusammen. Als er wieder zu Worte kam, jammerte er um sein Frühstück. Die Leutnants streckten sich im Grase lang und verzehrten ihre Salami, sie warfen ab und zu einen niederträchtig lachenden Blick zu ihrem Chef hinüber, der immer noch rastlos stand und in die graue Ferne sah. Sie wußten es alle längst, daß er seine eigenen Pferde außer Gefecht gesetzt hatte, und, da nun einmal „Leutnants stets verbrecherisch" sind, wie es im Liede heißt, freuten sie sich. Die Schadenfreude ist immer die reinste Freude — behaupten Menschenkenner.

Der Major war wie gebrochen, denn ihn plagte der Hunger. Er wurde es in seinem Schmerze gar nicht gewahr, daß langsam eine mit zwei runden Bauernpferden schweren Schlages bespannte Kutsche in den Feldrain einbog. Er erschrak erst, als der Wagen dicht bei ihm anhielt und eine dünne, feine Stimme, die ihm wie Musik in den Ohren klang, plötzlich fragte: „Nun, Herr Major, haben die Hühnchen geschmeckt?"

War es ein Trugbild? ein Traumgebilde, das ihn äffte?

Der Major schnellte, so schnell das seine 105 Kilo erlaubten, in die Höhe. Es war keine Täuschung: sie, die Liebe und Traute, an die er noch eben in einer naheliegenden Gedankenverkettung mit den Rebhühnern gedacht hatte, Frau Rosalie Blumenstock stand in ihrer Kutsche vor ihm!

Stand hier und fragte ihn, ob sie ihm noch einen kleinen Imbiß anbieten dürfe.

Da hauchte der Major einen Kuß auf Frau Blumenstocks Rechte und keine Märchenfee konnte ihm lieblicher erscheinen. „O, meine Gnädigste," stammelte er, „ich nehme Ihre Güte mit großem Vergnügen an. Nicht daß ich ein Bielfraß wäre — o nein — aber denken Sie sich mein Unglück: meine Rebhühner sind mir — —"

„Doch nicht etwa davongestattert?"

„Das weniger. Aber ein Dummkopf hat sie mir außer Gefecht gesetzt!"

„Ach, Sie Aermster! Wie gut, daß ich einen Ersatz mithabe! Kommen Sie, Herr Major, Sie müssen ja fast verhungert sein!"

„Nur aus Sehnsucht!" log der Major galant. „Ich dachte die ganze Zeit über an mein letztes liebliches Quartier!"

Und nach diesen Worten, die Frau Rosalie Blumenstock sanft erröten ließen, frühstückte Major Zirpe.

Die Leutnants guckten ihm durchs Fernglas zu und einer sagte: „Nun ist der Major in seinem Bombendusel doch noch richtiggehend zu einem Rebhengst gekommen!"

„Und wie er verlierte Augen macht!" meinte ein zweiter." Es wird sich doch nichts anspinnen?!"

* * *

Nach der Kritik, bei der Major Zirpe sehr von General Streichmann vermißt worden war, der den Schiedsrichter gerade an sein liebendes Herz hatte nehmen wollen, vollzog sich eine sehr intime Aussprache zwischen dem Regimentskommandeur und dem Herrn Major, und etwas besser Informierte versicherten, über kurz oder lang werde wohl dem guten Zirpe so etwas wie ein sogenannter grauer Zylinderhut winken. Um so mehr war man allgemein erstaunt, als man den Major ziemlich ungebrochen und mit dem Anhauch eines verklärten Lächelns auf den Lippen wieder daherkommen sah. Er nahm die Sache nicht zu tragisch. Er nahm aber sein Fernglas und sah damit einer mit zwei dicken Rappen bespannten Kalesche nach. Lange . . . bis der Wagen dem träumenden Blicke entschwand.

Und als ihn Füsilier Jannasch in den Sattel von dem wieder lebendig gewordenen „Abdullah" geholfen hatte, verzehrte er auch noch die Rebhühner aus der Satteltasche. Nicht aus Hunger, sondern — nur weil sie von Frau Rosalie Blumenstock gebraten waren. Und was von deren Händen kam, war ihm heilig.

Nicht nur die gewöhnlichen Siege, nein vor allem auch die Siege des Gottes Amor gehen durch den Magen. Den Major umgaukelten holde Zukunftsbilder . . . . . .

Mannigfaltiges.

— (*Eine moderne Reise nach dem Mond.*) Die Mathematiker stellen ihre Kunst zuweilen auch in den Dienst von Geburten der Einbildungskraft, vielleicht um den Nachweis zu erbringen, daß ihre schwierige Wissenschaft auch unterhaltsam sein kann. Dieser Veranlagung ist wenigstens der französische Mathematiker Esnault-Pelterie gefolgt, indem er die Möglichkeit eines Verkehrs zwischen den Körpern des Sonnensystems in Berechnung gezogen hat. Er knüpft an die Kanonenkugel von Jules Verne an, die er in eine Rakete mit ununterbrochenem motorischen Betrieb verwandelt. Ein solches Geschoß müßte nach des

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

76. Verhandlungstag.

Dortmund, 15. September.

Der heutigen Verhandlung wohnte der Oberlandesgerichtspräsident Exzellenz Holtgräve-Hamm bei. Bei Beginn der Sitzung fehlen die Angeklagten Maiweg und Geheimrat Im Walle. Rechtsanwalt Dr. Nuß gibt für sie die Erklärung ab, daß beide Angeklagten nicht mehr erscheinen werden. Das Gericht beschließt, in Abwesenheit der Angeklagten Maiweg und Im Walle zu verhandeln, da ihre Anwesenheit für die weitere Verhandlung nicht mehr erforderlich erscheint. Von den auf heute geladenen Zeugen fehlen die Zeugen Bruno Henke und Malermeister Kruse. Der Bäckermeister Grobe ist inzwischen gestorben.

Als erster Zeuge wird der Versicherungsagent Eduard Hermannsdörfer, jetzt in München vernommen. Dem Zeugen war gegen eine Sicherheitshypothek von 25 000 Mk. auf seinem Hause

in der Beurhausstraße

ein Kredit von der Niederdeutschen Bank eingeräumt. Hermannsdörfer ist 1907 in Konkurs gegangen. Er schuldete der Bank 1909 rund 59 000 Mk. Das Konto ist bei der Niederdeutschen Bank auch nach dem Konkurse weitergeführt. Der Zeuge weiß nicht, ob er nach demselben noch Kontoauszüge von der Bank erhalten hat. Auf Befragen erklärt Hermannsdörfer, daß er nach dem Ausbruch seines Konkurses nicht in der Lage gewesen sei, seine Schuld zu begleichen. Er bezieht heute ein Gehalt von 2400 Mk.

Die nächste Zeugin, Frau Gebensleben, wird über das Konto Gebensleben vernommen. Bei der Niederdeutschen Bank wurde bis zum Konkurse ein Konto Gebensleben geführt, das etwa 8000 Mk. betrug. Gebensleben ist 1906 gestorben. Er hat seiner Frau kurz vor seinem Tode gesagt, er habe mit der Niederdeutschen Bank nichts zu tun. Nach der Bekundung der Zeugin hätte ihr Mann den Betrag wohl zahlen können und er würde ihn auch bezahlt haben, wenn die Bank eine Forderung gehabt hätte. Bei seinem plötzlichen Tode habe ihr Mann keinerlei Schulden hinterlassen, er sei in finanziellen Angelegenheiten sehr genau und korrekt gewesen.

Rechtsanwalt und Notar Breuer wird dann über sein Konto vernommen. — Vors. Landgerichtsdirektor Wanjura: Sie hatten bei der Niederdeutschen Bank spekuliert. Handelte es sich dabei um Kassageschäfte oder um Termingeschäfte? — Zeuge R.-A. Breuer: Ich weiß es nicht. — Vors.: Nun, jedenfalls sind Sie bei der Niederdeutschen Bank

viel Geld schuldig gewesen.

Zeuge R.-A. Breuer: Das ist richtig. — Vors.: Sie haben wegen Ihrer Schuld auf der Niederdeutschen Bank persönlich unterhandelt. Mit wem haben Sie dort gesprochen? — Zeuge R.-A. Breuer: Das weiß ich nicht mehr. Es war ein Herr mit frischem Gesicht. — Vors.: Das dürfte Herr Schmitt gewesen sein. Was haben Sie denn damals vereinbart? — Zeuge Breuer: Ich sollte jährlich 5000 Mk. abtragen. Darauf habe ich erklärt, daß ich soviel nicht zahlen könnte. — Vors.: Sie hatten auch sonst noch erhebliche Spekulationsschulden. Nach einem hier verlesenen Briefe schuldeten Sie der Diskonto-Gesellschaft 120 000 Mk. — Zeuge R.-A. Breuer: Ich weiß die Summen nicht genau. — Vors.: Sie waren nicht imstande, die Schuld zu bezahlen. Hatten Sie sich etwa direkt geweigert, zu zahlen? — Zeuge R.-A. Breuer: Ich habe gesagt, wenn es mir möglich ist, werde ich zahlen. — Vors.: Die Bank wollte Sie auch verklagen. — Zeuge R.-A. Breuer: Ich habe darauf die Forderung anerkannt. — Vors.: Sie haben viel mehr getan. Sie haben sich

der sofortigen Zwangsvollstreckung unterworfen.

Zeuge R.-A. Breuer: Jawohl. — Vors.: Sie haben sich mit dem Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank wegen der Schuld geeinigt, indem Sie 4000 Mark für die Schuld von 40 000 Mark zahlten. — Zeuge R.-A. Breuer: Jawohl.

Der nächste Zeuge Kaufmann Fritz Habig stand mit der Niederdeutschen Bank in Verbindung. Er machte bei der Bank Kassa- und Termingeschäfte, schließlich schuldete der Zeuge rund 70 000 Mark. Der Zeuge bezog damals ein Gehalt von 3000 Mark und war nicht imstande seine Schuld zu bezahlen. Der Bruder des Zeugen, der Kaufmann Rudolf Habig hatte eine Spekulationsschuld in Höhe von 28 000 Mark. Der Zeuge bezog ein Gehalt von 10 000 Mark, er würde gezahlt haben, wenn er in der Lage gewesen wäre. Einer Klage gegenüber würde er den Differenz-Einwand erhoben haben. Die Mahnungen der Bank hat der Zeuge unbeachtet gelassen, die Berichte der Bank zerriß der Zeuge, ohne sie zu lesen.

Ueber

das Konto Carl und Bruno Henke

wird dann der Zeuge Bruno Henke-Berlin vernommen. Karl Henke schuldete 1907 der Bank 214 358,90 Mark, sein Sohn Bruno Henke 2391 Mark. — Vors: Stimmen die Zahlen? — Zeuge Henke: Die Beträge können stimmen. — Vors.: Bestanden die Forderungen zu recht. — Zeuge Henke: Bis zu dem Augenblick, in dem mein Vater mit der Bank den Vertrag schloß. — Vors.: Sie meinen den Vertrag vom 29. Juni 1907, durch den die Bank für die Schuldsalden für 210 000 Mk. Nonaera-Aktien erhielt. — Zeuge Henke: Jawohl. Dadurch sollten die Debetsalden ausgeglichen sein. — Vors.: Nun sind beide Konten aber bis zum Zusammenbruch der Bank weitergeführt. — Zeuge Henke: Dafür habe ich keine Erklärung. Mein Vater und ich haben zwar nach dem Vertragsschluß einmal Auszüge erhalten, die wir aber mit einer ganz unzweideutigen Erklärung zurückgesandt haben. Ich meine auch, daß mein Vater sogar eine ausdrückliche Quittung erhalten hat.

Der letzte Zeuge, Malermeister Kruse-Dortmund schuldete der Bank im Jahre 1908 aus Spekulationen 25 000 Mk. Im Prozeß hat der Zeuge den Differenzeinwand erhoben. Im Konkurse, im Jahre 1908, hat der Zeuge einen Zwangsvergleich mit 25 Prozent geschlossen. In seinem Konkurse hatte die Niederdeutsche Bank ihre Forderung angemeldet, die von seinem Konkursverwalter mit Erfolg bestritten worden war. Das Konto wurde bei der Niederdeutschen Bank bis zu ihrem Konkurs weiter geführt.

Die Zeugen werden hierauf entlassen. Die Verhandlung wendet sich dann der Erörterung des

Delkrederefonds

zu. — Vors.: Herr Ohm, wollen Sie uns einmal sagen, was Sie sich unter dem Delkrederefonds gedacht haben? — Angekl. Ohm: Ich führte dem Fonds namentlich irreguläre Gewinne von Gründungen zu, die ich nicht über das Gewinn- und Verlust-Konto führte, sondern gewissermaßen als stille Reserven. — Vors.: Ist denn Ihr Delkrederefonds ein Fonds, wie er sonst in der kaufmännischen Praxis üblich ist? — Angekl. Ohm: Man unterscheidet offene und geheime Reserven, die statutengemäß festgelegt sind. Unser Delkrederefonds fällt nicht unter diese. Unser Fonds war kein bilanzmäßiger. Ich konnte mit ihm deshalb machen, was ich wollte. Es war ein Dispositionsfonds. — Vors.: Woher nahmen Sie die Berechtigung, über den Dispositionsfonds zu verfügen? — Angekl. Ohm: Aus meiner Dispositionsbefugnis. — Vors.: Wollen Sie uns denn einmal

die Quelle des Dispositionsfonds

angeben. Die Quelle kann doch nur der Gesellschaftsvertrag sein. Ein solcher Fonds muß durch Statut festgelegt sein. Wollen Sie noch einmal sagen, woher Sie Ihre Berechtigung zur Verfügung herleiten. — Angekl. Ohm: Aus der Bankpraxis. — Vors.: Nicht aus dem Gesetz: — Angekl. Ohm: Ich habe angenommen, daß die Praxis mit dem Gesetz in Einklang stand. — Vors.: Wir werden aber sehen, daß die von Ihnen geübte Praxis mit der allgemeinen Praxis nicht im Einklang steht. Haben Sie den anderen Angeklagten über den Delkrederefonds orientiert? — Angekl. Ohm: Ich habe nie gehört, daß zwischen uns über die Verwendung des Delkrederefonds

eine mißverständliche Auffassung

bestanden hätte. — Vors.: Wie nannten Sie die Fonds? — Angekl. Ohm: Delkrederefonds. — Vors.: Das war wohl die offizielle Bezeichnung. Gelegentlich ist auch von dem Geheimen Kontokorrent die Rede. Aber jedenfalls hatte der Reservefonds in der Bilanz ausgewiesen sein müssen. Entweder mußten an den zweifelhaften Debitoren die entsprechenden Beträge gekürzt werden, oder der ganze Saldo des Kontos mußte auf der Passiv-Seite der Bilanz zum Ausdruck kommen. Unter allen Umständen mußte die Bilanz den Fonds ausweisen.

Der Angeklagte Laue sagt, er habe nicht gewußt, daß der Delkrederefonds als geheimer Dispositionsfonds verwandt werden sollte. Es sei ihm unbekannt gewesen, daß Provisionen, Lebensversicherungsprämien etc. aus ihm gezahlt wurden. Laue hat den Fonds als freiwilligen Reservefonds angesehen. Aehnlich sagt der Angeklagte J.-R. Huchzermeier aus. Der Angeklagte Hartwig kannte den Delkrederefonds in den früheren Jahren nicht. Das Konto sei zunächst von Möbius, dann von Schmitt, später von Ohm selbst geführt. Auf Ohms Wunsch habe er das Buch dann für das Jahr 1907 nach den ihm gemachten Angaben nachgetragen. — Der Angeklagte Benner hat auf dem Konto einige Buchungen auf Ohms und Schmitts Anweisungen vorgenommen. Er hat sich hierüber keine Gedanken gemacht.

Angekl. Ohm: Ich möchte mir erlauben, dem Gerichtshof eine Nummer des

Berliner Börsen-Courier

zu überreichen. Die Nummer enthält einen Artikel, der sich mit stillen Reserven bei den Banken befaßt. Es wird das Ergebnis der Abschlüsse sämtlicher Großbanken besprochen und gesagt, daß die Großbanken schlechter gearbeitet hätten, als im letzten Jahr. Es heißt dann weiter, daß versteckte Reserven zur Aufbesserung von Gewinnkonten Verwendung gefunden hätten.

Nach einigen weiteren Fragen an den Angeklagten Ohm faßt der Vorsitzende das Ergebnis der Aussagen des Angeklagten dahin zusammen: Der Delkrederefonds war aus der Bilanz nicht ersichtlich, und der Aufsichtsrat war über die Verwendung des Fonds nicht orientiert. — Angekl. Ohm: Ich will nicht behaupten, daß die Herren jede einzelne Ausgabe gekannt haben, aber sie haben gewußt, daß aus dem Fonds auch Ausgaben bestritten wurden. — Vors.: Sie haben in der Voruntersuchung einmal gesagt: Sie hätten den Delkrederefonds eingerichtet,

um den Angriffen der Presse den Boden zu entziehen.

Angekl. Ohm: Meine Aeußerung ist wohl sehr mißverstanden worden.

Der Vorsitzende geht dann zur Erörterung des Delkrederefonds für 1903 über. In diesem Jahr wies das Konto eine Vortragssumme von 60 000 Mk. auf. Außerdem ist in dem Jahre ein Gründergewinn in Höhe von 155 000 Mk. aus der Brauhausgründung dem Fonds zugeführt. Der Angeklagte Ohm bemerkt hierzu: Wenn das Gericht in diesem Fall nicht unterstellen kann, daß ich in gutem Glauben gehandelt habe, dann muß ich beantragen, Herrn Professor Rehm als Gutachter zu laden. — Vors.: Soll Herr Professor Rehm ein Rechtsgutachten erstatten, oder soll er bekunden, daß Sie im guten Glauben gehandelt haben? — Angekl. Ohm: Professor Rehm soll bestätigen, daß es bei Gründungen üblich ist, die Aktien mit demjenigen Werte zu bewerten, zu dem bei der Gründung die Sacheinlagen eingebracht sind. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bin der Auffassung, daß sich Herr Ohm früher garnicht mit dieser Frage befaßt hat, sondern daß er erst in der Haft die einschlägige Literatur gelesen hat. Der Antrag ist auch offenbar eine Umgehung, Professor Rehm als Gutachter zu hören. Wenn schon ein Gutachter über diese Frage gehört werden soll, dann bitte ich Herrn Dr. Loeb zu laden. — Angekl. Ohm: Der Herr Staatsanwalt weiß doch nicht, was ich früher gelesen habe. Die Ansicht des Professor Rehm ist ganz allgemein in der Presse erörtert und mir daher bekannt. — Das Gericht beschließt nach längerer Beratung, den Antrag abzulehnen, weil die in das Wissen des Professor Rehm gestellten Tatsachen, ob wahr oder unwahr, für die Bildung der richterlichen Ueberzeugung ohne Bedeutung ist. — Vors.: Woher nahmen Sie nun das Recht, Herr Ohm, einen solch' hohen Gewinn, wie Sie ihn bei der Gründung des Brauhauses erzielten, dem Gewinn- und Verlustkonto zu entziehen. — Angekl. Ohm: Das war

das Gewohnheitsrecht der Bank.

Vors.: Und Sie halten das für richtig, wenn es auch dem positiven Recht widerspricht? — Angekl. Ohm: Das habe ich aus dem Aktienrecht nicht herauszulesen vermocht.

Es folgt dann die Erörterung des Delkrederekontos für 1904. Nach Abzug von 50 000 Mk. für die Maschinenbauanstalt Altenessen im Vorjahre betrug der Delkredere-Fonds noch 175 000 Mk. Im Jahre 1904 ist auf dem Konto ein Zugang nicht verbucht. Als Ausgang sind lediglich 15 000 Mk. für den Angeklagten Hartwig verausgabt.

Die Verhandlung wird darauf auf Dienstag morgen 9½ Uhr vertagt.



mit Goldmundst.
mit Hohlmundst flach

Die neue 3 Pfennig QUALITÄTS CIGARETTE

כשר
Pflanzenbutter Margarine
Herrscherin im Reiche der Pflanzenbutter ist
Gewira
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich


Alleinige Fabrikanten
Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a Rh.
Aufsicht: Provinzial-Rabbiner Dr. M. Cahn, Fulda

Große Obstversteigerung zu Ahrweiler.
Am Freitag, den 19. d. M., vormittags 9 Uhr anfangend soll das Obst auf dem städtischen Obstgute „Godenelter" an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.
Laut Schätzung sind vorhanden:
300 Ztr. Wintergoldparmänen, 600 Ztr. Rh. Bohnäpfel, 120 Ztr. Trierer Weinäpfel, 40 Ztr. Goldreinetten, sowie kleinere Quantitäten anderer Sorten.
Das gesamte Obst ist sehr gut entwickelt und durchaus gesund. Das Obstgut wird durch besond. Wächter noch bis zum 5. Oktober cr. bewacht, sodaß alle Früchte vollständig ausreifen können
Weitere Auskünfte erteilt das Bürgermeisteramt.
Ahrweiler, 11. Sept. 1913.
Der Bürgermeister: Blume.

Zwetschen z. Einmach. 100 Pf. m. Verp. 6.00 M. franko p. Nachnahme. Eickmeier, Helpup, Lippe.

Brennholz
eichen und tannen billig zu verkaufen. Näh. Alter Lokomotivschuppen Herne und Lagerpl. Dortm., Hofeit. 218

Obst-Verkauf.
Das diesjähr. Obst an den Kreisstraßen des Kreises Lippstadt
(Wegebaubezirk 1) soll an nachbenannten Tagen und Terminen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden:
1. Am 17. d. Mts. von Horn nach Bettinghausen, anfangend mora. 9 Uhr bei der Molkerei Horn, desgl. von Benninghausen nach Norddorf, anfang. nachm. 2 Uhr bei Stat. 0,0.
2. Am 18. d. Mts. von Lippstadt nach Cleve, anfang. morgens 7½ Uhr am Soesttor, desgl. von Beltwilmen nach Bahnhof Westernkotten, anfangend nachm. 4 Uhr bei Beltwilmen.
3. Am 19. d. Mts. von Böckenförde nach Geseke, anfangend morg. 8 Uhr bei Stat. 0,7, desgl. von Störmede nach Eringerfeld, anfangend nachm. 1 Uhr bei Stat. 13,3, desgl. von Störmede nach Männinghausen, anfangend nachmittags 4 Uhr bei Stat. 13,8.
4. Am 20. d. Mts. von der Hörster Grenze nach Geseke, anf. morg. 8½ Uhr bei Stat. 7,0, desgl. von Geseke nach Verlar, anfang. nachm. 2 Uhr bei Stat. 0,3.
Das Obst ist besonders schön entwickelt und reif, unter anderem kommen größere Mengen herrlicher Goldparmänen zum Verkauf.
Lippstadt, den 9. September 1913.
Der Kreiswegemeister: Meyer.

Reform-Zöpfe
mein Schlager!
ohne Kordel, 100 cm lang . . . . . 8.00 Mk.
115 cm lang . . . . . 12.00 Mk.
reine Naturzöpfe von 4.00 Mk.
geringere Qualität von 1.50 Mk. an.
Gratis bekommt jede Dame eine Frisur bei Kauf einer Flechte.
Kopfwäsche m. Frisur vorm. 90 Pf., nachm. 1.00 Mk.
Bedienung in 5 einzelnen Kabinen.
Haarfärben. — Ondulation.
Marta Seeger
Westenhellweg 125. Tel. 1741.
Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstr.— Körnerplatz 4 Minuten Weg. 5358

Simplicissimus!
Königswall 2 Hansa-Hof.
Eröffnung
Mittwoch den 17. September, abends 8 Uhr.
Stimmung! Humor!
??? Die Nachtschwärmer ???

Reise-Körbe
Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Norddeutsch. Chokoladenhaus
G. m. b. H.
Unna, Markt 8.
Chokoladen
Konfitüren
Bonbonnieren
Bonbons
Pralinés
Waffeln
Biskuit, Kakao
Tee, Kaffee
Zucker
etc. etc.
Stets frische Ware!
Große Auswahl!
Billigste Preise!

Möbel
Hervorragend schön ist die nachstehende
Wohnungs-Einrichtung
für
975 Mark
Speisezimmer
Eiche im Räucherton
Büfett reich ausgestattet.
Credenz mit Spiegel.
Ausziehtisch f. 12 Personen.
Sofa, die moderne Form,
4 elegante Lederstühle.
Schlafzimmer
gediegene Werkstattarbeit
Spiegelschrank, dreitürig, 180 Zentimeter groß,
2 Bettstellen,
Waschkommode m. Toilette-Aufsatz,
2 Nachtschränke m. Marmor,
2 Stühle,
Handtuchständer.
Küche
Carolina pine
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.
Besichtigen! Prüfen!
Preise vergleichen.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt ohne Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

FRANKFURTER pferde-Lotterie

Ziehung 1. Oktbr. 1913
1 Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Wer wagt gewinnt!
Verkaufsstellen in Dortmund:
Gustav Hempel.
Reklamemarken gratis
bei Loskauf.
Wiederverkäufern hoher Rabatt!

Sämtliche Krankheiten
heb. n. Dr. Th. Brandt nur für Damen Fr. Behrendt, Moiterstr. 13, part., Ecke Schwanenstr., gleichs. Heiß-, Sitz-, Sol-, Termal- und elektr. Licht-Bäder.

Leiden
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Weißfluß usw. usw.? Frauenbehandl. sep. Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstraße 118, — Auskunft umsonst. —

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge) ohne Quecksilber ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche, Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung
Natur-Heil-Institut, Dortmund
zur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Kapazität
die beste 15 Pf.-Cigarre
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Möbel auf Kredit
liefert billiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Hammelfleisch 75 Pf.
Humboldtstrasse 17
Rheinischestr. 100.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industrieneb. noch abzugeb. Milchzentrale Drensteinfurt i. W.

Ia. Molkereibutter
täglich frisch, 9 Pfd. Kolli 11.50 Mk. fr. Nachn. empf. Joh. Janssen, Molkereibesitzer, Neuarenberg Bezirk Osnabrück. 54243

Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Düsseldorfer
Bruchheilanstalt
für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche; ohne Operation. Prospekt frei. Sprechstunden Wochentags 8—10 und 2—4 Uhr nachmittags, Friedrichstraße 117.
Dr. Willke, Arzt, Düsseldorf. 39929

Ueberzeugen Sie sich von Kromberg's
Kochherde
D. R. G. M. 25811, sind unübertroffen an hocheiner, solider und haltbarer Ausführung. 500 M.
Verlangen Sie Prospekte.
Herdfabrik u. Ausstellungslokal Dortmund, Kaiserstr. 74
Telephon 3875.

1913er Gänse, Enten!
liefere franko jeder Bahnstation, vollk. ausgew. u. federvoll, unt. Garant. leb. Ankunft: 10 St. schöne, große Gänse 35 M., 12 St. pr. große schöne Enten 23 M.
Hermann Wallach, Podwolozyska 24 via Breslau.

Der Stadtanzeiger liegt eine Beilage der Modenzeitung f. Deutsche Haus bei.

Anfang 8,10

Olympia-Theater

Fernspr. 1850

Gastspiel Berliner Bühnen-Künstler.

Direktion: **Max Conrad.**

Heute Dienstag den 16. September und folgende Tage:

Novität! Der grosse sensationelle Erfolg! **In Berlin über 300 Aufführungen!** Wunderbare Ausstattung! Novität!

Filmzauber

Posse mit Gesang in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. — Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Regie: Dir. Conrad. Mus. Leitung: Kapellmeister Max Schmidt vom Thalia-Theater, Berlin. Vorkommende Tänze arrangiert u. einstudiert vom Ballettmeister Theo Sigmund vom Berliner Theater.

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret.

Neues Programm! Neue Possen!

„Aus Liebe zur Kunst!"
„Feldwebels Geburtstag!"

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 54743

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!

Vollständig neues Programm.

Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Künstlerisch im Spiel
und hervorragend in Zusammenstellung
ist das heutige
neue Programm.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag:
Das Tagesgespräch von ganz Dortmund
ist die lustige Kino-Posse in 3 Akten

Die Wettfahrt nach dem Standesamte.

Wer von Herzen einmal lachen und einen technisch vollendeten Film sehen will, der gehe in das Lichtspielhaus.

Unser II. Schlager ist:

Wer ist der Täter?

Ein Kriminalroman in 3 Akten, verfasst und inszeniert von Franz Hofer.

Ergreifender Riesenschlager mit packenden Szenen. In den Hauptrollen die beliebten Künstler der berühmten Luna-Film-Industrie.

Unser III. Kunst-Film:

Von falscher Liebe geheilt.

Bewegte spannende Handlung.

Ausserdem noch das grosse **Weltstadt-Programm.**
Kunst, Humor und Natur.
Vorzügliche Ventilation! Angenehmer Aufenthalt!

Walhalla

Täglich 2 prima Tielscher-Burlesken:
„In tausend Aengsten" und
„Wer ist der Vater".
Außerdem: **„Der Flug durch die Walhalla"** ausgeführt von **Miss Doralinée.**

Hamburger Hof

Inhaber **Hermann Schramm**

Brückstraße 66 Dortmund Brückstraße 66

Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904

Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3.00

täglich Konzerte

Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester

Anfang 7 Uhr abends.

Circus Schumann

Dortmund — Viehmarkt.

Anläßlich meines Scheidens von Dortmund sage ich allen, dem geehrten Publikum für den zahlreichen Besuch, vor allem aber der Presse und den Behörden für die gütige Unterstützung meinen herzlichsten Dank und rufe allen ein Lebewohl! Auf Wiedersehen! zu. (55887

Direktor **Max Schumann**
Ritter p. p.

Pariser Kinema

Westenhellweg.

Auf allgemeines Verlangen des hochverehrten Publikums sehen wir uns gezwungen, ab heute Dienstag bis inkl. Freitag unwiderruflich

Die letzten Tage von Pompeji

zu spielen. — Das grandioseste Wunderwerk der modernen Kinematographie in 6 Akten, nach dem Meisterwerk **Edward Bulwer.** **3000 Mitwirkende.**

Da der Andrang wieder wie gewohnt ein außerordentlicher sein wird, so bitten wir höfl. das geehrte Publikum die Nachmittagsstunden benutzen zu wollen. **Keine Preiserhöhung.** Ferner als 2. Hauptschlager aus der Gold-Serie Pathé-Frères.

Grosses Zirkusdrama in 3 Akten

Der Roman einer Seiltänzerin

Dieses prachtvoll kolorierte Zirkus-Drama in 3 Akten des bekannten Filmautors **G. Leprieur** ist eine hochkünstlerische Filmschöpfung, die zum Vollendetsten gehört, was je auf diesem Gebiete geboten worden ist.

Personen:

Robert, der Jockey . . Herr Rollan vom Théâtre Réjane
Graf von Dolcy . . . Herr Gervais vom Théâtre du Châtelet
Ethel, die Seiltänzerin . Fräulein Castellin v. Théâtre des Folies Dramatiques

Grosses Zirkusdrama in 3 Akten

Ausserdem: **Die Pariser Wochenschau.** — Zirka **4000 Meter Film** gelangen zur Vorführung. — **Eigenes Theater-Orchester** unter Leitung des bewährten Kapellmeisters Herrn **G. Berlenbach.**

2 **Donnerstag und Freitag:** **Grosse Dramen-Tage!** **2**

Reinoldushof

Mittwoch, den 17. Sept. 1913, abends 8 Uhr:

III. Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Bülow von Dennewitz, 6. Westfäl. Nr. 55, Detmold, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Königl. Musikdirektor Hubert.

Eintritt 30 Pf. **Nach dem Konzert: Tanz.** Eintritt 30 Pf.

Elite Café Löwenhof

Heute Dienstag, den 16. September abends 9 Uhr

:-: III. Elite-Konzert :-:
(Italienische Musik)
des vorzüglichen
Haeck-Orchesters.

Billard-Akademie 9 Billards. Billardmstr. Willy Weber

Wein-Restaurant Vor u. nach d. Theat.-Vorst. Soupers, Speisen à la carte

---

Am 24. September, 5-tägige Gesellschaftsreise zu bedeutend ermässigtem Preise nach

Paris und zurück **Mk. 75**

ab Köln alles einbegriffen. Prospekt frei durch Central-Reise-Büro Köln N., Steinbergerstrasse 23.

Haselhoff's Bier-Palast

am Steinplatz. Täglich ab 7 Uhr:

Das brillante Varieté-Programm

Neu! Hanny und Lene Raimond **Neu!**
Bühnen-Luftakt.

Ferner der Schlager der Saison:
„Der blinde Passagier" Stürmer II. Teil.

Wirtschafts-Uebernahme.

Die ergebene Mitteilung, daß wir die im **südlichen Hombruch, Mühlenstraße** belegene Wirtschaft (55870

‚Unter den Linden'

käuflich erworben und nach vollständiger Renovierung den **Wirt Heinrich Schmidt aus Dortmund** mit der Führung derselben betraut haben.

Kaiser-Brauerei, A.-G.
Brünninghausen-Dortmund.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce halte ich mich dem verehrlichen Publikum von Hombruch und Umgegend zu geneigtem Besuch bestens empfohlen.

Es wird mein Bestreben sein, durch kulante, aufmerksame Bedienung, sowie durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die vollste Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schmidt, Wirt.

Lotterie

zum Besten des Wilhelm Augusta Viktoria Kinderheim in Wittbräucke

Oeffentliche Ziehung am 21. September am „Fredenbaum"

Hauptgewinne:

1 eich. Speisezimm.-Einricht.
1 Nähmaschine
1 Klubsessel
1 Wintergarten-Garnitur
1 Dielengarnitur

sowie eine grosse Anzahl nützlicher Gegenstände

Preis des Loses 20 Pfg. Dieselben berechtigen zum freien Eintritt am 21. September. Die Lose sind in den Hauptvertriebsstätten, den Lotteriegeschäften **Jülicher's Glückskollekte, Kühn Glückshempel, im Verkehrsverein, Warenhaus Althoff,** sowie in allen besseren Zigarrengeschäften zu haben. (56040

Zum Blücher Münsterstr. 77

Täglich: **Ia. Künstler-Konzert**

bei freiem Eintritt unter Mitwirkung der vorzüglichen Liedersängerin und Kunstpfeiferin Fr. Lorenza Morandi.

Morgen Mittwoch: **Tanz-Reunion.**

VORTRAG mit Lichtbildern

Dienstag abend, 16. Sept. pünktl. 8½ Uhr
im großen Saale von Wiemers Restaurant „Bürgerhalle", Kaiserstraße 29.

Thema: „Gibt es einen persönlichen Weltschöpfer und Regierer?"
(Das Weltbild mit und ohne Gott.)

Jeder willkommen. **Eintritt frei!**

Referent: M. H. Wentland.

Empfehle den geschätzten Vereinen und Gesellschaften meinen **Saal mit Bühne** sowie Gesellschaftszimmer für separate Sitzungen. (4468

Otto Hennig, Rest. z. Kuffhäuser 1. Kampstr. 73 Tel. 3576.

Parquett-Kegelbahn

für einige Abende in der Woche noch frei. (56089

Restaurant z. Nordmarkt.

Stadttheater Dortmund

Dienstag, den 16. Septbr. 1913.
1. Vorstellung der Spielzeit.
B. 1 7½—11¼. Opernpreise.
Die Hugenotten.
Grosse Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Mittwoch, den 17. Septbr. 1913.
8—10¼. Volkstümliche Preise.
Das Konzert.
Lustspiel in 3 Akten von H. Bahr.

Texte
zu
Hugenotten. à 20 Pf.
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Vortrag
und Kursus über:
Vervollkommnung der Gedankenkraft
als wichtigste Vorbedingung für die Abwehr der Schäden des rastlosen Lebens der Gegenwart
am Dienstag, den 16. September abends 8½ Uhr
im Café Harmonie, Taubenstr. 3.
Eintritt für den Vortrag 30 Pf.
Kursuskarte für 5 Abende 5 Mk.

„Kaiserkrug"
Brünninghausen.
Angenehmer Aufenthalt.
Großer neu angelegter Kinder-Spielplatz.
Jeden Mittwoch nachmittag:
Kaffee-Konzert frei.

Hengsen.
Für das **Volksfest** am **28. September cr.**, sind noch **Plätze für Karussell und Schaubuden frei.**
Wilh. Becker, Wirt.

Kegelbahn frei.
Mittwoch abend. B. Oeke, Gutenbergstraße 74.

Für Reisende
empfehle mein in nächster Nähe des Hauptbahnhofs gel. Haus. Schöne Zimmer von 1 Mk. an.
Otto Hennig, Restaur. z. Kyffhäuser 1. Kampstr. 73. Telephon 3576.

Bade Anstalt
Brückstraße 44,
im Hause Palast-Kino.
Geöffnet von 7 bis abends 9.
Wannen-
:: Bäder ::
von **50** Pf. an.
Sämtliche medizinische Bäder.
Aerztlich geprüftes Bade-Personal.

Oestl. Badeanstalt
Moritzgasse 1, a. Ostenhellweg, Vierstall gegenüber.
Wannenbäder mit Wäsche u. f. Bedienung à 50 Pfg.,
elektr. Licht-, Sol-, Fichtennadel-, Aachener-, Sauerstoff- und Schwefelbäder.

Klavierspiel ohne Noten
ist unter Garantie in 10 Stund. zu erlernen, wonach man die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opern, Operetten u. Fantasiestücke effektvoll spielen kann. Vorführung der Methode am Klavier kostenlos in der Musikschule. 80910
Westenhellweg 134, I. Et. r.

Manöver.
Beabsichtige eine
Autotour ins Manövergelände
zu machen. Da es mir allein zu teuer wird, suche ich noch einige Teilnehmer.
Interessenten wollen schr. Angebote unter H. K. 5372 an den General-Anzeiger Dortmund richten.

Heute Beginn der Winter-Saison

in der

„Jung-Mühle"

Cabaret und Palais de Danse — Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge und Tanz erster Kräfte.

2 Kapellen und erweitertes Programm.

Engagierte Kunstkräfte 16.—30. September:

Irma Schäffer Vortragskünstlerin	**Leni Neumann** Tanzkünstlerin	**Luci de Gascard** Vortragskünstlerin	**Maidie Rose** Greeckish und Arabish Barfusstanz
Lore Raff Chansonniere.	**Herbert Kals** Conferenzier und Humorist.	**Astoria-Quartett** Kunstgesang	**Else Mereny** Vortragskünstlerin
Wenja Horace Sänger	**Les 4 Sokolowsky** Russisches Tanz-Ensemble	**Georg Busse** Humorist	**Maidie Rose und Adrien** in ihrer Tango-Fantasie.

Am Flügel: Rudi Chromy

Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester 2. Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.

Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Union-Theater

Brückstr. 28 — Fernr. 4911

Nur das Gute bricht sich Bahn!

U. T. ist und bleibt voran. Der gute Besuch des Union-Theaters ist der beste Beweis, daß wir nach wie vor wirklich gute Programme zur Vorführung bringen.

Ab heute bis Freitag
ein weiteres Schlager-Programm!
U. a.:

Ihr Bruder
Ein Drama aus dem Leben in 2 Akten.

Die hohe Schule
Sensationsdrama in 2 Akten.

Bis wir drei uns wiedersehen
Wild-West-Drama in 2 Akten.

Haben Sie nichts zu verzollen	Gaumont-Woche (Neues aus aller Welt)

U. a. m.

Palast-Theater

Brückstr. 44 — Telefon 1009

Geradezu beängstigend war der Andrang am Sonnabend und Sonntag bei der Vorführung der gewaltigsten Filmschöpfung:

Die letzten Tage von Pompeji.

Verfilmung des berühmten Meisterwerkes von Edward Bulwer.

6 Akte. Spieldauer ca. 2½ Stunden.

Pasquali-Film, Turin (über 3000 Mitwirkende).

Helle Bewunderung
erweckt der prächtige Film, wenn sich die fesselnde Handlung ihrem Höhepunkt nähert, der in den überwältigend schönen Arenaszenen und insbesondere in dem Ausbruch des Vesuvs, ferner dem Verschütten der schönen Stadt Pompeji und panikartigen Flucht etc. liegt, ein Bild von unvergänglicher Schönheit.

Nicht zu verwechseln mit einem anderen Film, welcher unter dem gleichen Titel erscheint.

Edward Bulwers Roman „Die letzten Tage von Pompeji" erschien bereits 1834 und erlebte unzählige Neuauflagen.

Ein Kunstwerk
dessen Herstellung **Hunderttausende** verschlungen hat.

Die in diesem Werke aufgebaute Kolossal-Arena wurde eigens zur Herstellung dieses Films gebaut.

Sichern Sie sich zeitig gute Plätze.

Corso Lichtspiele

KUNZE

Brückstrasse, im Hamburger Hof.
Telephon Nr. 4911
den Theaterbesuchern zur gefl. Benutzung frei.

In hellen Scharen strömt das Publikum

täglich zu den **Corso-Lichtspielen,** um die außergewöhnlichen Darbietungen zu besichtigen.

Der Clou
unseres dieswöchentlichen Programms ist

Die unterirdische Stadt

Ein grandioser 3aktiger Film von noch nie gezeigter Art.

Szenen:

Lebensgefährliche Abstürze — Nervenerregende Vorgänge unter der Erde — Ein verzweifelter Kampf auf Tod und Leben zwischen dem Kundschafter und seinem Rivalen — Raffiniert dargestellte Beleuchtungs-Effekte — Flucht über Felsen und Tiefen angesichts des Todes.

Unerreicht in Handlung, Darstellung und Photographie; Mut, Todesverachtung sind hier ausschlaggebende Momente.

Prolongiert des großen Erfolges wegen
Nur bis Freitag

Fedora.

Ein Anarchisten-Drama in 5 Akten. 55962

Ausser diesen beiden Riesen-Schlagern gelangen die anderen Sujets anschliessend zur Vorführung.

Besuchen Sie deshalb diese Woche die

Corso-Lichtspiele

und überzeugen Sie sich von der Güte der Darbietungen.

? Troccadero ?
im Gildenhaus, Ostenhellweg.
Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.
Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Mein Unterricht
im **Klavierspiel** (bis zur künstlerischen Reife)
und **Gesang** (vollständige Ausbildung für Konzert und Oper)
hat wieder begonnen. 55384
Kronprinzenstr. 34. Telephon 3750.
Robert Schirmer
Opernsänger und Musikdirektor.

Theater-Gläser
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36-38,
beim Bezirks-Kommando.

Krankheiten
werden genau untersucht und behandelt.
Frau Bula, Wilhelmstr. 6.

Sie schneiden wenn Sie, sich zur bevorstehenden Saison bei uns einen eleganten **am besten ab**



Anzug, Paletot
oder
Ulster

kaufen. Wir bieten unseren Kunden jetzt unerreicht grosse Vorteile und verkaufen getragene Massgarderobe, welche von Herren besserer Stände stammt und in unserer eigenen Werkstatt tadellos in Stand gebracht ist, sowie unsere neue Garderobe in schicker erstklassiger Ausführung, in 1- und 2-reihig, zu den bekannt billigen Preisen

von

Mk. 12.- 15.- 18.- 20.-
22.- und höher.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge
werden billigst verliehen!

Kaufhaus für Herrengarderoben
Dortmund, Königswall 6.
— Fahrgeld wird vergütet. —
8606

H. Karrnstein
Dortmund
Rheinischestraße 14
gibt auf
Kochherde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen
grüne Rabattmarken
und nimmt Bücher in Zahlung.

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Hochzeits-Geschenke
in echt silbernen und gut versilberten
Bestecksachen
Aufsätzen, Bowlen, Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatièrs, Servittenringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Gebrauchte u. zurückgesetzte
Herde u. Oefen
empfiehlt billigst
F. Meise
Herd- und Ofenfabrik
Hansastr. u. Lütgebrückstr.

Schöbels Viscifin



Nerven-Kraftnahrung
Von Ärzten u. Publikum empfohlen bei nervösen Erkrankungen, geistiger Abspannung u. Blutarmut, Magen- u. Darmleiden. Anerkanntes Kräftigungsmittel f. Schwächliche u. Rekonvaleszenten. In Packungen von ℳ 1.50 bis ℳ 11.50. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.
Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Bettt Mk. 30.—, dass. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 11

Ich bitte
jede Bügelerin m. Prospekt über Pat.-Bügel- u. Glänzmaschine zu verlangen. 55831
Ernst C. Knabe, Köln 84.

Brennholz
Mehrere Bahnwag. Brennholz (eichen und tannen Schwartenabfälle) ungebündelt, gibt waggonw. preiswert ab Sägewerk P. Schapmann, Castrop.

Die Tabakfabrik
von
Arnold Böninger, Duisburg
empfiehlt ihre bekannten und beliebten
Rauch-, Schnupf- u. Kautabake
insbesondere 98698
AB-Tabak, Trompeter- und Shag-Tabake.

Für Damen!
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.
Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.



Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die
Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantie! Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie E. Stehmann, Brückstrasse 19, Dortmund.

Gutes Mittagessen:
Suppe, Braten, Gemüse, zusammen 15 Pf.
Nach Anleitung unserer gratis beigelegten Kochanweisung verwendet, besitzt 1 Pfund **Ochsena-Extrakt** à 1 Mk. den Gebrauchswert von ca. 10 Pfund frischem **Ochsenfleisch.** Man kann daher mit ca. 30—40 gr. (ein gut gehäufter Teelöffel voll) Ochsena à Person ein sehr wohlschmeckendes, nahrhaftes Mittagessen mit dem Geschmack und Nährwert einer besonders kräftigen, würzigen
Fleischsuppe mit Gebratenem,
Bratensauce mit Gemüse, zusammen für 15 Pf.
herstellen. Ochsena ist in den Kolonialwaren-Handlungen käuflich: Dose à 1 Pfund netto 500 gr. 1 Mk., Dose à ½ Pfund 55 Pfg. Wo noch nicht zu haben, senden wir direkt an Private eine Probedose à ½ Pfund netto 250 gr. zu 70 Pfg. per Post franko nach jedem Orte Deutschlands. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück. Ochsena ist unbeschränkt haltbar und uns beim Kais. Patentamt Berlin gesetzlich geschützt.
Altona-Ottensen, **MOHR & Co. G. m. b. H.**

Ziehung 23. Septemb.
Schneidemühler
Automobil- u. Pferde-Lotterie
Los nur 50 Pfg. — 11 Lose nur 5 Mark

3300 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark **100000**
darunter 53 Pferde und 3 Equipagen Mark **55000**
3200 Silbergewinne etc. Mark **30000**
Hauptgewinn: 1 Automobil Mark **15000**

Lose 50 Pf — 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit
H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In **Dortmund** bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstrasse 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gust. Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33, Betenstrasse 14 Brückstrasse 57; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.

Grosse Cölner Lotterie
Originallose zur II. Klasse à Mk. 2.—.
— Versand nach auswärts 30 Pf. für Porto und Liste. —
Jülicher's Glückskollekte Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telefon 1723.

Wer krank ist
und Interesse hat für gute
Hausmittel
(keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie Wiesbaden S. 47.
Adelheidstr. 13.
Magenleiden, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände, Skrophulose, Adernverkalkung, Nervenleiden, Gicht, Rheuma; Gallensteine; Leber-; Nieren-; Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausschläge, Flechten, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Ganze Wohnungseinrichtungen
liefert erstklassiges Möbelgeschäft zu Kassapreisen gegen Zahlungserleichterung. 47049
Schriftl. Angeb. unt **G. S. 4541** an den Generalanzeiger.

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. 16378

Spar-Kochherde
Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliches Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus.
— Teilzahlung gestattet. —
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Heilinstitut
für veraltete Beinleiden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenksteifigkeiten, rheumatischen Schmerzen, sowie Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20 an der Bornstraße
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**

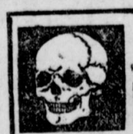


Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage.
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Magen-, Darm-
Erkrankungen, Kopf- und Kreuzschmerzen, Stuhlverstopfung, Kollern im Leibe, Blähungen, Aufstieg. eines Knäuels, Sodbrenn., Angstgefühl, Herzklopfen, blasses Aussehen, blaue Ringe unter d. Augen, Heißhunger mit Appetitlosigkeit, Hämorrhoidenleid, Afterschmerz, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervenleiden behandelte nachweisbar mit best. Erfolge. Rheumatismusleidenden sofortige Linderung.
Chr. Blase,
Dortmund, Königswall 25.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes
Nieren-
u. Blasenleiden,
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Kod.-Eisen-Mangan.-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztlich warm empfohlen. Flasche 65 und 95 Pfennig. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45, Köln U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.



Cibalfol
Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 ges. gesch.
Haarwuchserregende Gesichtsflüssigkeit (Ausfluß in frischen und ältesten Fällen) verwenden nur noch Cibalfol. Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke. **Dr. med. H. Seemann,** Sommerfeld 6 (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse.
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowaheil"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.
Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen au jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Reichtum ist keine Schande
nein sogar ein Vergnügen, denn fast alles läßt sich durch Geld erreichen. Aber wie soll man es machen, um sich aus drückenden Verhältnissen zu befreien? Tausende und Abertausende mühen sich von früh bis spät, aber was erreichen sie? Nichts oder nicht viel, kaum daß es für das tägliche Brot reicht. Ein Sprichwort lautet, „alle Wege führen nach Rom", es sagt aber nicht, welcher Weg der kürzeste sei. Wir aber wollen Ihnen den kürzesten Weg zeigen, der Sie fast mühelos zum glücklichen und zufriedenen Menschen macht. Suchen Sie Kraft zu gewinnen, nicht körperliche, sondern geistige, die Ihnen zum Höchsten verhelfen wird. Werden Sie sich klar darüber, welche allmächtigen Kräfte der Hypnotismus, der persönliche Magnetismus, die Willens- und Gedankenkraft, die geistige Konzentration und Kulmination der Energie darstellen. Was diese sind und leisten können, erfahren Sie durch ein 48 Seiten starkes, reich illustriertes Buch. Wir haben dieses in einer Riesenauflage herstellen lassen und wollen davon vorläufig 10000 Exemplare verschenken. Geben Sie in sich und treiben Sie Geheimstudien. Ihr Gedächtnis wird ungeahnte Stärkung erfahren, der Wille wird eisenfest, das Selbstvertrauen steigt. Eine geradezu unwiderstehliche Macht, der sich jeder beugt, geht von Ihnen aus. Durch Hypnotismus und Magnetismus sind Sie im Stande, die Gedanken anderer zu durchschauen, nach Belieben zu beeinflussen und Ihren Zwecken dienstbar zu machen. Mit ihrer Hilfe können Sie alles erreichen: Liebe, Ehre, Freundschaft, Wohlstand und Reichtum, oder wonach Ihnen sonst der Sinn steht. Lassen Sie sich das Buch „Geheime Kräfte im Menschen" kommen, woraus Sie alles weitere ersehen werden. Sie erhalten es sofort gratis und ohne jede Verbindlichkeit zugesandt. 10 Pfg. für Porto (auch ausländische Marken) sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Schreiben Sie noch heute an die Geschäftsstelle **Fritz Casper & Co., Leipzig,** Querstraße 279 und verlangen Sie ein Freiexemplar.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel,** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2835** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Eimer mit 85 bis **100 Heringe** in Milchsauce, delikat, haltbar, dazu noch ca. **20 norw. Oelsardinen**
beides zusammen frei Haus 3¾ M. Eimer Rollmops Gurke 3½ M., Bratheering. 2.95 Mk.
Eimer gr. Bismarcher. 3½ M. Verp. fr., beste Ware.
E. Napp, Ottensen-Hamburg A 11. Kiste Speckbücklinge 2.95 M.

Spezial-Behandlung von veralteten, chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schrooter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Haar
ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährkreit** (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

Westenhellweg 91/93, Eingang Paulsgasse.

Alle Neuheiten

für die

Herbst- u. Winter-Saison

in

Kleiderstoffen, Samt und Seide

sind in **grosser Auswahl eingetroffen.**

Für elegante
Kostüm-Röcke
110 u. 130 cm breite Schottenstoffe in den neuesten Ausmusterungen Meter **3.90, 3.60, 2.70,** 1.80 Mk.

Aparte schwarz-weiß gestreifte
Kostümstoffe
130 cm breit Ia. Qualität Meter **3.60,** 2.70 Mk.

Große Posten
Jackenkleiderstoffe
in modern. englischen, Cordgeweben und feinen Kammgarnstoffen in den Preislagen . . . von 3.75 bis 2.40 Mk.

Köper-Samt
die große Mode für Kleider, schwarz marine und farbig in erstklassigen Garantie-Qualitäten Meter **4.00, 4.50, 3.50, 2.90, 2.40,** 1.95 Mk.

Velour du Nord
80 cm breiter Seiden-Samt für Mäntel und Jacketts in ganz hervorragenden Qualitäten Mtr. **10.75, 9.50, 7.25, 5.75,** 4.50 Mk.

Ein Gelegenheitsposten
Velour du Nord
als **Rest-Stücke** gekauft per Meter 3.90 Mk.
Diese Qualität hat einen regulären Wert von ca. **3.00** Mk.

Mantel-Plüsch
echt englisches Fabrikat, 125 cm breit . . Meter **24.00** bis 14.00 Mk.

Eolienne-Damassé und Crepe de chine-Damassé
in herrlichen Modefarben 110 cm breit . . . . . Meter 5.90 Mk.

Hut-Plüsch
in vorzüglichen Qualitäten, schwarz, weiß und farbig per Meter Mk. 2.75

Schwarzer Wiener
Seiden-Samt
für Hüte, 45 und 60 Ztm. breit Mtr. Mk. **4.50** u. 2.65

Schwarze und weiße
Straussfedern
in prachtvollen Exemplaren **weit unter Preis!**

Fellartige
Samtstoffe
als Maulwurf, Chinchilla usw., Krimmer in diversen Preislagen.

Lammfell und Eisbärstoffe
für Kindermäntel in vielen Farben u. diversen Qualitäten

Krawatten-Seide
60 cm breit, letzte Neuheiten, extra schwere Qualität, Mtr. **4.50, 4.00,** 3.00

Seiden-Serge
120 cm breit, für Jackettfutter in vielen Farben Meter . . Mk. 2.40

Helvetia
reine Seide für Kleider u. Blusen in großen Farbensortiments Meter 95 Pf.

Max Sternberg

Modernes Etagen-Geschäft

Westenhellweg 91-93 **Eingang Paulsgasse.**

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, ldw. Rechnungsf. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-Go. 329, Blumenstr. 1.**

Existenz! — Nebenerwerb!
Wir bieten **Herren** und **Damen** jeden Standes großartige Verdienstmöglichkeit auch **nebenberuflich.** Dieser gänzlich **neue Erwerbszweig** ermöglicht bei täglich kaum **einstündiger** Arbeit einen **Verdienst** pro **Monat bis Mk. 200.—** u. mehr. **Keine** Reisenden! **Keine** Vorkenntnisse nötig! Daher angenehme mühelose **Tätigkeit** zu Hause! **Größte Erfolge nachweisbar!** Persönliche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürdiger Personen, die über 2—400 Mark eigenes Barkapital verfügen. Anfr. unter Postlagerkarte 108, Charlottenburg 1. 55356

Zuverlässig. Mann
strebsam, ganz gleich welch. Berufes und wo wohnhaft, zur Führung einer Engros-Versandstelle gesucht. Täglich einige Stunden Arbeit. Verdienst bis Mk. 350.— monatl. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Offert. u. **A. 2000** bef. **Daube & Co., Köln.** (55352

Sung! Sung!
Bess. Hausierer u. Leute jed. Stand. z. Verkauf meiner Doppel-Krawatten gesucht. Alles staunt. Ausk. gratis. **P. Mouriz, Crefeld,** Marktstraße 176. (80800

Gute, lohnende
Lebens-Existenz
bietet sich einem soliden, ledigen **jungen Kaufmann,** der ca. 4—5000 Mk. besitzt, in einem älteren **Versandgeschäft** in Hagen i. W. Gefl. Angeb. mit Bild, Lebenslauf erbeten an **K. 182** postlag. Hagen i. W.

Generalvertretung
Strengreelle — Selbständigkeit
mit **sehr hohem Einkommen** zu vergeben.
Keine vorübergehende Sache, sondern **von Dauer.**
Artikel wird von Hausbesitz., Fabriken, Fleischern, Bäckern, allen Behörden **sofort gekauft und weiter empfohlen.**
Keine Konkurrenz!
Fachkenntn. nicht erforderlich, da Vertrieb eingerichtet wird. Für Lagerhaltung sind einige tausend Mark erforderl. (ELO8
Schr. Angeb. unter **B. O. 5635** an den General-Anzeiger.

Perfekter Lackschreiber und Plakatmaler
per sofort oder später gesucht. Nur jüngere Herren wollen Offerten mit Schriftproben, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen.
Kaufhaus Michel Marx, Siegen i. W.

Tüchtiger Hausdiener und Laufburschen
gegen hohen Lohn gesucht.
J. Fischer, Ostenhellweg 22-24.

Zigarrenvertretung
Leistungsf. Bünder Fabrik sucht **wirklich strebsame, solide Vertreter** mit gut. Beziehungen zur Handler- u. Wirteschaft. Off. u. **B. T.** 5624 an Gen.-Anz. Dortm.

Wer besucht regelmäßig die
Bäckerkundschaft
besonders auch kleiner und mittlerer Plätze und interessiert sich für den
Vertrieb
erstklassigen
Streumehls
rhn. Fabrik?
Gefl. Angebote unter **U. T. 1718** an **Haasenstein u. Vogler A.-G.,** in **Köln** erb.

Kaffee.
Für **Dortmund und Umgegend** tüchtiger 55844
Vertreter
für gebr. Kaffee, Korn- u. Malzkaffee von eingeführter Rösterei gesucht.
Schr. Ang. u. **B. K.** 5351 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reisender gesucht.
Suche in jed. Stadt einen redegew. Herrn mit gutem Auftreten für einen aparten Verkaufsartikel. Kein Kauf. Jedoch sind 100 b. 150 Mk. für ein klein. Lager erforderlich. Verdienst täglich 10—15 M. u. mehr. Schr. Ang. u. **L. D.** 2253 an den G.-Anz. Dortmd.

Für Bettwaren
ein
Detail-Reisender
zum 1. Okt. gegen festes Gehalt oder Provision ges. Nur Herren, welche mit Erfolg gereist, wollen sich melden. Schr. Ang. u. **C. R.** 5352 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Reisende,
nur mit Gewerbe für Bilder, Regulateure u. Dauerwäsche gesucht. Hoher Verd. Schr. Ang. u. **Z. Q.** 2206 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reisender
z. Besuch v. Private f. neuen **patentamtl. gesch. Artikel** b. **höchster** Prov. per sof. ges. Vorst. Dienstag 11—12 Uhr. **Jos. Pels,** Leuthardstr. 8, I.

Westfälische Patentmatratz.-Fabrik sucht einen 81067
Herrn oder Dame
zum Verkauf von Patent-Matratzen an Private geg. hohe Provision. Schr. Ang. u. **D. C.** 5651 an d. G.-A.

Nachweisl. hoh. Tagesverd. f. Hausreis.! **Christl. Verl. J. Arnold, Lankwitz-Berlin.**

Tücht., jüng., branchekundigen
Verkäufer und Lageristen
mosaisch, per sofort oder 1. Okt. cr. gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 54881
Freund & Cie.
Herren- und Knaben-Konfektion
Waldshut i. Baden

Verkäufer
jüngerer, für Manufakturwaren nach Dortmund gesucht. Etwas dekorieren und lackschreiben erw. Offerten mit Bild u. Anspr. an
Kaufhaus Bartelt
Mülheim-Ruhr.

Verkäufer u. Einkassierer
für Dortmund u. Umgegend für Manufakturw. (Teilzahl.) gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Angeb. u. **W. F.** 2245 an den General-Anzeiger.

Für ein großes Büro wird ein durchaus zuverlässiger und gewissenhafter
Registraturgehülfe
von nicht u. 25 Jahren gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsforderung u. **R. H.** 614 an **Haasenstein u. Vogler, Dortmund.**

Jungen oder angehenden
Gehülfen
f. **größeres Kolonialwarengeschäft** gesucht. Offert. mit Alter u. Gehalt u. **D. H.** 5358 an G.-Anz. Dortm.

Großes Versicherungsbüro sucht z. 1. Okt. cr. jünger.
Gehülfen
mit guter Handschrift.
Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. **O. Z.** 5365 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einige tüchtige (50097
Elektromonteure
für saub. Hausinstallation gesucht.
C. Friedrich Fink, Recklinghausen.

Per sofort 2 selbständige
Elektromonteure
gesucht. (56111
Wilh. Siebert, Castrop.

Jüngerer Elektromonteur
f. Hausinstallation gesucht.
Gerh. Meininghaus, Ostenhellweg 31.

Techniker und Zeichner
an flottes und sauberes Arbeiten gewöhnt, von grossem hütten-technischen Bureau per sofort gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Referenzabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche erb. unt. **Z. T. 5361** a. d. G.-A. D.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
jüngeren Techniker
mit Büro- und Werkstatt-Praxis für Apparatebau (Luft-Filterapparate). Bewerber mit Erfahrungen i. Holzkonstruktionen bevorz. Angebote mit ausführlich. Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin u. **X. Y.** 5349 an den Gen.-Angeig., Dortmund erbeten. 55786

Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht von
Dahlhaus u. Co., in **Iserlohn,** Maschinenfabrik.

Tüchtige
Werkstattschlosser
f. kleine Eisenkonstruktionen gesucht.
Louis Opländer
Dortmund, Hohestraße.

Tüchtige Schlosser
Nieter
sucht **Gustav Schade,** Hohestraße 226. (80916

Schlosser
ältere, erfahrene sucht (80710
Friedrich Tillmann Nachf.
Schützenstraße 63.

Tüchtiger
Schlosser
für dauernd gesucht. (55991
Küser Nehl.,
Ostenhellweg 32.

Aelt. Bauschlosser
erhalt. sof. dauernde Stell. **Gebr. Overbeck,** Mälzerstr.

Ein erfahrener, an selbst. Arbeiten gewöhnter
Kundschaft-Schlosser
sof. gesucht. Weddepoth 7.

Tüchtiger, fleißiger
Kesselschmied
erfahren i. Reparaturen v. Wasserrohrkesseln, Wanderrosten etc. f. sofort gesucht. Angeb. m. Lohnanspr. usw. u. **Fa. 617** an d. Fil.-Exped. d. Gen.-A., Märkischestr. 50.
F. meine Fassonschmiederei suche mehrere
Feuerschmiede und Zuschläger
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung.
Heinr. Heuer, Grüne-Westf. Hammerwerk.

Stemmer
für Schleusentore u. tücht. **Montagearbeiter**
werd. gesucht. Schleuse VII, Rhein-Herne-Kanal. Meld. b. **Monteur Hemmert, Baustelle Gutehoffnungshütte.**

Nieter
Nietenwärmer
Vorhälter
Zusammenbauer
Aufreiber
Ankörner
Anstreicher und Platzarbeiter
für sofort gesucht (55923
Dortmunder Brückenbau
C. H. Jucho.

Ramm-Meister
für Menk u. Hambrock'sche Betonpfahl-Ramme sof. ges. Ebenso **Führer für einen Dampfkran.**
W. Vix, Baugeschäft, Dortmund. 55459

Ein tüchtiger
Schachtmeister
der i. Kanalbau erf., sof. gesucht. **Heinr. Bock,** Station **Lütgendortmund.**

Tüchtige Einschaler und Flechter
gesucht. Zu melden: Zeche Graf Bismarck, Schacht 1/4, bei Polier Holtappels, Schacht 2/6, bei Polier Klemann, Gelsenkirchen-Bismarck.

8—10 tüchtige
Steinschläger
sucht sofort 56110
Heinr. Adolf, Tiefbaugesch., **Hemer i. W.**

Selbständ. Linoleumleger
gesucht. Offerten an
E. Kaufschka, Elberfeld, Carnapstraße 74. 56125

Mehrere jugendliche
Arbeiter
gesucht. (55807
Both & Tilmann G. m. b. H.
Glückaufstraße Nr. 44.

Jugendl. Arbeiter
für das Lager sucht
Gust. Schade, Hohestr. 226.

Schreinergehilfe sof. gesucht, Hövelstraße 4.

Erlährener (55999
Anstreicher-Gehülfe
welcher selbständig arbeiten kann sowie einen **Lehrling** sucht
August Lappe, Berghofen.

Anstreicher gehülfen
gesucht. **C. Dreier, Hombruch,** Amtshausstraße 7.

Tücht. Anstreichergehilfen sucht **H. Nolte,** Scharnhorststraße 18.

Tücht Anstreichergehülfen gesucht 80700
Wilh. Harbord, Kirchlinde.

Tücht. Dekorateur
sof. gesucht. **Eicker u. Duch,** Töllnerstraße 29—31.

Zum 1. Okt. jüng. erfahr.
Konditor
gesucht. Kost u. Logis außer dem Hause. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 80028

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe
gesucht f. Dampfbäckerei m. elektr. Betr. Keine Sonntagsarbeit. Es bietet sich Gelegenheit das Geschäft in kurzer Zeit zu übernehmen. Nur ernstbafte Reflektanten m. 8—10 000 Mark wollen sich melden. Nur Kassageschäft. Groß. Reinverdienst. Off. u. **D. T.** 5363 an G.-Anz. Dortm.

Es wird per sofort ein selbständiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. **Gust. Köppern, Hohenlimburg.** (55868

Jung. Konditor-Gehülfe
welcher mit in der Bäckerei tät. sein muß, gesucht. (55984
Karl Kerkhoff, Herne, Wilhelmstraße 4.

Jung. Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort gesucht. (56000
Konditorei Friedrich Demandt, Aplerbeck.

Ein Bäckergehülfe
gesucht, der auch in der Konditorei erfahren ist. (55985
Dampfbäckerei Josef Bense, Herne II, Strünkederstr. 175.

Bäckergehülfe
sofort ges. **Heinr. Hüppe,** Nette bei Mengede.

Tücht. Bäckergehülfe
f. ges. Friedrichstr. 82.

Junger tüchtiger
Bäcker- u. Konditor-Gehilfe
findet gute dauernde Stellung per 1. Oktober.
Missundestr., Ecke Bornstr.

Tüchtiger
Bäcker u. Konditor gesucht.
Münsterstraße 176.

Suche zum 22. Sept. ein. älteren, selbständigen
Bäckergehülfen.
Johann Falk, Marten, Kurlstraße 2.

Sofort **jüngeren Bäckergeh.** gesucht. Wiskstraße 28.

Ein Erstgeselle
der vor Königswinter Ofen fertig werden kann, gegen hohen Lohn gesucht.
Albert Kordt, Bork a. d. L.

Friseurgehülfe
auf sof. f. dauernd gesucht.
Frau Holub, Rauxel, Bahnhofstraße 28.

Tüchtiger Friseurgehülfe
sof. ges. **Aug. Brinkmann, Mengede,** Friedrichstr. 18.

Friseurgehülfe
ges. **J. Freeze, Holzwickede.**

Tüchtiger Friseurgehülfe
als Geschäftsführer b. hoh. Geh. per 1. Okt. ges. Polnisch sprechende bevorzugt.
Th. Greve, Herne, Bismarckstraße 2, 1. Etage.

Junger Friseurgehülfe
wird gesucht. Hörde, Benninghoferstr. 40. 80780

Ja., tücht. Friseurgehülfe gesucht. Lichtstraße 38.

Friseurgehülfe gesucht.
Bürger, Augustastraße 14.

Schneider
außer dem Hause gesucht.
Firsterlaß, Burgwall 28.

Jung Schuhmacher
erhält dauernde Beschäftigung. **Hörde,** Schulstraße 35.

Schuhmacher
gesucht. Kaiserstraße 57.

Jung. Schuhmachergeselle ges. Lindenhorsterstr. 20a. (Fredenbaum.)

Jg. Schuhmachergehilfe geg. hohen Lohn sofort gesucht. **Annen,** Bismarckstr. 18.

Jüngerer
Rockschneider
welcher Damen-Schneiderei erlernen will, per sofort gesucht.
Sieland & Rühenbeck.

Rockschneider
auf Werkstatt ges. Hohestr. 50, II.

Tücht. Schneider
auf Großstück sofort gesucht.
Herm. Grüne, Brambauer
Waltroperstraße 55.

Suche sofort jüngeren
Damenschneider
oder der die Damenschneiderei erlernen will.
O. Hellmann,
Heiligerweg 68, 1. Etg.

Junger Schneidergeselle sofort gesucht. Angenehme und dauernde Stellung. **G. Bier, Harpen b. Bochum.**

Rock- u. Hosenschneider auf Werkstatt gesucht.
1. Kampstraße 7.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Suche sof. prop. jg. **Mann** v. 15—16 J. für Blumenverkauf in Cafés u. Restaurants bei gut. Verdienst.
Th. Pelzer, Akegasse 8, I.

Junger Kellner
per sofort für ständig ges.
Burgholzstraße 41.

Viele jg. Leute 14—35 J., sowie
Reservisten finden sof. u. vierwöchentl. Ausbildung, Anstellung als
Diener in fürstl., gräfl., hochherrschaftl. Häusern.
Lehrgeld mäßig, Eintritt jederzeit. Verlange jeder Prospekte und viele Dankschreiben gratis. **Gegründet 1902, bis jetzt 1500 Diener ausgebildet.** 55650
Dir. Wilh. Echtermann
Hannover, Alte Cellerheerstr. 38.

Chauffeur
durchaus solide u. zuverl., für Last-Auto zum 1. Okt. od. früh. gesucht. Familien-Wohnung vorhanden.
Brauerei Cappenberg bei Lünen. 55929

Fleißiger solider Fuhrknecht
findet sofort Stellung.
Hufemann, Lindenhorst.

Brotkutscher
von 18—22 J. z. 1. Okt. ges. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich meld. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. (80705

Herrsch. Kutscher, Diener, Brotkutsch., Postill., Hausburschen, Fuhrleute, Ackerknechte sucht **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundstraße 15.

Ackerknechte, Fuhrknechte, Rollkutsch., Hotelhausdiener, Schnitter, Pferdeburschen sucht
Heinrich Mauch,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Hansastraße 22. Telefon 196.

Junger **Knecht,**
18—20 J., am liebsten vom Lande, sofort gesucht. **Hoff,** Heiligegartenstraße 27.

Page
gesucht. Zu melden 10—12 Uhr vormittags.
Olympia-Theater.

Für Sonntag Abends von 5—11 Uhr wird ein **Junge** v. 14—16 J. z. Bedien. d. Gäste gesucht. Meld. abends 5—6 u. **Rest. zur Krone,** am Markt. (80807

Ordentlicher kräftiger
Hausbursche gesucht.
(5099) Schwanenstr. 5

Hausbursche v. ausw., 14-16 J. a., w. m. Pferd umgeh. k., p. sof. ges. **K. u. L. i. H. O. Bobbe,** A. d. Berge 17, Bäckerei und Konditorei.

Für ein Milchgeschäft wird ein kräftiger u. zuverlässig.
Bursche
gesucht. Zu melden 12—2 Uhr. Näheres im General-Anzeiger. 56022

14—16jähr. **Arbeitsburschen** gesucht. Bremerstraße 26-28.

Arbeitsbursche gesucht.
Kapellenstraße 15.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Luxus-, Porzellan-, Haushalt- und Spielwaren** sofort oder später sucht
Kaufhaus Bär in Herne.

Für einen kleinen Privat-Haushalt ein tüchtiges junges Mädchen als (55933
Stütze der Hausfrau
per 1. Oktober gesucht. Ausführliche Offerten erbeten
Carl Ebel i. Firma Gebr. Kaufmann, Gelsenkirchen.

Junqens gesucht
von 14 Jahren für leichte Arbeit. **Seifenfabrik Flex,** Schillingstraße. 55717

14jähr. Junge
für leichte Arbeit gesucht.
Eicker u. Duch, Töllnerstraße 29—31.

Ordentl. Junge
von 15-16 Jahren z. 1. Okt. ges. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Schulfreier Knabe
für halbe Tage gesucht.
(2099) Kaiserstr. 50.

Kräftiger
Laufbursche
zum 1. Oktober gesucht.
Maschinenfabrik Friedr. Pelzer, G. m. b. H., Kaiserstraße 176.

Laufbursche
sofort ges. Gerberstr. 6.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulzeugnissen kann eintreten.
Hotel Schlenkhoff, Herne.

Für m. Architekturbüro ein
Lehrling
mit guter Handschrift, welcher sich zum Bautechniker ausbilden will, möglichst sofort ges. 56103
Arthur Gebicke, Architekt, **Langendreer,** Wilhelmstr. 8.

Sohn achtbarer Eltern als
Konditorlehrling
für sofort gesucht. Ebendas. findet ein
Volontär
gnaen. Stell. Herm. Nölle, Konditorei u. Café, Iserlohn i. W., Mendenerst. 69

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
gesucht. **Steins' Drogerie,** Dortmund, Rolandstr. 1.

Friseur-Lehrling
sofort gesucht.
Heinr. Prünte, Annen, am Bahnhof.

Lehrling
für Architekturbureau ges. **Heinr. Schewe,** Ardeyst. 14.

Reisedamen für ein. leichten gangbaren Artikel bei hoh. Verdienst ges. (81061 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Zur Aushülfe per sofort tüchtige
Stenotypistin
stundenweise od. für halbe Tage gesucht.
Ludwig Manger, Kaiserstraße 6, I.

Gewandte Stenotypistin
(keine Anfängerin) von Generalagentur-Büro zum 1. Oktober gesucht.
Schr. Ang. u. **C. G.** 5644 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für mein technisches Büro tüchtige
Buchhalterin
die mit der amerikan. Buchführung völlig vertraut und flott im Stenographieren u. Maschinenschreiben ist.
Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. frühesten Eintr. an **Emil Weißbach,** Dortmund, Knappenbergerstraße 12a. Vorstellung zunächst nicht erwünscht.

1 Verkäuferin u. 1 Lehrmädchen
für die Abteil. **Haushaltwaren** gesucht. 55644
Carl Treeck,
G. m. b. H.

Kolonialwaren.
Suche zum 1. Okt. 2 jüngere
Verkäuferinnen
welche in lebhaften Geschäften tätig waren.
Gut. Lohn u. gute Behandl.
Westfäl. Kaufhaus Gerh. Buchloh, Selm i. W., Fernspr. 37, Amt Borl.

Kolonialwaren und Delikatessen.
Zur Leitung eines erstklass. **Kolonial- und Delikatessen-Geschäftes** in Dortmund w. zum 25. Septbr., resp. 1. Oktbr. eine gutempfohlene, zuverlässige (55875
1. Verkäuferin
gesucht. Dieselbe muß in lebhaften Geschäften tätig gewesen sein, in d. Branche ibea. Delikatessen, vollkommen erfahren und entweder Geschäfte schon geleitet od. als 1. Verkäuferin tätig gewesen sein. Vornehmes, freundl. Wesen im Verkehr mit nur besser. Kundschaft Bedingung. Freie Station. Schr. Angeb. mit Angabe sämtl. Stellungen, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen nebst Bild unter **H. T. 5355** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Suche für meine Metzgerei u. Aufschnitt-Geschäft tücht., propere
Verkäuferin
Carl Vogel, Dortmund, Düppelstraße 21—23.

Tüchtige (55977
Schuh-Verkäuferin
per sofort oder 1. Oktober bei hohem Salär u. fr. Stat gesucht.
Gebr. Kaufmann
Marl b. Recklinghausen.

Suche für meine Filiale in Herne, Wilhelmstraße, eine tüchtige 55852
Verkäuferin
Herner Brotfabrik, A. Brune.

Suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige freundl.
Verkäuferin
für Lebensmittel. Vorstellung erwünscht. Gute Behandl. wird zugesichert. **Heinrich Bartels, Velkum** bei Hamm, Fernruf 937 Hamm.

Verkäuferin
der Delikatessenbranche zur Aushülfe 1. 10. bis 1. 1. 14. ges. Evtl. dauernde Stella. Offerten unter **853** an **R. Hartung, Witten.**

Zum 1. Oktober eine ehrliche, fleißige
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. Polnisch sprechende bevorz. **Grünwald u. Co., Sodingen.**

Suche f. sof. eine jüngere
Verkäuferin
W. Sieke, Schweine-Metzgerei, **Hagen i. W.**

Suche sof. f. Metzgerei eine
zuverl. Verkäuferin
Rebtenbacherstraße 9.

Für meine Konditorei und Bäckerei jüngere, angehende **Verkäuferin,** am liebsten von auswärts gesucht per 1. Okt. Missundest. 41, Ecke Bornst.

Für unser Kolonialwar.-Geschäft suchen eine tücht., gut empfohlene 56035
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt.
S. Lindenbaum Söhne,
Dortmund, Reinoldistr. 6.

Tüchtige, flotte
Verkäuferin
der Kolonialw.-Branche, w. nur i. gr. Geschäften tätig war u. beste Empfehlungen besitzt, sofort gesucht. Auch wird noch ein
Lehrmädchen
ordentlicher Eltern m. gut. Schulzeugnissen eingestellt.
Importhaus F. Wens, Westenhellweg 73.

Näherin gesucht
Wo sagt die Geschst. (55891

Tüchtige Rockarbeiterin
und **Lehrmädchen** gesucht.
Karl Quadbeck, Töllnerst. 1.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Eine Plätterin
gesucht. (56124
Frau Bömke, Silberstr. 21.

Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen zur Erlernung der modernen Blumenbinderei gegen Vergütung sofort gesucht. Westenhellweg 8.

Suche zum 1. Okt. für mein Kolonialw.-Gesch. ein
kath. Lehrmädchen
oder ein Mädchen f. leichte Hausarbeit u. Mithilfe im Laden. Wilhelm Neckers, Rünthe, Kreis Hamm.

Wegen Krankh. des jetz. suche v. sof. ein ehrl. kräft.
Lehrmädchen
Aug. Linnhoff, Kolonialw., Werne bei Langendreer, Marktstraße 11.

Lehrmädchen f. Kolonialw.-Geschäft per sofort gesucht. Balkenstraße 6.

Freundliches, ordentliches Lehrmädchen nicht unt. 17 J., f. Konditorei u. Café p. bald ges. Lehrzeit 1 Jahr bei freier Station u. kl. Taschengeld. Konditorei Buschmann, Hamm in Westf.

Fräulein (nur aus guter Familie) als Lehrfräulein für Büro ges. Wird in Englisch, Stenogr. u. Schreibmaschine ausgeb. Schriftl. Ang. u. J. L. 2248 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, sowie zur Bedienung der Gäste wird besseres, evangelisches
Mädchen
von nur achtbar. Eltern bei Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. in ein Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. U. T. 5317 an Gen.-Anz. Dortmd.

Weg. Krankheit suche ich sofort prop. Mädchen, welch. Lust hat, d. bürg. Haushalt zu erlernen. Hausarb. muß mit übernom. werd. bei ält. Frau. R. Oesterholzst. 103.

Kochlehrfräulein
für sofort gesucht ohne gegenseit. Vergüt. auf 1 Jahr nach Coblenz-Rh. Rud. Bröhl, Gasthof zur Stadt Köln, Coblenz-Lützel, Trierstraße 53-55.

Ges. per sof. ein ansehnlich.
Fräulein
für Stehbierhalle und zum Bedienen der Gäste. Schr. Angebote mit Gehaltanspr. und Photographie unter E. A. 5369 an den General-Anzeiger Dortmund.

Ges. per sof. ein tücht. evgl.
Büfettfräulein
Automat-Restaurant Hamm

Krankheitshalber baldigst eine jüngere
Köchin
ges. Küchenschluß an Wochentagen 10 Uhr abends, Sonntags um 12 Uhr. Frau L. Welz, Mülheim-Rhein, Bahnhof. 56102

Zum 15. Oktob. 1913 wird eine durchaus tüchtige
Köchin
in ein. Hotel gesucht, welche auch zugleich etwas im Haushalt mit tätig ist. Lohnansprüche erbet. unt. K. F. 5360 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zum 1. Okt. suche ein ordentliches, fleißiges beff. evangel. Mädchen als
Köchin
nicht unter 25 Jahren alt, w. der bürg. Küche vorsteh. u. an selbständ. Arbeit gewohnt ist, gegen hoh. Lohn aufs Land. Schriftl. Ang. u. T. K. 5367 an den General-Anz. Dortmund erb.

Für meinen kl. kinderl. Haushalt suche per 1. Okt. ein durchaus perfektes
Küchenmädchen
welches Hausarb. mit übernehm. muß. Frau M. Sternberg, Westenhellweg 91-93 I.

Möglichst sofort oder 1. Oktober ein erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht. Frau Dr. Heinrichs, Karlstraße 11.

Suche ein ält., beff., ehrl.
Küchenmädchen
od. einf. Fräulein, das perfekt kocht u. gleichzeitig am Büfett tätig sein muß. (Gekocht wird nur f. den Haushalt.) Gute Zeugn. erford. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Karl Krause, Essen-Ruhr, Kruppsches Restaurant, Frohnhauserstr. 80.

Küchenmädchen
das ein. Teil d. Hausarb. übernimmt, geg. hoh. Lohn gesucht. Frau F. Buchthal, Ardeystraße 28.

Zum 15. Oktober ein evgl.
Küchenmädchen
welches selbständig kochen k. u. Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zweitmädchen vorh. Frau Arthur Langhoff, Lütgendortmund, Provinzialstraße Nr. 27.

Für sofort ein perfektes
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. W. Sieke, Hagen i. W., Nordstraße 27.

Zum 1. Okt. werden gesucht ein tüchtiges, erfahr.
Küchenmädchen
ferner ein zuverläss., erf.
Kindermädchen
Nur solche, die gute Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern aufzuweisen haben, wollen sich melden. Bismarckstraße 44.

Suche z. 1. Okt. ein selbst.
Küchenmädchen
sowie ein tüchtiges
Zweitmädchen,
mit guten Zeugnissen. Frau Leo Kaufmann, Westenhellweg 124.

Einfaches junges Mädchen zum 1. Oktober als
Stütze gesucht
welches kochen kann und im Haushalt bewandert ist, bei gutem Lohn und Behandlung.
Ebenda ein tüchtiges
sauberes Mädchen
am Büfett und zum Bedienen gesucht. (56115
Casino der Zeche Viktoria
Lünen, Barbarastr. 40.

Zu sofort oder z. 1. Okt. wird ein ordentliches evgl.
Zimmermädchen
welches auch etwas servier. kann. bei gutem Gehalt aufs Land gesucht. Schriftliche Angeb. u. R. U. 5366 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein,
w. auch ein. Sertaner die Schularb. beaufsicht. kann, für nachmittags gesucht. 56014) Hohestraße 40, II.

Ein braves, kinderl., kath.
Mädchen
für alle Hausarb. sof. ges. Rheinischestraße 117.

Suche für sofort od. spät. ein
ält. Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten. Frau Gastwirt W. Budde, Ickern bei Rauxel.

Suche auf sofort ein älteres
evangel. Mädchen
od. alleinst. jg. Frau z. Kindern gegen hoh. Lohn. Frau Alb. Nölle, Brückstraße 47.

Junges ev. Mädchen
nicht unt. 16 J., zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß u. Taschengeld ges. Dienstmädchen vorhanden. Frau W. Eickelkamp, Gelsenkirchen II, Wilhelminenstraße 155. (55863

Ein besseres, properes, jg.
Mädchen
für kleine Wirtschaft u. kl. Familie, 3 Pers., per sofort od. 1. Oktober nach Elberfeld gesucht. Dasselbe müßte im Geschäft mit tätig sein. Hermann Somborn, Elberfeld, Barresbeckerstr. 2.

Ordentliches, in häuslich. Arbeiten erfahrenes
Mädchen
(Alleinmädchen), evgl., zum 1. Oktober gesucht. Frau Regierungsbaumstr. Füchsel Knappenbergerstraße 114.

Suche per 1. Oktober ein tüchtiges, evangel. (55874
Mädchen
für mein. Haush. (4 Pers.) welches selbst. arbeiten kann u. mit im Geschäft tät. sein muß. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung Ernst Best, Letmathe.

Erfahr. älteres Mädchen
in allen Hausarbeiten bewandert, mit einig. Kenntnissen im Kochen, mit guten Zeugnissen oder Referenzen bei 25—28 Mk. Lohn ges. Zu meld. Kaiserstr. 127, pt.

Properes, zuverlässiges
Mädchen
per 1. Oktober evtl. früher gesucht. Frau Kalefeld, Lindemannstraße 58.

Tüchtiges, braves
Dienstmädchen
per Ende d. Mts. gesucht. Zunächst schriftl. Angeb. erb. Frau Max Herbener, Barmen, Zeughausstr. 46.

Suche zum bald. Eintritt ein durchaus tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Wäsche außer dem Hause. Frau G. Kalthoff, Gelsenkirchen III, Ueckendorferst. 39

Starkes, kräftiges
Mädchen
im Alter von 15 Jahren für alle Hausarbeit gesucht. Frau Höhmann, Mauritz Post Münster i. Westf.

Jüngeres Dienstmädchen
f. l. Haush. sof. ges. Frau Böker, Saarbrückerstr. 27.

Junges
Dienstmädchen
per 1. Oktober gesucht. Bierstall Dortmund.

Suche wegen Heirat des jetzig. Mädchens ein älteres, erfahrenes, besseres
Zweitmädchen
zum 1. Oktober oder später. Frau Ewald Meininghaus, Arndtstraße 53½

Tücht. ält. Dienstmädchen
welch. selbständ. einem klein. beff. Haushalt vorsteh. kann, geg. hohen Lohn nach Essen gesucht. Meldungen hier, Holzhofstraße 29, 1. Etage.

Ordentlich, fleißiges
Mädchen
z. 1. Oktober ges. Frau Direktor Stephani, Uemmingen bei Langendreer, Brauerei.

Zum 1. Okt. ein braves, fleiß., in all. Hausarb. erf.
Mädchen
für Haushalt von 4 Person. bei gutem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau E. Bayer, Krimstr. 2.

Sofort ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. J. Bäckerling, 1. Kampstraße 93.

Ordl. Mädchen
gesucht, am liebsten von auswärts. Steinstraße 14, 1. Etage.

Katholisches, selbständiges
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht. Frau Jänsch, Castrop.

Saub. Mädchen
in Küche u. Hausarb. erf., p. sof. ges. Nur solche, die schon in herrsch. Häusern ged. hab., woll. sich meld. Frau Dir. Faymonville, Wanne, Florastr. 13, II.

Zum 1. Okt. ein evangel.
Mädchen
für Küche u. Hausarb. gesucht. 1. Kampstraße 53.

Ein in der bürgerl. Küche
erfahr. Mädchen
zum 1. Oktober gesucht. Rheinischestraße 8.

Tücht. bess. Mädchen
od. einf. Fräul. mit guten Zeugn. in klein. herrschaftl. Haushalt (1 Kind) sof. ges. Alexanderstraße 17, pt.

Ein anständiges, erfahren.
Dienstmädchen
auf sof. geg. gut. Lohn ges. Herne, v. d. Heydtstr. 39.

Aelteres, tüchtiges
Mädchen,
für bürgerl. Haushalt per sof. gesucht. Steinstr. 7.

Zum 1. Okt. ein ält., flink.
Mädchen
im Waschen u. Putzen erf., gesucht. Gute Empfehlung erwünscht. (56113
Frau Drenhaus Ostenhellweg 15.

Wegen Heirat d. jetz. suche z. 1. Okt. ein ält. in allen Hausarb. selbständ., saub.
Mädchen.
Gute Zeugnisse Bedingung. Balkenstraße 15.

Z. 1. Okt. e. durchaus brav. tüchtiges, sauberes, evang.
Mädchen
nicht unt. 19 Jahren, in kl. herrschaftl. Haush. gesucht. Dresdenerstr. 40, I.

Aelteres, besseres, evgl.
Mädchen
selbständig in Küche und Haushalt sofort oder später gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung (80679
Bauer, Westenhellweg 8.

Tüchtiges saub. Mädchen
gesucht. Westenhellweg 11, III.

Junges, ansehnliches (55982
Mädchen
für Haushalt und Büfett sofort gesucht. Bierstall, Dortmund.

Mädchen.
Zuverlässiges Mädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. Carl Buicker, Werne bei Langendreer, Hellweg 186.

Besseres Mädchen
m. gut. Zeugn., in all. Hausarb. erfahr., v. kl. Haush. bei hohem Lohn gesucht. 80943) Gustavstr. 3½, pt.

Zum 1. Okt. wird ein ält. ev. Mädchen, w. koch. kann, f. kl. herrsch. Haush. (Apotheke) bei hoh. Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfrag. E. Mertens, Burgmundastr. 30. 80868

Ordentl., tücht. Mädchen, w. alle Hausarb. versteht u. ein kräft. Mädchen, 15—16 J. alt, f. l. Hausarbeit und Ausgänge ges. Konditorei von der Heide, Westenhellweg 64.

Zuverlässiges, sauberes
Mädchen,
welches die Wäsche u. alle Hausarbeiten verst., zu sofort od. z. 1. Okt. gegen g. Lohn gesucht. Gutenbergstraße 27.

Ein zuverlässiges evangel. Mädchen, nicht unter 18 J., mit gut. Zeugn. f. alle Hausarb. z. 1. Oktober, evtl. früher ges. Frau W. Schroeder, Witten, Nordstraße 20.

Wegen Erkrank. d. jetzigen suche zum möglichst sofort. Eintr. ein besser. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. 80907 Frau Rechtsanwalt May, Schliepstraße 9, 1.

In d. N. Düsseld. wird f. kl. Haush., 2 Pers., Mädch. ordl. Eltern f. alle Hausarbeit z. 1. Okt. o. spät. ges. Schr. Ang. u. P. H. 2241 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brav., fleiß., ev. Mädchen f. alle Hausarb. z. kl. Fam. nach Köln per 1. od. 15. Okt. gesucht. Lohn 25 Mk. monatl. Vorstellg. vormitt. Redtenbacherst. 18, II. hier.

Gesucht z. 1. Oktob. ein beff., saub. Dienstmädchen für kinderl. Haushalt. Nur mit guten Zeugnissen woll. sich melden. Holländischestr. 2, II.

Suche auf sofort ein evangel. Mädchen, welch. zeitweise in d. Wirtschaft mithelfen muß. Frau Rudolph, Barop-Hombruch, Bahnhofstr. 18.

Besseres Dienstmädchen für alle Hausarbeit sofort gegen hohen Lohn gesucht. Frau S. Arnstein, Burgholzstraße 7.

Ein ordentl. Zweitmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau G. Fischer jun., Brauhausstr. 9.

Sauberes ordentliches Mädchen für alle Hausarbeiten zum 1. Okt. ges. Frau E. Bornhofen, Uhlandstr. 6.

Z. 1. Okt. ält., tücht., beff. Mädchen, evgl., gesucht. Am liebsten von auswärts. Römer, Weißenburgerstraße 4.

Auf sofort od. 1. Oktbr. ein in all. Hausarb. erf. ausw. evangel. saub. Mädchen, 18 bis 20 J., ges. Vorst. nachm. 4-6 Uhr. Hamburgerstr. 56, pt.

Br., tücht. Mädch., f. kl. b. Haush. nach ausw. gesucht. Persönl. Vorst. vormitt. v. 11-2 Uhr b. Wwe. Klingenberg, Auf dem Berge 24.

Ordentliches, fleißig., kath. Mädchen sofort nach Soest gesucht. Schr. Ang. u. G. P. 5642 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beff. ev. Mädchen f. alle Hausarbeit b. Familienanschluß z. 1. 10. in kl. Geschäftshaush. ges. Vorstellg. vorm. Kaiserstr. 9, Droger.

Mädchen mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht. 1. Kampstraße 127.

Saub. evg. Mädch., welch. d. Wäsche m. bes., z. 1. Okt. gesucht. Auswärt. bevorz. Königswall 72, 1. Et.

Properes Mädchen z. 1. Okt. ges. 16—18 Jahre. Schr. Ang. u. N. O. 5650 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein tücht. prop. Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Marten, Germaniastr. 14.

Junges Mädchen für Haushalt und leichte Bureauarb. ges. Familienanschl. Hamburgerst. 68, II.

Aelt. Mädchen, kath., in Küche u. Hausarb. erfahr., gesucht. (Familienanschluß.) Lessingstraße 52, 1. Etg.

Jg. prop. Dienstmädchen für halbe Tage sofort ges. Knappenbergerstr. 81, II., l.

Ord. Mädchen f. Küche und alle Hausarb. sof. ges. Lohn 25 Mk. Bornstraße 44.

Tücht. zuverl. Dienstmädch. Lohn 20 Mk., sofort gesucht. Arndtstraße 8, parterre.

Saub. Mädchen f. Haushalt von 3 Pers. gesucht. Prinzenstr. 17½, 2. Et.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Burgholzstr. 25, 1. Et.

Für kl. Haush. ein tüchtig. Mädchen gesucht. Schwanenstr. 1, 1.

Ordl. ev. Mädch., w. auch Hausarb. verst., p. sof. o. sp. gesucht. Hansastr. 86, II.

Per sof. Mädchen gesucht f. kl. Haushalt. (1 Kind.) 80872) Jägerstraße 30.

Mädchen, 14—15 J., f. leicht. Hausa. Westerbleichst. 53, I.

Kräft. 2. Mädchen gesucht. Klose, Schwanenwall 4.

Tücht. brav. Mädchen ges. Hamburgerstraße 42.

Ein Mädchen für sof. ges. Schützenstr. 81.

Ordentliches Mädchen sof. gesucht. Münsterst. 82.

Tücht. Dienstmädchen sof. o. spät. ges. Sedanstr. 15.

Tüchtiges Tagesmädchen sofort gesucht. Eving, Chausseestraße 40.

Suche per sofort ein jgs. Tagesmädchen. Frau Adamski, Baumstr. 34

Tücht. Tagesmädchen sofort ges. Münsterstr. 123, Friseurgeschäft.

Saub. Mädch. v. 14—15 J. v. vorm. 10 b. nachm. 6 U. gesucht. Wittekindstr. 7, p.

Prop. Tagesmädchen gesucht Hammerstraße 4.

Ordentl. Tagesmädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. Lessingstraße 23, part.

Tüchtiges Tagesmädchen per sof. Hansastr. 55, III.

Tages- od. Morgenmädchen sofort ges. Krautstraße 9.

Saub. ¾ Tagmädchen sof. gesucht. Redtenbacherstr. 30

Tagesmädchen sof. ges. Reinoldistr. 5, II.

Mädchen, ev., v. 14—15 J. auf halbe Tage gesucht. (2 Pers.) Heiligerweg 72, III.

Kinderl. Ehep. sucht zum bald. Eintritt ein in allen Haus- u. Küchenarbeit. erf.
Morgenmädchen
Ostwall 27, 2. Et.

Suche per 1. Oktober tücht.
Morgen- oder Tagesmädchen
Frau Dr. Uberwald, Dortmund, Betenstraße 12.

Sauberes Morgenmädchen
gesucht. Gutenbergstr. 31.

Tüchtiges Halbtagsmädchen v. klein. Fam. ges. 7½ bis 2 Uhr. Meldungen abends nach 7 Uhr. Dresdenerstraße 51, III.

Aelt., saub. Morgenmädch. für kl. Haushalt gesucht. Fr. K. Kein, Schubertstraße 12, 1. Eta.

Jg. pr. Mädchen v. 8—3 Uhr in kl. Haush. per sof. ges. Schuster, Schwanenwall 2½, 3. Etg.

Gesucht zum 1. Oktbr. brav., sauberes, fleißiges Morgenmädchen. Schwanenwall 26, parterre.

Tücht. Morg.- o. Nachm.-M. z. 1. Okt. b. hoh. Lohn ges. Am Rondel 2, 1. Etage.

Besseres Morgenmädchen für kl. Haush. ges. Winterfeldstr. 34, beim Hain.

Junges, tüchtiges Morgenmädchen gesucht. Winkelstraße 26.

Braves, saubers Morgenmädchen ges. Knappenbergerstr. 73, III.

Morgenmädchen gesucht. f. 2 Damen. Ardeystr. 38, IV.

Prop. Morgenmädchen f. kl. Haush. ges. Hohest. 12a, III.

Morgenmädchen gesucht. Hamburgerstraße 30, I.

Prop. ehrl. Morgenm. ges. Mallinckrodtst. 270, Bäckerei

Morgenmädchen gesucht. Nordstraße 49, 2. Et.

Prop. Morgenmädchen ges. Hubertsg. 5, pt., 1. Kampst.

Morgenmädchen gesucht. 1. Kampstraße 99.

Morgenmädchen ges. Prinz-Wilhelmstr. 8, I.

Prop. Morgenmädchen ges. Liebigstraße 18, part.

1 jgs. ord Morgenmädchen gesucht. Rolandstr. 4

Kath. Morgenmädchen auf sof. ges. Schwanenst. 54, 1.

Mädch. v. 7—11 U. morg. sof. ges. Heiligerweg 75, II., l.

Aelt. Schulmädchen einige Nachmittage in der Woche gesucht. Heroldstraße 30.

Tücht. Nachmittagsmädchen auf sofort ges. Westerbleichstraße 11, Badeanstalt, I.

Schulfr. Mädchen f. Nachm. ges. Amalienstr. 4, I.

Nachmittags-Mädchen gesucht. Hohensyburgstr. 83, I

J. Nachmittagsmädch. f. kl. Haush. gesucht. Münsterstr. 125, II r.

Jg. Nachm.-Mädch. ges. Helle 8, I.

Geeign. Person f. 2 Kinder z. Samstag u. Sonntag ges. Bornstr. 62, 3. Et. Schulz.

Zu sofort oder später Aufwartung gesucht. Bauermeister, Knappenbergerstr. 73, 1.

Witwer f. gl. od. sp. f. sein. kl. bürg. Haush. alleinsteh. ev. Frau (d. etw. Pension bez.) als Haushälterin geg. voll. Familienanschl. oder bare Vergüt. u. Friemersheim b. Dbg. Schriftl. Angebote u. W. S. 5652 an d. General-Anz. Dortmund.

Suche für einen kl. Haush., 2 Pers., wo die Frau leid., eine ältere alleinstehende Frau. Nur solche, denen an gute dauernde Stellung gelegen, durchaus prop. u. sof. eintreten können, wollen sich melden mittags 1 Uhr. Zimmerstraße 47, part.

Laufmädchen
gesucht. 55853
Putzgeschäft Carl Kaufmann
Hörde.

Sauberes Laufmädchen per sofort gesucht. Betenstraße 7, im Blumengeschäft.

Laufmädchen gesucht. Ostenhellweg 39, Lad. r.

Frauen u. Mädchen
für leichte Sortier- und Packarbeit für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht
Nickelwerk Schwerte.

Jüng. Mädchen z. Anlernen für Druckerei gesucht. Lütgebrückstraße 18.

Mädchen f. Buchbind. ges. Druckerei, Humboldtstr. 65.

Junges, flinkes
Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht. Wäscherei Externest, Herne, Kalkstraße. 59796

Junge Mädchen f. leichte Beschäftig. stellt tägl. ein B. Hildebrandt, Zopf-Industrie, Lindenstr. 31, 3. Et. Hof links.

Mädchen
nicht unter 16 Jahren, find. in unserer Schraubenfabrik lohnende u. dauernde Beschäftigung. Wohnung evtl. in einem gut geleiteten Mädchenheim. Meldungen direkt an Funcke u. Hueck, Hagen in Westf., oder im Mädchenheim, Körnerst. 36c.

Suche Mädchen für Dortmund
Privat und Hotels.
Wwe. Henriette **Göbler**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
(an der Brückstr.) Tel. 1547.

Perf. Küchenmädch.
für Dortm. (privat) 1. Okt. gesucht
Wwe. Henriette **Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 68**

Köchin für Restaurant und Privat, Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen, Haushälterin, Landmädchen, Ackerknechte erhalt. Stelle. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Kinderfrau zu 1 Kinde, ält. beff. Kindermädchen, Mädchen f. Hausarb. u. z. Bedien. d. Gäste, Zweitmädch., Küchenm., Landm. erh. sof. g. St. Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Nur f. weibl. Personal!
Büfettfrl., Stütze f. Privat u. Restaur., Mädch. z. Bedien. u. Hausarb., Köchin f. Restaur., Beiköchin, Mädch. zu 2 Pers., Schnittchenmädch., Haus- und Zimmermädchen, Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Für Lünen und Umgegend übernehme noch einige gute
Vertretungen.
Offerten an die Geschft. d. Ztg. in Lünen erb. 55295

Junger Mann, der die Handelsschule mit Erfolg besucht hat, sucht bei bescheid. Ansprüch. Stellg. i. Bureau. Perf. i. Maschinenschreib. u. Stenographieren. Schr. Ang. u. P. R. 5612 an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Junger solider Mann, 23 J., sucht Stelle als Lagerarbeiter od. als Einkassierer oder ähnlich. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Schriftl. Ang. unt. 1043 an d. Hauptagent. dieser Zeitung Hörde.

Jung. Mann, bish. Bergmann sucht Stellung als Kassenbote oder ähnliches. Schr. Ang. u. D. S. 2235 an den Gen.-Anz., Dortm.

Vertrauensposten
sucht tücht. energ. strebsam. Mann, verh., o. Kinder, intellig. u. fleißig mit allerbesten Ausweisen. Schriftl. Angeb. u. P. U. 5654 an d. General-Anzeiger Dortmd.

50 Mark Belohnung
wer einem j. Mann, 28 J. alt, eine Stelle als Bote o. sonst. Vertrauenspost. nachweisen kann. Kaution kann gest. werd. Schr. Ang. unt. R. F. 2255 an d. G.-A. D.

Jung. Mann
½ J. als Gehülfe in Kolonial-, Farb- u. Drogengeschäft tätig, sucht z. 1. Okt. od. später Stellg., wo Gelegenheit geboten wird, sich weit. auszubild. Schr. Ang. u. F. M. 5639 an d. G.-A.

Nebenbeschäftigung
im Anfertigen v. Zeichnungen, Berechnungen, Plänen etc. für alle Zwecke sucht erfahr. Ingenieur. Schriftl. Angeb. u. A. B. 5645 an d. General-Anz. Dortmund.

Maschinen-Techniker
sucht Nebenbeschäftigung. Anfert. v. Zeichnungen od. Ausziehen derselb. etc. Off. u. E. Q. 9346 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Tiefbautechniker
25 J. alt, militärfrei, Absolv. einer Kgl. Baugewerkschule, sucht für sof. od. 1. Okt. Stelle. Am liebsten als Bauführer. Schr. Ang. u. H. W. 5614 a. d. G.-A. Dmd.

Schachtmeister
mit Kolonne sucht Stelle. Chresto Gogic, Lautenbach (Kreis Gummersbach)

Neue Kleiderstoffe
für den Herbst
finden Sie bei uns in grösster Auswahl!

130 cm breite **reinwollene Kostümstoffe** in allen modernen Farben .... Meter 3.50, 2.75.	**1.65**
140 cm breite **Jacken-Kleiderstoffe** in engl. Geschmack, hochaparte Dessins, sonst bis 6.50, Meter 4.25,	**3.25**
130 cm breite **Damen-Ulsterstoffe** Velour, Flausch, mit und ohne angewebtem Futter, Meter 4.50,	**3.50**
Ein großer Posten **Reste Damen-Ulsterstoffe** sowie **Reste für Jackenkleider und Röcke** Serie I Meter **2.90** Serie II Meter — Der reguläre Wert dieser Stoffe ist bis 8.50	**2.90** / **3.90**
Samt, die Mode zum Herbst Ein Posten 70 cm breite Cöper-Velvets, solide im Tragen, in blau und schwarz .... per Meter	**2.75**
Reste-Velvet für Mäntel u. Kleider hierunter Qualitäten bis 4.75 .... per Meter	**1.95**
Knaben-Anzugstoffe nur beste Qualitäten und praktische Dessins, per Meter 2.75, 2.25,	**1.95**

Straussfedern in schwarz und weiß **Hutplüsche und Sammete**
in grösster Auswahl spottbillig.

In Bettfedern und Barchent
ist unsere Auswahl enorm. Wir führen nur erprobte Qualitäten und sind die Preise sehr billig.

Etagen-Geschäft **Gebr. Bär** Reste-Lager
Brückstrasse 7 — nur I. Etage — Friedhof Ecke
Erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Kautionsfähiger Herr, in Wirtekreisen bestens eingeführt, sucht für Krefeld und Umgegend die (55851
Vertretung
einer erstklassig. Dortmunder Brauerei.
Schriftl. Angeb unter O. 201 an den Generalanz. Dortmd.

Junger Tiefbautechniker, Einj., Exam. einer kgl. Baugewerkschule mit Auszeichn. bestanden, sucht Stellung. Schr. Ang. u. M. A. 2218 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Konditor-Pattisier Café-Koch
sucht sofort Stell. Selbiger hat in ersten Häusern gearbeit.: Kempinski, Berlin und Hamburg, Traube u. Admirals-Palast, Berlin rc. Schriftl. Ang. u. M. H. 2194 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Halbinvalide, 36 J., sucht dauernde Stell., am liebst. als Geschäftskutscher bei mäßigen Anspr. Gefl. Off. unter K. E. 529 an d. Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Friseur, 21 J., welch. 2 J. ein Gesch. geführt hat, sucht zum 1. Oktbr. Stellung. Schr. Ang. u. T. B. 2209 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontoristin,
mit allen Büroarbeiten sowie Buchführung u. Korrespondenz durchg. vertr., fl. Handschr., perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., sucht per 1. Okt. evtl. früher anderweitige Stellung. Prima Zeugn. Gütl. schr. Ang. erb. u. E. U. 5080 a. d. G.-Anz. Dortmd.

Buchhalt. f. Nebenbesch. od. sonst. schr. Arb. Schr. Ang. u. H. R. 2239 a. d. G.-Anz.

I. Kassiererin
mit prima Zeugnissen sucht Stellung. Adr.: Bochum, Postschließfach 41.

Gebild. kath. Fräulein aus beff. Fam. sucht z. 1. Okt. Stellg. in einer Konditorei als Verkäuferin. Gefl. Off. u. G. B. 100 postl. Langenberg i. Westf.

Fräulein, längere Zeit bei einem Zahnarzt als Empfangsdame tätig gewesen, wünscht sich zu verändern. Schr. Ang. u. F. G. 2224 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kath. Fräulein, 26 J., sucht zum 1. od. 15. Okt. Stelle als Verkäuferin. Selb. ist in der Kolonialw.-Branche gut vorgebildet u. wünscht sich noch zu vervollkommnen. Off. erb. u. B. S. 150 postlag. Bockum (Bez. Münster).

Unabh. Frau, in d. 40er J., kräft. u. gesund, bisher selbständ. (Geschäft u. Wirtschaft) sucht umständehalb. passende Beschäftig. Nimmt auch Bäckerei-Filiale auf eigne Rechnung. Off. u. J. G. 2199 an G.-A. Dortm.

Jg. ev. Fräulein a. b. Fam. sucht z. 1. Okt. od. spät. Stellung in einer Bäckerei o. Kond. als Verkäuferin. Schr. Ang. u. C. B. 2236 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junges Mädchen, welches den Haush. selbständig geführt hat, sucht z. 1. Okt. Stelle als Stütze wo Mädchen vorhand. Off. u. F. K. 2200 an G.-Anz. Dortm.

Beff. Mädchen f. Stllg. z. Führ. d. Haush. am liebst. bei einz. Herrn od. Dame zum 1. od. 15. Oktober. Schr. Ang. u. H. J. 5633 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwe, 49 J., mit einem schulpflicht. Kinde, sucht St. als Haushälterin. Schr. Ang. u. P. O. 2193 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwe mit 1 Sohn, 13 J., sucht Stelle als Haushälterin. Schriftl. Ang. u. C. K. 3252 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein
sucht Stelle als Stütze im Restaurant oder Café, wo selbiges im Geschäft und Haushalt tätig sein kann. Schriftl. Ang. u. M. R. 5369 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ord. Mädchen f. St. als Küchenmädchen in beff. H. z. 1. Okt. Näh. b. R. Friese, Heeren bei Kamen.

Ordent. Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit. Riemengasse 14.

Ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sucht Stellung. Off. u. M. N. 100 postlagernd Bochum

2 Mädchen v. ausw. such. b. 1. Okt. Stellg., a. liebst. in Dortm., Privat- od. Krankenh., z. Zt. in letzt. Schr. Ang. u. W. K. 335 an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Suche f. m. 20jähr. Tochter, welche im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren ist, Stelle als Stütze der Hausfrau, wo Dienstmädchen vorhanden ist, bei Familienanschluß zum 15. Oktober. Schr. Ang. u. E. P. 5630 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, ½ Jahr Kochschule m. Erf. bes., Nähen gelernt, Küche bewandert, Stellung in beff. Hause, mögl. auf Küche o. beff. Zweitmädchen. Gute Behandlung geht vor hohem Lohn. Offerten u. J. M. postlag. Deilinghofen.

Für ein 15jähr. ev. Mädchen m. Töchterschulbildung wird in einem besseren Geschäft, gleichviel welcher Branche, eine Stelle als Lehrmädchen z. 15. Sept. od. 1. Okt. ges. Schr. Ang. mit Beding. unter F. R. 5329 an den Gen.-Anz. Dortmund.

J. Mädchen, 17 J., ev., f. Stelle, wo es Gelegenheit find., das Kolonialw.-Gesch. noch zu erlern. H. Fr., Marten, Bismarckstraße 5a.

Suche für ein junges Mädchen von 15 Jahren Stellg. in einem klein., beff. Haushalte, wo es unter Aufsicht d. Hausfr. das Kochen erlernen kann. Näheres in d. Geschäftsstelle. (56023

15jähr. Mädchen
sucht p. 1. Okt. Stellung. Off. u. P. M. Brechten 116.

J. Frau f. Morgenstelle. Klein, Dürenerstr. 5, IV.

Aelt. pr. Mädchen sucht morgens Laden o. Büro zu reinigen. Alsenstraße 11.

Ordtl. Fr. sucht Wasch- u. Putzst. Hermannstr. 18, I.

Verschiedenes

Aufpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, I. Et. r.

Wirt beabsichtigt, ein
Destillations-Geschäft
zu eröffnen u. bittet um Offerten zwecks Einkaufs und Einrichtung. Schriftl. Angebote u. W. S. 5638 an den Gen.-Anz. Dortm.

Althoff

3 Waggon Thüringer Pflaumen

Unter 10 Pfund werden nicht abgegeben.

10 Pfund 55 Pf.

Diese Pflaumen sind von der Zusendung ausgeschlossen.

Zentralverband deutscher Industrieller.

Leipzig, 15. Sept.

Nach Eröffnung der gutbesuchten Tagung sprach der frühere Vorsitzende des **Kruppschen Aufsichtsrats Landrat a. D. Rötger.** der jetzige Direktor des Zentralverbandes Sodann wurde nach einer lebhaften Debatte über den Geschäftsbericht folgender Beschluß angenommen:

„Die in den letzten Wochen gegen den Zentralverband deutscher Industrieller wegen der **Vorgänge auf dem Reichsdeutschen Mittelstandstag** in Leipzig am 24. August dieses Jahres erhobenen Angriffe gab der Versammlung der Abordnung des Zentralverbandes zu folgender Erklärung Anlaß: Aus dem Wortlaut der zur allgemeinen Kenntnis gebrachten Erklärungen des Geschäftsführers des Zentralverbandes und des Vertreters des Bundes der Landwirte ergibt sich, daß irgendwelche Abmachungen handelspolitischer oder sonstiger Art nicht erörtert und noch weniger getroffen worden sind. Der Zentralverband deutscher Industrieller, der mit dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands und der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen in grundsätzlichen Beratungen darüber begriffen ist, inwiefern unser **Zollsystem** vom Standpunkt der einzelnen Zweige der Industrie einer Nachprüfung und Abänderung bedarf, hat sich bereits mehrfach dahin ausgesprochen, daß er einer **weiteren Erhöhung** der von weiten Kreisen als hoch empfundenen Zölle **auf Lebensmittel** und einem sogenannten **lückenlosen Zolltarif nicht zustimmen** kann. Auf der anderen Seite wiederholt der Zentralverband seine bereits gegebene Erklärung, daß die in ihm vereinigte Industrie keine Vorteile anstrebe, welche nur auf Kosten der Landwirtschaft erreicht werden können. Er geht hierbei von der Erwägung aus, daß das in erster Linie zu erstrebende wirtschaftspolitische Ziel die **Sicherstellung genügender Arbeitsgelegenheiten für landwirtschaftliche und industrielle Arbeiter, sowie die Erhaltung der vaterländischen Erwerbstätigkeit ist.**"

Regierungsrat a. D. Dr. Schweighoffer erstattete den Geschäftsbericht. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß sich seit der letzten Delegiertenversammlung vom 12. Dezember vorigen Jahres dem Zentralverband deutscher Industrieller 26 Einzelfirmen und 14 große Verbände neu angeschlossen haben, sodaß der C. V. gegenwärtig in seinen körperschaftlichen Mitgliedern **über 55 000 industrielle Firmen umfaßt.** Da die neuen Mitglieder überwiegend den Industrien der Fertigfabrikate und der Feinverarbeitung angehören, so widerlege das wiederum die Behauptung, der C. V. vertrete in der Hauptsache nur die sogenannte „schwere" Industrie und in ihm lämen die verarbeitende oder Fertigindustrie nicht zur Geltung. Mit solchen und ähnlichen Behauptungen, wie mit der Bezichtigung „agrarischer" und „reaktionärer Tendenzen", der „einseitigen Hochschutzzöllnerei" und des „Scharfmachertums", sei von jeher und zwar schon vor 37 Jahren, sofort nach Begründung gegen den C. V. gekämpft worden, zum Teil wohl auch deshalb, weil der C. V. stets mit Entschiedenheit und Offenheit für seine Ziele und Aufgaben eingetreten sei.

Entschieden und offen sei auch die Stellungnahme des C. V. zu den großen Fragen der verflossenen Berichtsperiode. Aus der Erkenntnis der Notwendigkeit der Verstärkung unserer militärischen Rüstung habe der C. V. der

Erhebung des einmaligen Wehrbeitrages

zugestimmt, aber gegenüber der Ausgestaltung in der Kommission seine Bedenken und Warnungen vor ungerechter und übermäßiger Belastung der Einzelwirtschaften, von deren Gedeihen die nationalwirtschaftliche Entwicklung abhängt, eindringlichst geltend gemacht. Beachtung habe das so wenig gefunden, wie der Widerspruch gegen die Reichsvermögenszuwachssteuer und das damit vollzogene verhängnisvolle Verlassen der Bismarck'schen Steuer- und Finanzpolitik. Recht zur Genugtuung habe allein die Sozialdemokratie, während in den Kreisen des gewerblichen Unternehmertums tiefgehende Verbitterung namentlich über die Reichsvermögenszuwachssteuer herrsche. Dazu gesellten sich Zweifel über den finanziellen Erfolg.

Der Geschäftsführer führte dann in seinem Berichte u. a. weiter aus: „Bisher glaubte die Industrie, daß sie gegenüber den ins Unverständige gehenden Bestrebungen sozialistischer Agitatoren und Parteipolitiker auf das bessere Verständnis der verbündeten Regierungen für die Anforderungen des praktischen Lebens, auf deren gerechtere Würdigung der Interesse aller an unserem Wirtschaftsleben beteiligten Faktoren würde rechnen können. Aus den verschiedensten Kundgebungen der letzten Zeit geht indessen hervor, daß dieses **Vertrauen zu den verbündeten Regierungen in weiten Kreisen der Industrie stark erschüttert** ist, da sich leider bei den Kämpfen um die Deckungsvorlage gezeigt hat, daß die Regierung gegenüber dem parlamentarischen Mehrheitswillen ohne Kampf die Waffen gestreckt und die Souveränität des Reiches

einem Palamente preisgegeben hat,

das schon jetzt fast völlig unter der **Herrschaft der Masse** steht. Wie sehr dieses der Fall ist, hat sich in der letzten Session des deutschen Reichstages wohl ganz besonders deutlich gezeigt, nicht nur bei den Eingriffen des Reichstages in die Zuständigkeit der Militärverwaltung, sondern vor allem bei den

Angriffen des Abgeordneten Liebknecht auf die Firma Krupp.

Es ist nicht meines Amtes, hier als Wortführer dieses Werkes, dessen Name mit den deutschen Siegen von 1870-71 ebenso innig verflochten ist, wie der Name Moltkes, und dessen überragende nationale Bedeutung so über jeden Zweifel erhaben ist, aufzutreten. Aber darauf möchte ich doch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise der Industrie lenken, daß es sich bei diesen Angriffen um einen grundsätzlichen **Kampf** der **Gegner** unserer ganzen bestehenden **Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung,** der Sozialdemokratie **gegen** das von der Kruppschen Werk-Gemeinschaft ein Jahrhundert hindurch gewahrte **Autoritätsprinzip** handelt und daß die hetzerische Wühlarbeit des „Genossen" Liebknecht, der selbst wegen Hochverrats vorbestraft, ein „Panama" aufgedeckt zu haben behauptete, nur eine einzelne Phase dieses Kampfes ist. Eine monarchisch geordnete Organisation, wie sie die Kruppschen Werke darstellen, wird, ohne jede Rücksicht auf die gerade von dieser Firma mit bedeutenden Mitteln für die Arbeiterschaft geschaffenen Wohlfahrts- und sozialen Musstereinrichtungen, der Sozialdemokratie und ihren Freunden stets in gleicher Weise ein Dorn im Auge sein, wie die Monarchie im Staatswesen, und ihr ganzer Kampf richtet sich ebenso auf die Beseitigung dieser monarchischen Arbeitsverfassung wie auf die Untergrabung der Autorität in allen großindustriellen Betrieben überhaupt. Schon bei Gelegenheit der denkwürdigen Jubelfeier der Firma Krupp im vorigen Jahre, als der Abgeordnete Liebknecht seine „unterirdischen" Geheimnisse noch gar nicht in Empfang genommen hatte, wies in der Festrede der Vorsitzende des Direktoriums der Firma Krupp darauf hin, daß mancher der Kruppschen Werksgemeinschaft, die in der Arbeit für des Reiches Wehrhaftigkeit und Sicherheit stets ihre höchste Ehr, aber auch ihre höchste Verantwortung erblickt habe, „gerne so oder so einen Makel anhaften" möchte, und die sozialdemokratischen Blätter ließen es sich schon damals nicht entgehen, ihren Haß gegen diese industrielle Großmacht offenkundig zum Ausdruck zu bringen. Aus dieser grimmigen Gegnerschaft heraus erklärt sich denn allein schon zur Genüge der Vorstoß des Abgeordneten Liebknecht.

Es liegt mir selbstverständlich in jeder Hinsicht fern,

an diesem demnächst zum Abschluß kommenden Verfahren irgendwie Kritik üben zu wollen oder etwa gar eine Schmälerung des bei uns geltenden Legalitätsprinzip das Wort zu reden. Aber gerade deshalb, weil wohl kein Volk der Erde festere Rechtsbegriffe hat wie das deutsche, sollte man sich davor hüten, in doktrinärer Begriffsspalterei geringfügige Verfehlungen untergeordneter Beamter zu schweren Rechtsverletzungen der Firmeninhaber zu stempeln oder aus nervöser Furchtsamkeit vor den Massen durch Sensationsprozesse das Ansehen der gesamten deutschen Industrie, namentlich dem Auslande gegenüber, auf's Spiel zu setzen."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 16. September.

Der 76. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Für die gestrige Verhandlung, die übrigens von Beginn bis zum Schluß der Oberlandesgerichtspräsident Exzellenz Holtgraewe beiwohnte, waren die ersten Zeugen für die dubiosen Debitoren geladen. Der Vorsitzende mußte zunächst feststellen, daß zwei Angeklagte, nämlich Herr Maiweg und Herr Geheimrat Im Walle, der Verhandlung ferngeblieben waren. Das Gericht beschloß, in Abwesenheit der beiden ausgebliebenen Angeklagten zu verhandeln. Damit wäre die Zahl der Angeklagten, die der Verhandlung noch beizuwohnen verpflichtet sind, auf 6 gesunken, wenn nicht Herr Kohleppel immer noch hospitierte. So zieren heute von den 15 Angeklagten zu Beginn des Prozesses nur noch 7 die Anklagebank. Die Zahl genießt im Volksmunde den Ruf einer bösen Zahl.

Die Verhandlung wandte sich zunächst der Erörterung der einzelnen Konten zu. Die Zeugenvernehmung brachte im allgemeinen nichts besonders Neues. Herr Hermannsdörfer bestätigte, daß er in Konkurs gegangen sei und sein Konto auch heute noch nicht begleichen könne. Interessanter gestaltete sich die Vernehmung des Rechtsanwalts und Notars Breuer, der früher in Bonn wohnte und seine Aussagen mit so leiser Stimme machte, daß man nicht einmal verstehen konnte, welchen Wohnsitz er heute hat. Für einen Rechtsanwalt und Notar wußte Herr Breuer eigentlich erstaunlich wenig: Denn er wußte nicht einmal, ob er Kassageschäfte oder Termingeschäfte mit der Bank gemacht hat, er wußte auch nicht, ob er mit Herrn Ohm oder mit Herrn Schmitt unterhandelt hatte und schließlich wußte er auch nicht einmal genau, ob er der Diskontogesellschaft 120 000 Mark aus Spekulationsgeschäften schuldete. Breuer soll früher einmal vermögend gewesen sein. Seine Schuld von 40 000 Mark bei der Niederdeutschen Bank hat er an den Konkursverwalter durch Zahlung von 4000 Mark erledigt. Die Vernehmung der anderen Zeugen brachte nichts wesentliches. Nach der Pause wandte sich die Verhandlung dem geheimnisvollen Delkrederefonds zu. Herr Ohm gab über den Ursprung und seine Verwendung eine längere Darlegung. Das Dispositionsrecht über diesen Fonds hat sich Herr Ohm offenbar selbstherrlich zugesprochen. Jedenfalls steht fest, daß die übrigen Angeklagten über die Verwendung dieses Fonds nicht besonders informiert waren. Herr Ohm behauptet zwar, daß ein solcher Fonds ganz allgemein Bankpraxis sei. Der Fonds ist aber bei der Niederdeutschen Bank weder durch Statut festgelegt, noch ist er jemals bilanzmäßig ausgewiesen. Der Stand dieses Dispositionsfonds wurde gestern nur für die Jahre 1903 und 1904 erörtert. Die Besprechung des Fonds wird noch verschiedene Verhandlungstage in Anspruch nehmen.

Briefe aus der Sommerfrische.

Der Schrecken.

Ich saß beim roten Weine,
Da fuhr ich empor erschreckt:
Zwei Männer hört ich sprechen
Und kannte den Dialekt.

Ich kannte die holden Laute — —
So spricht man in Dortmund nur!
Schnell schenkt ich mir ein, denn es zog mich
Hinaus in die stille Natur.



Sie sprachen von Aktien und Kuxen,
Daß die Börse so unbelebt,
Und wie dem Meyer die Buchsen
Beim großen Kurssturz gebebt.

Da ließ ich stehn im Becher
Den guten roten Wein
Und flüchtete voll Entsetzen
Tief in den Wald hinein.

Schluß der Ferien.

Die Rückkehr von den Ferientagen in das Gewohnte ist auch ein schönes Kapitel im Reisehandbuche — gewiß, schöner ist freilich die Flucht aus der Stadt, der Weg zum Bahnhofe und die schnelle Reise. Vor ein paar Wochen noch hat man diese Freude ausgekostet, die Erregugen verspürt und die Wunder genossen, die dem Eindrucksfähigen jede, auch die kürzeste Reise, zu einem dauernden Erlebnis gestaltet. Jetzt ist man wieder in der Heimat, und man erkennt, daß man vor etwas Neuem steht. Wie vor Wochen die Sommerfrische, so muß man jetzt die Stadt sondieren, muß sich hier erst heimisch fühlen lernen. Schon die Straße vor dem Bahnhof zeigt ein anderes Gepräge — so scheint es einem. In Wirklichkeit ist es dieselbe Gegend, sind es dieselben Häuser; nur der Blick, mit dem wir die sonst so vertrauten Dinge betrachten, ist schärfer geworden. Oder ist das Ganze eine Einbildung, geweckt durch das Gefühl, aus der Ferne zu kommen, aus einem anderen Land, von anderen Menschen?! . . .

Dann umfängt der alte Lärm der Straßen den Verwirrten. Seltsam, wie eilig es die Menschen haben! Und bald fühlt man in sich selbst die prickelnde Unruhe, die nervöse Hast — kurz, alle Symptome, die zum Landaufentholt zwingen. Da man aber eben von der „Erholung" kommt, so ist es besser, alle Großstadtempfindungen einzudämmen. Man denkt daran, wie man sich wieder zurückgesehnt hat nach diesem Hasten und Lärmen, das plötzlich so erschickt und verwirrt. Man vergißt auch, daß in diesem Gefühl der Fremdheit eigentlich der Reiz der Heimkehr liegt. Indessen, es gibt noch immer einige Sommerfrischen, wo man sich so wohl fühlt, daß man einige Wochen das „Zuhause" als Fremde betrachtet.

Aber was sollen diese Erwägungen! Man ist wieder im alten Kreis, in den alten Gewohnheiten, und in ein paar Tagen liegen die Wunder der Ferne weit zurück. Nur manchmal, wenn es hier zu heiß und zu laut wird, erinnert man sich wieder der kurzen Tage, da man am Ufer eines Sees träumen konnte oder sich dem mühevollen Vergnügen einer Bergtour hingab. So nahe liegt das alles heute und so weit wird es bald zurückliegen! Man weiß das, und weil man es weiß, möchte man das Andenken festhalten.

Die Kinder freilich, die sind da und dort froh. Am Tage nach der Ankunft haben sie ihren Spielplatz erobert und setzen in der Stadt alle waghalsigen Spiele fort, die sie auf dem Lande erlernt haben. Nur das Schreckgespenst des Schulbeginn steht drohend vor ihnen. Aber da sie ohne Datum leben, so lassen sie sich auch von diesem Ereignis überraschen. Nicht nur in dieser Hinsicht sind sie den „Großen" überlegen, die vor lauter Zukunftssorgen nicht zum Genuß der Gegenwart kommen. Im Grunde genommen ist die „Rückkehr" nur eine Zukunftssorge: „Wie wird es in diesem Winter werden?"

Die Rückkehrenden können verlacht oder bedauert werden, aber man kann ihnen ein Gefühl nicht nehmen — das Gefühl der Freude, weg gewesen zu sein, was leider so vielen, die es wohl ehrlich verdient hätten, nicht beschieden ist. Diesem bleibt nur die Hoffnung — auf das nächste Jahr. Aber, wer fort war, hat doch was erlebt. Durch Dörfer und Städte, an herrlichen Panoramen vorbei hat sie der Zug geführt, sie waren manchmal Tausende Meter hoch über dem Menschenmeer, waren mit sich allein, und dies alles vereint sich zu einem dankbaren Gefühl, mit dem man sich selbst beschenkt. In diesem Zeichen steht die Rückkehr, die noch viel schöner erschiene, wäre sie nicht der erste Zwang nach Wochen schöner Freiheit.

Der Schrei nach Ruhe!

Wertester Herr Redakteur!

Nun haben wir in Dortmund glücklich zwei große Konservatorien für Musik, abgesehen von den Hunderten von Lehrern, die auf eigene Faust Musik- und Gesangunterricht geben. Gut! Man kann es keinem Menschen verdenken, wenn er in seinem Beruf arbeitet. Das sagte schon Falstaff zu seiner Entschuldigung, als er die friedlichen Kaufleute nachts angehalten und ausgeplündert hatte. Aber der Lordoberrichter von England wollte von Falstaffs Beruf nichts wissen. Und so protestiere auch ich gegen die übertriebene musikalische Lehrtätigkeit in Dortmund, die mir meine Ruhe raubt. —

Ich finde sie nimmer und nimmer mehr! Seit zwei Jahren habe ich nun die dritte Wohnung räumen müssen, weil das Geklimper, Gequietsche, Getröte und Geheul ringsum mich her, über und unter mir in allen benachbarten Wohnungen geeignet ist, Steine zu erweichen und Menschen rasend zu



Kunst und Wissenschaft.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 15. September.

„Die Reise um die Welt in vierzig Tagen", Ausstattungsstück von Julius Freund, Musik von Jean Gilbert. — Erste Aufführung im Metropoltheater.

Die Furcht vor der Lustbarkeitssteuer hat hier einmal eine vortreffliche Wirkung geübt: sie hat das prächtige Metropoltheater endlich von der mit der Zeit abgeschmackt gewordenen „Revue", von der den Franzosen nachgeäfften „Commère", von all dem zusammenhanglosen Quatsch befreit, der auf die Länge kaum noch zu ertragen war. Ich habe vor Julius Freund stets eine aufrichtige Bewunderung empfunden, daß er jenem Revueunsinn genug tolle Lustigkeit beizumischen verstand, um denkende Zuschauer — selbst im Metropoltheater gibt es solche — über den Kohl hinwegzutragen ins Reich des heiteren, witzigen Blödsinns. Da jedoch Revuen vor der Lustbarkeitssteuer nicht als wirkliches Theater bestehen, so konnte Julius Freund der Vielgewandte auch anders: er bewies uns, daß er ein richtiges Ausstattungs st ü c k, aber eben ein Stück, ein Drama mit großartiger Ausstattung schreiben kann, und siehe da, es ging auch so, es ging sogar wesentlich besser. Ein bißchen vernünftiger Sinn, ein greifbarer Zusammenhang und die allgemeinste Heiterkeit schließen einander keineswegs aus, und das ist die beste Moral von dieser Geschichte.

Jules Vernes Phileas Fogg unsterblichen Andenkens hatte vor 30 Jahren das Ungeheure einer Reise um die Erde in 80 Tagen geleistet; sein Sohn Jonathan braucht im Zeitalter der sibirischen Eisenbahn und der Schnelldampfer nur die Hälfte der Zeit, und Julius Freund erfindet obendrein die zeitraubendsten Hindernisse, um den Triumph unsrer Zeit „im Zeichen des Verkehrs" noch großartiger zu gestalten. Hübsche Liederchen, davon einige gewiß für ein halbes Jahr zu Schlagern werden, so das rührend harmlose, aber gerade dadurch höchst wirksame **„Warum nimmste denn den Hut?"**, gute und halbgute Witze, oder doch Kalauer, blendende Ausstattungswirkungen, besonders die in China und Japan spielenden Auftritte, dazu Gilberts leichte, gemütliche Musik — all das zusammen, nicht zu vergessen Giampietro, Thielscher, Helene Ballot und Karl Bachmann bereitete einen Ohren- und Augenschmaus, mit dem sich auch ein verwöhnter, ja selbst der bewußte denkende Zuschauer zufrieden erklären muß. Und das hat mit ihren Schrecken die Lustbarkeitssteuer getan!

Dortmund, 16. September.

Ausstellung. Die Kollektion der Gemälde der Futuristen wird von dem Kunstsalon May zum ersten Male in Westdeutschland und zwar in Dortmund zur Ausstellung gebracht. Die Gemälde wurden bisher in Paris, London, Berlin, München, Frankfurt, Wien, Budapest, Brüssel, Amsterdam, Rotterdam, Haag, Kopenhagen und Breslau gezeigt. Die Kollektion wurde bis jetzt von ca. 60 000 Besuchern besichtigt.

Das Mesothorium.

Gar teuer sind ja die Juwelen,
Das Gold auch und das Platina.
Kann man sie nicht zufällig stehlen,
So sind sie unerschwinglich ja.
Doch teurer noch als diese drei
Ist ein Metall, das ist kein Blei,
Das Maso — Misothorium,
Das Mesothorium.

Das Mesothorium ist viel stärker
Als selbst der stärkste Eichenstamm.
Schier zweimalhunderttausend Märker,
O Himmel, kostet jedes Gramm.
Es ist — so klagt man mit Gekreisch —
Noch teurer selbst als Schweinefleisch.
Das Maso — usw.

Wenn ich mal künftig wie Zeus Ammon
So angesehn und mächtig bin,
Ach, oder wenn ich soviel Mammon
Wie Krösus hab' im Geldschrank drin,
Dann sammle ich mit vielem Fleiß
An jedem Tage zentnerweis
Das Maso — usw.

Und hab' ich mich mal froh gesungen
Und bin besonders gut gelaunt,
Dann rufe ich die Straßenjungen,
Sie kommen alle sehr erstaunt.
Ich werfe in den offnen Mund
Den Jungens dann (pro Kopf ein Pfund)
Das Maso — usw.

Den Papa freut ja und die Mamma
Das Mesothorium, hurra!
Denn Alpha, Beta und auch Gamma,
So heißen seine Strahlen ja.
Die drei zerstören — das ist wahr,
Drum glaubt es nur — den Krebs sogar
Das Maso — usw.

Ich laß' mir einen Anzug bauen
Aus lauter Mesothorium,
Da kriegt der Krebs sofort ein Grauen
Und kehrt gleich auf der Stelle um.
Ich aber fasse schleunigst zu
Und hacke ihn zu Krebsragout
Mit Maso — usw.

(Kladderadatsch.)

machen. Herr des Himmels und der Erden, warum treiben alle diese Tausende von Kindern, Backfischen und jungen Damen und Herren eigentlich Musik, da sie weder musikalisches Gehör noch Stimme haben? Da schreibt der General-Anzeiger immer, was uns in Dortmund not tut! Ja, was tut uns not? Eine städtische Quarantäneanstalt, vielleicht hinter dem Petroleumhafen, wo nur allein alle Dilettanten Dortmunds Musik treiben und üben dürfen. Damit endlich Ruhe in die Häuser einziehe und der gequälte Geschäftsmann ruhig über seiner Arbeit sitzen und für die Beschaffung der demnächst wieder fälligen Steuerrate sorgen kann. Mit Schaudern sehe ich das Ende der großen Ferien herannahen, wo sich zehntausend klimperwütige Schulkinder wieder auf die zurückgelassenen Instrumente stürzen. Der Einbruch der Hunnen in Rom war nichts dagegen. Hol der Teufel die Barbaren!

Ein Gemarterter und Geschundener.

Etwas von der Straßenbahn.

Als Entgegnung zu dem letzten eingesandten Artikel „Etwas von der Straßenbahn" geht uns von einem Bürger des Nordens folgende Zuschrift zu:

„Wie es scheint, hat der Geschäftsmann aus der Heiligengartenstraße nur sei eigenes Interesse im Auge. Hier darf aber nur das große Ganze maßgebend sein. Wenn das Geschäft eines Geschäftsmannes nicht geht, was macht er dann? Ich glaube, er macht den Laden zu. Die Strecke „Heiligegartenstraße-Steinstraße" wird niemals rentabel. Eine andere Sache wäre es, wenn es eine lange durchgehende Strecke wäre. Wenn jemand mit der Eisenbahn kommt und aus dem Stadtausgang geht, so ist er in einem Zeitraum von einer Minute rechts und links an der Straßenbahn. Kommt einer von Hoesch oder Westfalenburg und hat in der Heiligengartenstraße zu tun, so ist er mit ein paar Schritten mitten drin.

Was nun den Ausbau der Heiligengartenstraße betrifft, so möchten wir wohl wetten, daß dieser in 20 Jahren noch nicht vollführt ist. Ebenso wird es wohl niemals eine Hauptgeschäftsstraße geben. Es sei denn, daß der Geschäftsmann die dort existierenden Althandlungen zu Hauptgeschäfte rechnet. Zählten wir doch nicht weniger als 14 derartige Geschäfte. Fürwahr eine erste Geschäftsstraße?! eDr Schreiber jenes Artikels hat aber seine Ansicht derart geändert, daß er folgenden Vorschlag der Straßenbahn macht: Man vrbinde die Wagen von der Schützenstraße mit denen von Hoesch und mache eine Strecke. Die Wagen von Hoesch lasse man am Olympiatheater, Hauptbahnhof, Westfalastraße laufen. Die von der Schützenstraße bis Hoesch. Dann hört erstens das Umrangieren am Bahnhof auf und zweitens brauchen die Passagiere nur einmal umzusteigen. Die kleine Strecke vom Olympiatheater bis Reinoldikirche stelle man ebenfalls ein, denn da genügt Westfalenburg-Reinoldikirche."

* * *

Die Straßenbahn hatte Sonntag abend wieder einmal eine ihrer beliebten Verkehrsstörungen, die jetzt an der Tagesordnung zu sein scheinen, ohne daß man von irgend einer Besserung der Verhältnisse etwas hört oder sieht. Wer vorgestern abend zwischen 9 und 10 Uhr die Kreuzung am Markt passierte, konnte an der Haltestelle am Römischen Kaiser eine große Menschenmenge sehen, die dort im strömenden Regen geduldig auf die Straßenbahn wartete, die aber nicht kommen wollte. Die Leute warteten an dieser Haltestelle, wo doch sonst jede zwei Minuten ein Wagenvorbeifährt, 5 Minuten, 10, ja 15 Minuten, und als die Verbindung endlich wieder aufgenommen wurde, war die Menschenmenge so groß geworden, daß längst nicht alle, die mitfahren wollten, Platz fanden. Daß die Stimmung unter den Wartenden während des langen Stehens im Regen keine rosige war und sich auch bei einigen in kräftigen Worten gegen eine solche Bummelei auf der Hauptlinie Luft machte, ist wohl zu begreifen.

Einiges aus dem Chauffeurberuf.

Das Chauffeurgewerbe hat im Laufe der letzten Jahre große Veränderungen erfahren; vor etwa 10 Jahren noch war das Automobilführen als Beruf so gut wie unbekannt und die wenigen Führer, die für die Wagen gefordert wurden, waren nur aus dem Arbeiterpersonal der Automobilfabriken selbst zu haben. Mit dem starken Aufblühen der Kraftwagenindustrie hat sich das gewaltig geändert; die Nachfrage nach Berufschauffeuren wurde dauernd größer, und da aus den Fabriken nicht mehr genug geschulte Leute zu haben waren, ging man dazu über, Personen, die bisher einen anderen Beruf hatten, für das Autoführen auszubilden. Es wurden Fahrschulen gegründet, in denen junge Leute ohne Fachkenntnisse in Zeit von einigen Wochen mit der Behandlung und Steuerung des Automobils vertraut gemacht wurden.

So ist das auch heute noch und man möchte sagen: leider Gottes! Denn, um sofort auf den Kernpunkt der Sache zu kommen, wie ist es möglich, daß z. B. ein Kellner, der von der Mechanik wenig oder garnichts versteht, sich in einem Zeitraum von 6 Wochen soviel autotechnische Kenntnisse aneignen soll, daß er ein Automobil sachgemäß steuern und behandeln kann? In den Fahrschulen wird die Sache so gehandhabt, daß jeder, einerlei ob Bergmann, Handlungsgehilfe, Kellner usw. (Hauptsache ist: daß er 150 Mark in bar auf den Tisch werfen kann), aufgenommen wird und nach etwa sechswöchentlichem Kursus ein Zeugnis erhält, das ungefähr folgenden Inhalt hat: „Der Inhaber habe die gesetzlich vorgeschriebene Ausbildungszeit genossen und sich ausreichende Kenntnisse angeeignet, sodaß seiner Zulassung zur Prüfung durch den staatlicherseits angestellten Sachverständigen nichts im Wege stände."

Diese Prüfung geht nun in folgender Weise vor sich: Der Prüfling steuert den Wagen neben ihm sitzt der Fachmann, der ihn ausgebildet hat, und im Wagenfonds hat der Sachverständige Platz genommen. Die Probefahrt geht durch belebte Straßen, damit sich zeigt, ob der Prüfling die im regen Verkehr notwendige Geistesgegenwart und Aufmerksamkeit besitzt. Auf diese Art läßt sich das aber garnicht feststellen; der neben dem Prüfling sitzende Fachmann veranlaßt den ersteren, nur sich nicht ausschließlich auf seine neuerworbenen Kenntnisse zu verlassen; die Gegenwart seines Lehrers gibt ihm die Gewähr, daß dieser bei unsachgemäßem Fahren schon rechtzeitig eingreifen und dafür sorgen werde, daß er keine Böcke macht, die das Bestehen der Prüfung in Frage ziehen. Aehnlich verhält es sich mit der mündlichen Prüfung, bei der der Prüfling lediglich nach den Hauptbestandteilen des Automobils gefragt wird; es ist ihm ein Leichtes, sich die theoretischen Kenntnisse aus einem Buche anzueignen.

Es soll hier nun nicht behauptet werden, daß der Sachverständige, weil er das Prüfungshonorar nur dann bekommt, wenn der Prüfling besteht, oberflächlich handelte, oder daß die jungen Leute in den Fahrschulen keine ordentliche Ausbildung erhielten; aber die Prüfungsart und ebenso die Ausbildungszeit, wie sie das Automobilgesetz vorschreibt, sind direkt zu beurteilen. So wie heute die Sache steht, kann jeder, der einige Wochen auf und an einem alten Benzinkarren sich geübt hat, die Prüfung ohne Schwierigkeiten bestehen; das liegt jedoch nicht an der Einfachheit oder gar leichten Erlernbarkeit der Automobiltechnik, sondern an der Art der Prüfung, die, wie gesagt, kein rechtes Bild von den Fähigkeiten des Prüflings geben kann, schon deshalb nicht, weil das Praktische sich auf die Fahrkunst beschränkt und Reparaturarbeiten z. B. ganz außer acht bleiben. Eine neue Prüfungs- und Erlernmethode ausfindig zu machen ist Sache eines erfahrenen Fachmannes.

Wenn durch unsinnige Autoraserei ein Unglück passiert, so vergißt man über dem Schimpfen gegen die rücksichtslosen Chauffeure, daß der Staat die Macht in Händen hat, die Zahl der Automobilunfälle, zum Teil wenigstens, zu verhindern, und zwar auf die Art: es müßte darauf gesehen werden, daß nur Leute mit Vorkenntnissen, z. B Mechaniker, Schlosser etc. zur Ausbildung für den Chauffeurberuf zugelassen werden. DieErfahrung hat zur Genüge gezeigt, daß diese Leute weit fachmännischer und vorsichtiger fahren als andere, die etwa vom Büropult weggekommen sind, und die lediglich vom Automobilspleen gepackt wurden. Weiter müßte ein Gesetz geschaffen werden, das eine längere Ausbildungszeit als die jetzt übliche vorschreibt; Personen, die bei der Prüfung einwandfrei fuhren, rasten gegen alle Ecken, sobald sie allein und nur auf sich und ihre neuen Kenntnisse angewiesen auf dem Wagen saßen; eine Ausbildungszeit von zwei oder auch drei Monaten würde das so ziemlich ausschließen!

Wenn aber Personen aus einem Handwerk, das von der Technik weit entfernt ist, zum Chauffeur sich ausbilden lassen wollen, so müßte unbedingt darauf bestanden werden, daß sie eine Lehrzeit von einem Jahre vielleicht in einem maßgebenden Betriebe, am besten einer Automobilfabrik, durchmachen. Die Tatsache, daß in der letzten Zeit eine Menge Autounglücke durch Herrenfahrer hervorgerufen sind, die einen Wagen meistens nur steuern können, beweist die Notwendigkeit der Forderung nach technisch ausgeschulten Automobilführern.

Auszeichnung. Den Mitgliedern der ersten Dortmunder freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Karl Friedrich, Otto Wichmann und Gustav Jinko ist unter lobender Anerkennung ihrer 9jährigen vorwurfsfreien Dienstzeit die Erlaubnis zur Anlegung der Auszeichnungsborte für neunjährige Dienstzeit erteilt worden.

Einen gefährlichen Sturz tat am Sonntag Abend der Bürobeamte K. in einem Hause an der Hohenstraße. Der Genannte hatte für einen Augenblick die Wohnung verlassen; während dieser Zeit fiel die Korridortür ins Schloß, sodaß K., der keinen Schlüssel bei sich hatte, nicht in die Wohnung konnte. Er versuchte mit Hülfe einer Leiter auf die Veranda zu gelangen, verlor das Gleichgewicht und stürzte seitwärts in den Hof des Nachbarhauses, wo er ohne Besinnung liegen blieb. Er hatte sich eine Hüftenverrenkung zugezogen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Leichenfund. Am 11. dieses Monats wurde in Köln die Leiche eines 18 bis 20 Jahre alten, anscheinend aus Dortmund stammenden Mannes aus dem Rhein gelandet. Die Person ist 1,62 Mtr. groß, von schlanker, kräftiger Gestalt, bartlos, hat dunkelblondes, langes Haar, kleine Füße und Arbeitshände. Bekleidet war sie mit einem fast neuen, graugelb punktierten Anzug, welcher am Kragen die Firmenbezeichnung „M. Silberberg, Dortmund, Münsterstraße", trägt; außerdem trug sie grauwollene Strümpfe, schwarze Schnürschuhe mit der Firma „Speier", weißes Vorhemd, weißen Stehkragen (Wäschezeichen: E 248), schwarzen Diplomatenschlips und grau und weiß gestreiftes Arbeiterhemd. In den Taschen befanden sich ein weißes Taschentuch mit roten Streifen und Wäschezeichen, ein gelbliches, mit blauen und roten Streifen, kleine Taschenpistole, Schlüsselring mit vier kleinen Schlüsseln, ein loser Zimmerschlüssel, Taschenmesser mit dunkler Schale, runder Taschenspiegel, heller Kamm und ein Billett des „Pariser Kinema", Dortmund (No. 32454, 8. Platz). Sachdienliche Angaben zur Feststellung der Identität des Toten wolle man umgehend der hiesigen Kriminalpolizei machen.

Die Legende von Springe

Im neuesten „März" schreibt Hans F. Helmolt, — „um eine Legendenbildung zu verhüten, so lange es Zeit ist":

„Schlechthin unwiderlegbar" ist kürzlich von einem größeren westdeutschen Blatte der Aufsatz genannt worden, den Professor Heinrich Friedjung am 28. August in der „Vossischen Zeitung" veröffentlicht hatte. Friedjung schrieb dort u. a. folgendes:

Im Jahre 1909 schüttelten Aehrenthal und Bülow die Drohung der russischen Probemobilisierung furchtlos von sich ab; während der letzten Krise dagegen wurde sie von den Kabinetten von Wien und Berlin besorgt in die Rechnung eingestellt. Die **Folge** davon war, daß der Sandschak verloren gegeben wurde."

Daß Oesterreich-Ungarn im ersten und zweiten Balkankrieg mindestens moralisch schlecht abgeschnitten hat, geben selbst Wiener einflußreiche Kreise glatt zu. Nistet sich nun, wie es ganz den Anschein hat, die legendäre Auffassung ein, daß daran im wesentlichen Deutschlands Einspruch schuld sei, der dem tatenlustigen Bundesgenossen

in den schon erhobenen Arm gefallen sei,

dann hätten wir voraussichtlich für lange Zeit ein recht überflüssiges Odium zu tragen. Da wir von dieser Sorte im übrigen gerade genug zu verarbeiten haben, erscheint es angebracht, unberechtigte Vorwürfe abzuschütteln.

Am 22. November 1912 **reiste Kaiser Wilhelm** 2. mit dem österreichischen Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Berlin nach Springe zur Hofjagd ab. Während der Reichskanzler an dieser „Aussprache" teilnahm, empfing der Chef des Großen Generalstabes, General v. Moltke, in Berlin den Besuch seines österreichischen Kollegen, des Feldmarschalleutnants Blasius Schemua. Längst ist es kein Geheimnis mehr, daß die Herren aus Wien im hannöverschen Saupark und in der Reichshauptstadt nicht das gefunden haben, was sie erhofft hatten; daß sie mit der Marschroute heimfahren **mußten:**

das Schwert bleibt in der Scheide.

Daraus leiten nun seit geraumer Zeit österreichisch-ungarische Politiker, wie jetzt wieder Friedjungs Ausführungen lehren, den Schluß ab: wir Schwarzgelben hätten viel tatkräftiger gehandelt, hätten wohl auch mit den Waffen losgeschlagen — aber wir durften ja nicht: uns waren die Hände gebunden!

Gott sei Dank, sagen wir, daß dies so war! Ohne Zweifel haben Kaiser, Reichskanzler und Generalstabschef abgewiegelt. Aber nicht aus blasser Furcht vor der viel zu hoch gewerteten Probemobilmachung Rußlands, sondern lediglich deswegen, weil der teure Bundesgenosse selber vom Beginn der Balkankrisis an höchst unsicher und widerspruchsvoll gehandelt und den Karren gründlichst verfahren hatte. Nur daraum riet Deutschland zur Ruhe, weil es in besserer Einsicht erkannte: jetzt, Ende November, ist eine Reparatur der früheren, durch den kühnen Einmarsch der Serben und Montenegriner in den Sandschak Novibazar vereitelten eugenischen Donaupläne schlechterdings nur durch einen europäischen Krieg erreichbar.

Angesichts dieser drohenden Gesamtlage war es einfach die Pflicht des Kaisers wie des Kanzlers, die um bewaffnete Unterstützung nachsuchenden Freunde aus Wien **abschlägig** zu bescheiden. Deutschland hat wahrhaftig besseres zu tun, als balkanische Fehler Oesterreich-Ungarns — und es gibt ihrer eine schwere Menge — mit dem Blute seiner Söhne auszuwischen.

Am 10. Oktober hatte Graf Berchthold vor der ungarischen Delegation erklärt: „Wir haben auf dem Balkan wichtige Lebensinteressen und sind entschlossen, **sie unter allen Umständen** zu wahren." Das klang vielversprechend. Aber es blieb und blieb andauernd bei bloßen Erklärungen. Anstatt frisch und fröhlich den Sandschak wieder zu besetzen (selbst Friedjung sagt ausdrücklich, daß der Zar deswegen seine Kanonen nicht hätte donnern lassen), den Aehrenthal törichterweise allzufrüh aufgegeben hatte, ließ man Gewehr bei Fuß die Serben des Königreichs und der Schwarzen Berge in ihm einrücken. Nun war die Straße nach Saloniki mit einem Male versperrt.. Es ist gar nicht auszudenken, welch günstige Wendung wahrscheinlich die Dinge für den Dreibund (und für die Türkei) genommen hätten, wenn das Gebiet von Novibazar von Anfang an als Faustpfand in österreichischem Besitze gewesen wäre.

Welchen Wert solche vollendete Tatsachen haben, lehren die Zwölfinseln in italienischen Händen, um von neuen Vorgängen ähnlicher Art ganz zu schweigen. Aber nichts davon geschah. Wien drohte und besorgte seine beliebte Politik der Nadelstiche, die sich diesmal nicht nur gänzlich unwirksam, sondern sogar als direkt verkehrt erwies. Und diese Summe verpaßter Gelegenheiten hätten wir wett mach sollen!

Nur dann hätte Friedjungs angeblicher Kausalzusammenhang Aussicht auf Uebergang in die methodische Geschichtsschreibung, wenn er den Nachweis liefern könnte: Oesterreich-Ungarn hat zwar schon Mitte Oktober (als die Kriegserklärungen der Balkanstaaten feststanden) seine „Entschlossenheit" vom 10. wahrmachen und in die Tat umsetzen wollen, ist daran aber bereits damals

durch deutsche Hemmungen gehindert worden.

Aber diese Belehrung wird er uns immerdar schuldig bleiben.

Weder Friedjung noch ich haben die Unterredungen in Springe und Berlin vom 22./23. November belauscht; was wir beide davon wissen, ist nicht viel mehr als eine dem Scheine der Gewißheit nahe kommende Vermutung. Wenn es sich dabei auch um den Sandschak gedreht hat, dann sicherlich nur in dem Sinne: jetzt ist es zu spät dazu! Die siegreichen Serben aus Prischtina und Sjenitza, Novibazar und Kumanovo wieder hinausbugsieren, dazu hätte es nunmehr, nach vollen vier Wochen ungeahnter Triumphe, einer unverhältnismäßig großen Kraftaufwendung bedurft, deren Bilanz von vornherein ein Minus erwarten ließ.

Auf Abenteuer solcher Art

sich nicht einzulassen, bedeutete demnach kein „Eingeschüchtertsein", sondern höchste staatsmännische Weisheit, deren Betätigung wir uns durch keine die chronologischen Abfolge auf den Kopf stellende Legende vergällen lassen dürfen."

Die große Explosions-Katastrophe in Koburg.

Koburg, 15. September. In der kleinen Nebenstraße „Auf der Mauer" in Koburg hat sich, wie schon gestern gemeldet, in der vergangenen Nacht ein furchtbares Explosionsunglück zugetragen. Durch die Gewalt der Explosion wurde ein zweistöckiges Wohnhaus vollständig zum Einsturz gebracht. Nahezu 20 Personen wurden von den Trümmern begraben und sind zum Teil getötet, zum Teil schwer verletzt worden. Die Rettungsarbeiten sind zur Stunde noch nicht beendet.

Schon gestern gegen Abend machte sich in der Straße „Auf der Mauer" **ein starker Gasgeruch** bemerkbar. Die Anwohner benachrichtigten daher das Gaswerk, von dem bald darauf zwei Monteure zur Untersuchung an Ort und Stelle erschienen. Es wurde festgestellt, daß die Hauptgasleitung auf der Straße vor dem Hause Nr. 10 vermutlich infolge einer eSnkung des Kanals eingedrückt war.

Die gebrochene Stelle wurde provisorisch verkittet. Die Bewohner des Hauses Nr. 10 wurden gewarnt, Licht anzuzünden, da die Gasausströmung auch während der Reparaturarbeiten noch anhielt. Als mehrere Arbeiter noch damit beschäftigt waren, auf der Straße eine Grube auszuheben, schoß plötzlich — es war gegen ¾11 Uhr nachts —

eine gewaltige blaue Flamme

aus dem Innern des Hauses hervor. Im nächsten Augenblick **stürzte das ganze Haus** unter lautem Getöse in sich zusammen. Die Detonation wurde im ganzen Stadtviertel gehört. Alle Bewohner, die zum Teil schon zu Bett lagen, wurden mit in die **Tiefe gerissen.**

Der Gasmeister, der vor dem Hause die Arbeiten der Monteure und Gasanstaltsarbeiter leitete, wurde durch den Luftdruck weit weggeschleudert und am Rücken schwer verletzt. Von allen Seiten stürzten erschreckte Straßenpassanten und Polizisten zur Unfallstelle. Auch die Feuerwehr und Mannschaften der Sanitätskolonne trafen bald an der Unglücksstätte ein. Unter Leitung der Feuerwehr wurde sofort die Rettungsaktion eingeleitet. Das zusammengestürzte Haus bildete einen großen wüsten Trümmerhaufen, aus dem **gellende Hilfrufe der Verunglückten** hervordrangen.

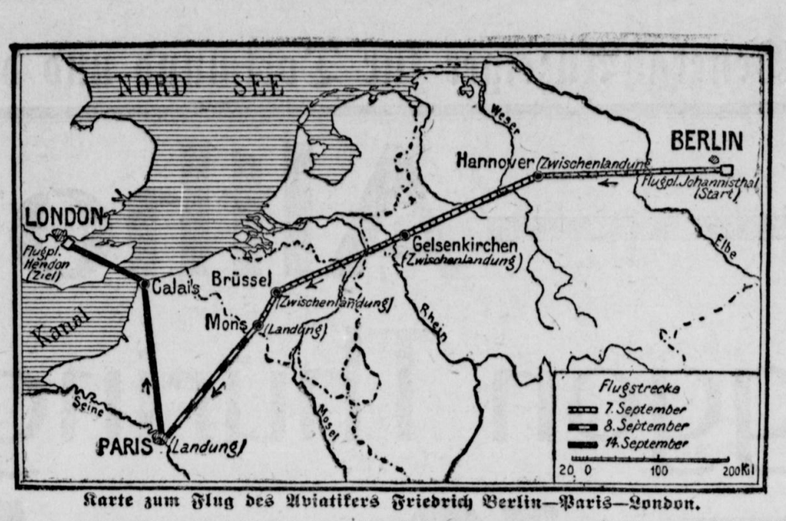
Die Rettungskolonnen arbeiteten sich mit vieler Mühe in den Trümmerhaufen hinein und stießen zuerst auf ein Ehepaar und ein kleines Kind, die von den Schuttmassen vollständig eingeklemmt waren. Es mußte erst ein etwa zwei Meter tiefes Loch in den Schutt gegraben werden um diese drei Personen aus hirer gefährlichen Lage zu befreien. Es war die Familie Scheps junior. Scheps lag mit dem Unterkörper fest eingekeilt in seinem zerbrochenen Bett, und neben ihm seine Frau, die ebenfalls von Schuttmassen verschüttet war. Das Kind lag abseits neben den Eltern. Alle drei Personen waren noch bei Besinnung und wurden, nachdem man Mäntel für sie beschafft hatte, in der Nachbarschaft untergebracht. Beim weiteren Vordringen fanden die Rettungsmannschaften ein zweites Kind, das mit den Händen und dem Kopf zwischen Balken eingeklemmt war.

Das arme Wesen konnte noch lebend befreit werden, hat aber außer einem Schädelbruch so **so schwere Verbrennungen im Gesicht** davongetragen daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Es heißt Charlotte Beckendorf. An der Front der Nägelingasse stieß man auf **mehrere Leichen.** Mit emporgestreckten Armen lehnte dort an der Wand das Schuhmacherehepaar Holleben; Mann und Frau waren fast **vollständig verkohlt.** Ganz in der Nähe lag die fünfjährige Tochter Emma, ebenfalls schrecklich verstümmelt, als Leiche. Nach weiterem Suchen fand in dem Schutt auch die Leiche der zweiten Tochter der Familie Holleben, die dreizehnjährige Ida Holleben.

Die Arbeiten der Rettungsmannschaften wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages wurden noch **drei weitere Todesopfer** geborgen. Es war dies das Hausbesitzerehepaar Scheps senior und ein dreijähriger Knabe Alfred Hußkönig. Inzwischen war auch eine Abteilung des Infanterieregiments Nr. 95 auf der Unfallstelle eingetroffen, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen. Auch der Bürgermeister von Koburg, Altstettädter, der Stadtbaurat von Koburg und sämtliche Mitglieder der Direktion der städtischen Gaswerke waren an Ort und Stelle.

Außer den 7 Toten wurden im Laufe des heutigen Morgens noch 3 Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen. Der 30jährige Maurer Wilhelm Bauer, das sechsjährige Mädchen Getrud Hußkönig und der Arbeiter Heinrich Schirmer. Sie wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Man vermutet, daß unter den Trümmern **noch weitere Opfer verschüttet** liegen.

Die gewaltige Explosion hatte einen kleinen Brand verursacht, der aber von der Feuerwehr in wenigen Minuten abgelöscht werden konnte. Das ganze Haus muß mit Gas angefüllt gewesen sein, als die Katastrophe eintrat. Der Keller des Gebäudes reicht bis unter den Straßendamm und so war das Gas durch den Keller in das ganze Haus geströmt.



Karte zum Flug des Aviatikers Friedrich Berlin—Paris—London.

Der Etrichpilot Alfred Friedrich hat als erster Deutscher den Fernflug Berlin Paris ausgeführt. Sein Begleiter war Dr. Elias. Jetzt ist es dem kühnen Flieger geglückt, mit seinem Apparat nach London zu fliegen und auf dem Flugplatz Hendon zu landen. Von Calais war Friedrich ohne Zwischenlandung dorthin geflogen. Er war um 11 Uhr 20 Minuten auf dem Flugplatze von Issy les Moulineaux bei Paris aufgestiegen und hatte auf dem Blériotschen Flugplatze bei Colais eine Zwischenlandung vorgenommen. Er stieg um 3 Uhr 55 Minuten nachmittags wieder auf, und um 5 Uhr 50 Minuten wurde er auf dem Flugfelde von Hendon gesichtet. Von seinen englischen Kollegen wurde er sehr herzlich begrüßt. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat Friedrich die Strecke Berlin—Brüssel in 7 Stunden 6 Minuten, die Strecke Paris— London in 3 Stunden 50 Minuten zurückgelegt.

Albers entschloß sich nun im letzten Augenblick, um seiner Braut gegenüber nicht als Lügner dazustehen, die Eggersschen Eheleute um ein Darlehn zu bitten. Er entfernte sich aus der Wohnung und traf die Frau Eggers ganz allein im Keller an, wo er ihr seine Bitte vortrug. Die Frau entgegnete ihm, sie könne ohne ihren Mann nichts geben. Von einer plötzlichen Eingebung beherrscht, hat Albers dann die Frau gefaßt und unter einen Sack gedrückt, bis sie erstickt war. Er hat dann die beiden kleinen Hunde erschlagen, weil sie anfingen, Laut zu geben. Darauf kehrte er wieder in den Keller zurück und hing die Frau an einer Pferdeleine auf, worauf er in der Wohnung den Geldschrank zertrümmerte und ihm 1800 Mark entnahm. Diese ganze Reihe von Handlungen nahm etwa 1½ Stunden in Anspruch. Für seine Abwesenheit gab er, als er in die elterliche Wohnung zurückkam, einen einleuchtenden Grund an. Gleich darauf fuhren alle, wie es geplant war, nach Altona. Niemand hat Albers eine ungewöhnliche Unruhe angemerkt. Die Mutter, die ebenfalls vorübergehend in Haft genommen war, ist an der Tat nicht beteiligt.

Newyork, 14. Sept. (Sensationelle Aufklärung einer Newyorker Bluttat.) Eine ebenso unerwartete wie sensatonelle Aufklärung hat heute eine Mordtat gefunden, die seit Wochenfrist die Polizeibehörden Newyorks und zahlreiche Detektivs in Atem hielt. Vor etwa acht Tagen wurde im Hudsonrevier die zerstückelte Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Die einzelnen Leichenteile waren in mehrere Bündel verschnürt. Der Kopf fehlte jedoch, und so war die Identifizierung außerordentlich schwierig. Schließlich stellte es sich jedoch heraus, daß es sich um ein Fräulein Anna Aumüller handelte, die in der Sankt Bonifacius-Pfarrei bedienstet war. Heute wurde nun der deutsch-katholische Kaplan dieser Pfarrei Reverend Hans Schmidt vom Altar weg in vollem Ornat verhaftet, da sich der Verdacht, daß er der Mörder sei, bis zur Gewißheit verstärkt hatte. Tatsächlich legte er auch nach kurzem Kreuzverhör ein umfassendes Geständnis ab. Er erklärte, daß er seit zwei Jahren ein Liebesverhältnis mit der Aumüller unterhalten habe und vor einiger Zeit den Beschluß faßte, sich von dem Mädchen zu trennen. Da die Aumüller freiwillig hierauf nicht eingehen wollte, so mietete er, um sie los zu werden, eine Wohnung, die er eine Zeitlang mit dem Mädchen gemeinsam bewohnte. Die beiden gaben sich dort als ein Ehepaar namens Vandyk aus. Vor zwei Wochen ermordete dann der Priester nachts die Geliebte mit einem Schlächtermesser, zerstückelte die Leiche und warf die einzelnen Teile in den Fluß. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurden zahlreiche Spuren des Mordes gefunden. Der Kaplan, der bei seiner Verhaftung völlig zusammenbrach, versuchte, nachdem er das Geständnis abgelegt hatte, sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden, doch konnte der Selbstmord von den Polizeibeamten verhindert werden. Kaplan Schmidt ist im Jahre 1881 in Aschaffenburg geboren. Er besuchte das Priesterseminar in Mainz und amtierte nach der Priesterweihe an der St. Elisabethkirche in Darmstadt. Im Jahre 1907 kam er nach Amerika und war zunächst in Louisville und Trenton tätig. 1909 siedelte er nach Newyork über. Die Bluttat hatte er seit langem vorbereitet. Es ist festgestellt, daß Schmidt seit Jahresfrist chirurgische Studien getrieben hat, offenbar bereits in der Absicht, den Mord zu begehen. In dem Koffer der Ermordeten wurde eine Heiratsurkunde der Anna Aumüller mit Hans Schmidt gefunden. Er gab die Ehe mit der Ermordeten zu und erklärte, daß die Ziviltrauung in einem Dorf in der Nähe von Newyork stattgefunden habe, während er die kirchliche Trauung unter Inszenierung eines unzulässigen Ritus selbst vollzog, um sein Gewissen zu beschwichtigen. — Aus den bisherigen Ermittelungen scheint hervorzugehen, daß der Kaplan Schmidt niemals die Priesterweihe empfangen hat. Er scheint sein Priesteramt auf Grund gefälschter Papiere erlangt zu haben. Er tötete anscheinend das Mädchen, als sich die Folgen des Verhältnisses bemerkbar machten.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 15. Septbr. (Undank.) Gestern abend traf der Arbeiter Kurt R. auf der Straße einen Landsmann (Ungar), der sich Janos Moldovau nannte und ohne jede Barmittel und Obdach für die Nacht war. Aus Mitleid nahm R. seinen Landsmann mit in sein Logis, gab ihm Essen und Trinken und auch in seinem Zimmer ein Bett. Heute morgen war der angebliche Moldovau verschwunden, ohne sich von seinem Gastgeber zu verabschieden. Der Koffer des R. war erbrochen und 150 Mark, die sauer verdienten Ersparnisse des R., verschwunden.

Brackel, 15. Sept. (Festgenommen.) Der Fürsorgezögling Otto Kuhlmann von hier ist festgenommen und der Anstalt, aus welcher er entwichen war, wieder zugeführt worden. Er hat sich in Holland und Castrop aufgehalten. In Castrop hat er einer Familie Geld und Kleidungsstücke entwendet.

Brackel, 15. September. (Gemeinderatssitzung.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Es wurde vorgetragen, welche Forderungen die Anlieger der Kronenstraße erhoben haben für die Ueberlassung des für den Ausbau der Straße erforderlichen Landes. Gemeindevertretung beschließt, aus den laufenden Gemeindemitteln die festzusetzende Entschädigung für die Zurücksetzung der Mauern, Hecken, Bäume, Verlegung der Revisionsschächte der Kanalisation zu tragen. 3. Vertretung beschließt den Ausbau der Lindenstraße und der Reichshofstraße bis zur Scharnhorststraße auf Grund des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes. Zunächst soll mit den Anliegern über die Abtretung des zum Straßenbau nötigen Landes verhandelt werden. 4. Vertretung beschließt die Verlängerung der Königstraße zwischen Söderweg und Hellweg im Wege der Enteignung vorzunehmen und bittet

Vermischtes.

Offenbach, 14. September (Der Kampf gegen den Krebs.) Die Stadt Offenbach (85 000 Einwohner) bewilligte zum Ankauf von Radium 80 000 Mark.

Hamburg, 15. Sept. (Als die fürchterliche Folge einer Lüge) stellt sich nach dem am gestrigen Sonntag erfolgten Geständnis des Täters der vielbesprochene Raubmord an der Landwirtsfrau Eggers im benachbarten Moorfleth dar. Der junge Albers, Sohn der in der Nachbarschaft wohnenden Schlächtersleute Albers, war mit einem jungen Mädchen verlobt und hatte ihr den Besitz eines eigenen Vermögens vorgespiegelt, wovon die Aussteuer angeschafft werden sollte. Da die Hochzeit aber schon auf den gestrigen Sonntag angesetzt war, mußten die Mobilien gekauft werden. Am Mordtage war zu diesem Zweck seine Braut auf Besuch in die Albersche Wohnung gekommen, und die ganze Familie wollte am Nachmittage nach Altona fahren, um dort einzukaufen.



die Königliche Regierung um Festsetzung der Grundentschädigung. 5. Das vom Gesetzverband ausgearbeitete Kanalisationsprojekt für die Kolonie Grunewald wurde vorgetragen und genehmigt. 6. Der die Lehrerstelle des Rektors versehende Lehrer Schindler soll bis Ende dieses Jahres weiter beschäftigt werden. Ueber die Bildung der neuen Lehrerstelle soll erst beschlossen werden, wenn die Neubauten in der Kolonie Grunewald voll bewohnt sind. 7. Gemeindevertretung beschließt, dem Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule 1453 Mark zur Einrichtung der Schule zur Verfügung zu stellen. Da zur Deckung dieser Kosten keine etatsmäßigen Mittel vorhanden sind, soll das Geld vorläufig aus den Kosten für Straßenbau entnommen werden. 8. Als wechselnde Mitglieder des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule wurden aus der Innung gewählt: Schmiedemeister Ludwig Hirsch und der Schreinermeister Wilhelm Junker.

Kirchhörde, 15. Septbr. (Einen schönen Erfolg) erzielte der hiesige Turnverein am Sonntag bei dem 2. Zöglingswetturnen auf dem Harkortberge. Von sieben Zöglingen, die am Wettkampfe teilnahmen erhielten fünf den Siegerkranz.

Schwerte, 15. Sept. (Wolkenbruch.) Gestern abend gegen 7 Uhr ging über unsere Stadt und Umgebung ein selten schweres Gewitter hernieder, das von einem 1½stündigen wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Straßenbahn erlitt teilweise Störungen. Der Blitz hat, soweit es sich übersehen läßt, keinen Schaden angerichtet. Die Ruhr ist gewaltig gestiegen und steigt weiter.

Schwerte, 15. Sept. (Grundstückserwerb.) Der jetzige Pächter der Spraveschen Wirtschaft „Zur schönen Aussicht", Herr Düllberg, erwarb von dem Bäckermeister Friedr. Möller ein am Holzenerweg gelegenes Grundstück, 70 Ruten groß, zum Preise von 8250 Mark, auf welchem Herr Düllberg ein Geschäftshaus errichten und eine Metzgerei betreiben will.

Schwerte, 15. Sept. (In der Diebstahlsaffäre Cremer) erhielten folgende Personen Gefängnisstrafe. A. Cremer jr. 1½ Jahre, Frau Cremer 1 Jahr, Josef Cremer sen. 4 Monate, Cremer-olzwickede 6 Wochen, dessen Frau 14 Tage und die Eheleute Trellenburger je 1 Jahr.

Schwerte, 15. Sept. (Besitzwechsel.) Die Besitzung des Herrn W. Schöttler, Hagenerstraße 71 (Wohnhaus und Garten) ist von den Nickelwerken zum Preise von zirka 20 000 Mark angekauft worden.

Holzen bei Schwerte, 15. Sept. (Anstelle des verstorbenen Gemeinde-Vorstehers Jakobi) wurde der Landwirt L. Hohenschwert zum Gemeindevorsteher und der Rentner Gustav Dickhut zum Stellvertreter gewählt.

Bochum, 15. September. (Eine alte Zeche unter dem Hammer.) Nach einer öffentlichen Bekanntmachung des hiesigen Amtsgerichts wird die Gewerkschaft „Alte Steinkuhle" demnächst zwangsweise versteigert werden. Es handelt sich dabei um eine der ältesten wenn nicht um die älteste Steinkohlengewerkschaft des Ruhrbezirks. Lange Jahre hatte man von dem Vorhandensein dieses Bergwerks, das heute nur aus einigen nicht abgebauten Kohlenflözen besteht, nichts gehört, bis im Jahre 1912 die Bewohner des Stadtteils Wiemelhausen durch den Bau eines provisorischen Schachtes erfuhren, daß es auch noch eine Zeche „Alte Steinkuhle" gibt. Und doch ist, wie die westfälische Volkszeitung schreibt, diese Zeche im 18. Jahrhundert die größte Zeche unseres Bezirks gewesen und hat in hoher Blüte gestanden. Wie verlautet, sollte durch den provisorischen Schachtbau festgestellt werden, ob nicht Deutsch-Luxemburg und Konstantin der Große aus dem Felde von „Alte Steinkuhle" unberechtigterweise Kohle schürften. Die Gewerken von „Alte Steinkuhle" hatten ein großes Interesse daran, festzustellen, ob jemand und wer aus ihrem „Pütt" die teuren Kohlen genommen hätte. Sie hatten sich zum Zwecke dieser Feststellung zu einer Gesellschaftsform vereinigt, unter der das geringstmöglichste Risiko gewährleistet war. Schon im Jahre 1739 ist von „Alte Steinkuhle" die Rede, und die Gewerkschaft hat bis zum Jahre 1870 ihre Gerechtsame ständig vergrößert. Sie hat einen verhältnismäßig umfangreichen Bergbau betrieben und war im Jahre 1755 mit einer Belegschaft von 12 Mann die am stärksten belegte Zeche im Bergamte Bochum. Da die Gewerken allmählich die Kohlen ausgefördert hatten, kam die Zeche zum Stilliegen bis zur heutigen Zeit.

Bochum, 14. Sept. (Vierter westdeutscher Mittelstandstag.) Im Kaisersaale des Vereinshauses an der Mühlenstraße wurde heute der vierte westdeutsche Mittelstandstag abgehalten, an dem sich die Innungsausschüsse Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Castrop, Hattingen, Herne, Wanne und Witten, der Schutzverband der Bauinteressenten, der Zentralverband deutscher Bäcker-Innungen, die kaufmännischen Vereine, die Degrofa (Schutzgemeinschaft des Lebensmittelhandels), der Detailhandel- und Gewerbeverband Deutschlands, mehrere Haus- und Grundbesitzervereine sowie sonstige Korporationen des Kaufmanns-, Handwerks- und Hausbesitzerstandes aus Eickel, Langendreer, Wattenscheid und Werne beteiligten. Bürgermeister Sahm begrüßte die Versammlung und hieß besonders den Gewerbedezernenten des Bochumer Magistrats, den Vertreter des Landrats Regierungsassessor Werther, den Handelskammer-Syndikus Dr. Wiebe, den Landtagsabgeordneten von Bochum-Herne Herrn Bergassessor Althoff-Wattenscheid, den Vertreter der Handwerkskammer, Stadtverordneten Altegoer, die Vertreter der Gemeindeverwaltungen, der Industrie, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft willkommen. Im Mittelpunkt des Interesses stand ein Vortrag, den der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Bürgermeister Dr. Eberle-Nossen über die Notwendigkeit und Bedeutung der Mittelstandsbestrebungen hielt. Gelegentlich des Mittelstandstages ist im hiesigen Mittelstandshause eine Ausstellung veranstaltet worden, der die Teilnehmer an der Tagung lebhaftes Interesse entgegenbrachten.

M.-Gladbach, 15. Sept. (Im Konkurs des Sägewerks Deuß u. Co.) wurde der jetzige Inhaber der Firma, Kaufmann Heinrich Schüringer aus Hamern wegen dringenden Verdachtes der Konkursvergehens, der Wechselreitereien und fortgesetzten Betruges verhaftet. Ferner ist auch der Kaufmann Peter Meer aus Holt, der bis zum 1. Juli Mitinhaber war, unter denselben Anschuldigungen festgenommen worden.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 15. September.

Des Diebstahls machte sich am 3. März d. Js. der Bergmann Heinr. Zaake von hier schuldig, indem er dem Arbeiter Johann Brusch einen Ueberzieher stahl. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

Zwei Ueberzieher stahl am 23. Juni d. Js. der schon oft vorbestrafte und erst am 3. Juni aus dem Gefängnis entlassene Arbeiter Oskar Weider von hier. Das Gericht diktierte ihm acht Monate Gefängnis.

Ein Revolverheld. Am 18. Juni ds. Js. befand sich der Bergmann Paul Wiederholt aus Castrop daselbst in der Wirtschaft Lueg und begann plötzlich in angeheitertem Zustande aus seinem Revolver zu schießen. Die Gäste regten sich umso mehr auf, als ein Bergmann Heßler einen Streifschuß am Bauch erhielt, und man wollte dem Täter zu Leibe. Dieser ergriff aber die Flucht und gab an der Mühlenstraße noch mehrere Schüsse ab, auch einen auf einen Polizeibeamten, der ihn verfolgte; dann stieg er die Treppe zur Mühle hinan, gab noch einen Schuß ab und versteckte sich auf dem Heuboden hinter der Tür, wo ihn zwei Polizeibeamte fanden und festnahmen. Neben ihm hatte sich auch der Bergmann Karl Kerschek wegen tätlichen Angriffs zu verantworten. Dieser hatte nämlich den Heßler, bevor geschossen wurde, an die Kehle gefaßt und an die Wand gedrückt. Das Gericht erkannte gegen Wiederholt auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 4 Monaten und 20 Mark Geldstrafe wegen unbefugten Waffentragens. Kerschek kam mit 50 Mark Geldstrafe davon.

* * *

1. Strafkammer.

In der Betrugssache Hoffstadt und Genossen, über die wir bereits berichteten, wurde heute um 1½ Uhr das Urteil gesprochen. Die Angeklagten Hoffstadt und Diste wurden beide schuldig befunden des Betrugs und der erste zu 1 Jahr und 6 Monaten, Diste zu 1 Jahr und 8 Monaten und Frau Hoffstadt wegen Hehlerei in einem Falle zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Wir weisen nochmals auf das Gastspiel der Berliner Künstler mit „Filmzauber" hin und bringen aus auswärtigen Zeitungen noch folgendes: Das Problem der Vereinigung von Theater und Film ist in der neuesten großen Posse von den bewährten Herren Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer in sehr lustiger Weise mit Gesang und Tanz, Musik von Willy Bredschneider und Walter Kollo gelöst worden. Adalbert Musenfett ist nämlich Filmdichter und Darsteller in einer Person. In vier bunten, amüsanten, prächtig und geschmackvoll ausgestatteten Bildern lernen wir den Filmzauber kennen. Wir machen mit Napoleon eine Filmmimik auf dem Schlachtfelde bei Leipzig mit, wo der Reichstagsabgeordnete Käsebier den großen Korsen kniend um Gnade anfleht, um im vierten Akt als Otto der Faule um seine Hose mit einer Pseudobareinlage von 30 000 Mk. zu kommen, die seiner Nichte Wanda und ihrem Bräutigam zufällt. Wir lernen mit Käsebier, hinter dessen goldstrotzender Hose Herr v. Klemczinsky her ist, der alles macht, Berlin bei Tag und Nacht so gründlich kennen, daß die sittliche Euphemia Breitsprecher vergeblich die Moral des M. d. R. zu schützen sucht, freuen uns dann endlich, wenn die süße Fränze Papendieck sich in Musenfetts Herz hineinfilmt. Die Novität weist eine ganze Reihe famoser Gesangsnummern auf. Die Herren Willy Bredschneider und Walter Kollo haben die Posse musikalisch illustriert. Das reizende Duett „Kind, ich schlafe so schlecht", das Lied „Aber Fritz, wo bleibt denn mein Sahnenbaiser?", das Duett „Haben wir uns nicht schon mal kennen gelernt?" und noch verschiedene andere auch ohne den bravoureusen Vortrag gezündet haben. Die Darsteller wurden mit wahren Beifallssalven überschüttet und mußten wieder und immer wieder vor der Rampe erscheinen. Die angeregte Stimmung im Hause und auf der Bühne hielt bis zum Schluß an — ein sicheres Zeichen, daß der „Filmzauber" nicht so bald versiegen wird.

Olympia-Tunnel — Bier-Cabaret. Schon wieder haben die beliebten Voigt-Spops-Sänger ihr Programm gewechselt. Die neuen Possen „Aus Liebe zur Kunst" und „Feldwebels Geburtstag" lösen unbändige Heiterkeit aus. Die Vorträge der Cabaret-Künstler stehen auf bekannter Höhe. Kapellmeister Kruse mit seiner brillanten Kapelle beherrscht den musikalischen Teil des Abends.

Lotterie am Fredenbaum. Die Lose der Lotterie zum Besten des Kinderheims in Wittbräucke berechtigen zum freien Eintritt am 21. September. Die Hauptgewinne sind bei der Firma A. Royen, Brückstraße ausgestellt. Außer den bereits bekannt gegebenen Hauptgewinnen enthält die Gewinnliste eine große Zahl nützlicher Gegenstände. Lose à 20 Pfg. sind an vielen Stellen zu haben.

Reinoldushof. Am Mittwoch findet das 3. Militärkonzert statt, wozu die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 55 aus Detmold gewonnen ist. Der königl. Obermusikmeister Hybert wird das Konzert selbst dirigieren. Alles Nähere siehe Inserat.

Die Kirchliche Konferenz der Grafschaft Mark wird am Mittwoch, 17. September, im Evangelischen Bürgerhause, 1. Kampstraße, ihre diesjährige Versammlung abhalten. Sie beginnt 9¾ Uhr mit einleitender Andacht von Generalsuperintendent D. Zoellner-Münster. Daran schließt sich der Vortrag des Breslauer Professors der Theologie Lic. von Walter über „Die Auffassung von der sozialen Aufgabe in der deutschen Kirchengeschichte", und nachmittags 3 Uhr wird der Reichstagsabgeordnete Lic. Mumm-Berlin über „Einzelseelsorge und Volksseelsorge" sprechen. Die Verhandlungen sind auf Teilnahme von Mänenrn und Frauen aller Stände berechnet.

Sport.

Fußball-Resultate.

Dortmund. Dortmunder Sportverein — Duisburger Viktoria: 2:1.

Dortmund: V. f. B. 2. Jugendmannschaft — 1. Jugendmannschaft des Ballspielvereins „Borussia": 2:1.

Eichlinghofen: 1. Mannschaft des Fußballklubs „Viktoria", Eichlinghofen — 1. Mannschaft des Fußballklubs „Britannia", Iserlohn: 2:1.

Elberfeld. Spiel und Sport Elberfeld — Kölner Borussia: 1:1.

Köln. Bonner Fußball-Verein — Kölner Fußballklub: 5:1. — Kölner Ballspielklub — Mülheimer Sportverein 5:1.

M.-Gladbach. Borussia M.-Gladbach — Dürener Fußballklub: 3:2.

Düren. Sportklub Dürener Jugend — M.-Gladbacher Fußballklub: 4:1.

Aachen. Alemannia-Aachen — Düsseldorfer Sportverein: 3:10.

Die Berliner Meisterschaften.

Berlin, 15. Sept. Der Verband Berliner Athletikvereine veranstaltete gestern seine Meisterschaftskämpfe. Ergebnisse: 100 Meter-Lauf: 1. Schüler-Lübeck 11,4 Sek. 2. Hermann Berl. Sportklub. 200 Meter-Lauf: 1. Hermann 22,8 Sek. 400 Meter-Lauf: 1. Hermann 52 Sek. 800 Meter-Lauf: 1. Schmidt-Steglitz 2 Min. 3 Sek. 3000 Meter-Hindernislauf: 1. Seyfert B. S. C. 10,39 Min. 7500 Meter-Lauf: 1. Vietz 24,55 Min. Diskuswurf: 1. Willfuhr B. S. C. 38,18 Meter. Kugelstoßen: 1. Buchholz-Charlottenburg 12,20 Meter. Speerwerfen: 1. Saaristo B. S. C. 53,20 Meter. Weitsprung: 1. Thiel-Charlottenburg 6,36 Meter. Hochsprung: 1. Berni B. S. C. 1,70 Meter. Stabhochsprung: 1. Wege-Charlottenburg 3,40 Meter. 3000 Meter-Gehen: 1. Buckow 13 Min. 26 Sek.

Auf dem 12. Waldfest der Barmer Turnerschaft, das Sonntag in Barmen stattfand, konnte der Turnverein „Eintracht" folgende Erfolge verzeichnen: In dem Gerätekampf (je eine Kürübung am Reck, Barren und Pferd), sowie eine Kürfreiübung) wurden Karl Höfer 4., Anton Schmitz 5. und W. Carre 10. Sieger. Im volkstümlichen Fünfkampf, der in Stabhochsprung, Weitsprung, Steinstoßen, Stemmen und Laufen über 100 Meter bestand, errangen Aug. Waldschmidt den 3. Kranz mit 95 Punkten, W. Carre den 4. mit 94 und W. Vincke den 5. mit 93 Punkten. Außerdem wurden noch J. Behler mit 82 und Gustav Reinecke mit 68 Punkten Sieger im Fünfkampf.

Hannover, 15. Sept. Das gestrige Flieger-Kriterium gipfelte in einem glänzenden Siege Walter Rütts. Der Endlauf ergab folgendes Resultat: 1. Rütt, 2. Otto Meyer, 3. Arend, 4. Pouchois, 5. Polledri, 6. Houlier, 7. Perchicot. Rütt siegte nach schärfstem Kampf mit Handbreite.

Breslau, 15. Sept. **Das 100 Kilometer-Rennen um den Jubiläumspreis** gewann Thomas-Breslau in 1 St. 23,14 Min., 2. Günther-Köln 350 Mtr. zurück, 3. Nettelbeck-Berlin 2700 Mtr. zurück. Stellbrink bei 79 Kilometer aufgegeben. — Das Haupt- und Prämienfahren gewann Lorenz.

Münster, 15. Sept. Am gestrigen Sonntage fand auf dem Dortmund-Ems-Kanal unter reger Beteiligung der hiesigen Ruderer und der Rudervereine von Emden, Dortmund und Hamm ein Dauerrudern und zwar für Vierermannschaften und Einerfahrer über eine Strecke von 12 Kilometer und für Doppelzweier ohne Steuermann über 6 Kilometer statt. Das Viererrennen wurde vom Ruderverein Münster mit 55 Minuten 18 Sekunden gewonnen. Den zweiten Platz belegte der Emdener Ruderverein mit einer Fahrtzeit von 57 Minuten. Im Doppelzweierrennen siegte die Altmannschaft des Dortmunder Ruderklubs „Hansa" mit 33 Min. 56 zwei Fünftel Sek. Das Einerrennen gewann ebenfalls der Dortmunder Ruderklub „Hansa", dessen Einerfahrer in einer Fahrzeit von 65 Minuten 55 vier Fünftel Sek. den nächsten, fünf Minuten früher gestarteten Ruderer auf der Strecke glatt überholte.

Sprechsaal.

Wozu der Lärm?

Man schreibt uns:

„Die Anwohner der Huckarder- und der unteren Rheinischenstraße würden bei der jetzigen Regulierung des Emscherflusses zwischen Huckarde und Dorstfeld sehr dankbar sein, wenn den Lokomotivführern der Kleinbahn das entsetzlich lange Signalgeben mit der grellen Dampfpfeife der Lokomotive untersagt würde. Es hat den Anschein, als ob die betreffenden Führer der Lokomotive sich in verschiedenen Abstufungen der Tonleiter mit der Dampfpfeife einüben wollten.

Ja, die Anwohner werden sogar in ihrer Nachtruhe gestört, weil das Fahren mit der Kleinbahn bis 11 Uhr abends ununterbrochen geschieht und das Heulen der Pfeife zur Beruhigung der Nerven sicher nicht beiträgt. Den Lokomotivführern der Staatsbahn ist jeder Mißbrauch der Dampfpfeife strengstens untersagt. Hoffentlich tritt auch nun hier baldiger Wandel ein.

Einer für viele.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 15. Sept. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 1008 Stück Großvieh, 248 Kälber, 40 Schafe, 3205 Schweine.

Bez. f. 100 Pfd.	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	51—53	92—95
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	46—49	86—91
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38—42	76—84
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29—34	62—70
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	49—51	85—88
b) vollfleischige jüngere	42—45	80—85
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	36—38	74—79
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48—51	86—92
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44—47	85—90
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38—41	76—82
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—34	69—76
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—28	60—67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppelender, feinste Mast	86—88	120—122
b) feinste Mastkälber	70—75	113—120
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	64—68	107—113
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55—60	95—102
e) geringere Saugkälber	46—50	84—90
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	74—77
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	74—77
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	74—77
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	58—60	72—74
f) Sauen	58—60	72—74

Tendenz mittel.

Berlin, 15. Sept. Die heutige Börse begann die neue Woche in fester Stimmung, die sich auf alle Verkehrsgebiete erstreckte. Die gute Haltung der auswärtigen Plätze bestärkte die hiesige Spekulation in ihrer Zuversicht. Von heimischen Bankwerten wurden Handelsanteile bevorzugt, die über 1 Proz. höher einsetzten; fast ebensoviel gewannen die Aktien der Deutschen Bank, während Darmstädter, Dresdner, Nationalbank und Diskonto-Anteile Bruchteile eines Prozentes höher waren. Am Montan-Aktienmarkt waren namentlich Phönix lebhaft, wobei es sich vielfach um Deckungskurse der Fixer handelte, doch erfolgten auch auf diesem Gebiet hier und da neue Meinungskäufe. Phönix eröffneten 1⅜ Proz. höher, etwas über 1 Proz. auch Aumetz und Rombacher. Rund ½ Proz. betrug die Besserung außerdem bei Gelsenkirchnern, Harpenern, Rheinstahl, Laurahütte und Oberbedarf. Etwas schwächer lagen lediglich Hohenlohewerke. Schiffahrtsaktien waren verhältnismäßig still, Hansa gut 1 Proz., Packetfahrt und Lloyd ½ Prozent höher. Die gute Grundstimmung fand eine Stütze an der Festigkeit des Anleihemarktes, auf dem die 3proz. Reichsanleihe, die schon 30 Pfg. höher eröffnet hatte, weiterhin abermals soviel anziehen konnte. Am Geldmarkt bedang tägliches Geld 4½—4 Proz. Der 2 Uhr-Schluß war stiller. Privatwechselzinsfuß: lange Sicht 5 Proz., kurze Sicht 5½ Prozent.

Schwerte, 15. Sept. **Eisen-Industrie Menden-Schwerte.** Der Abschluß pro 1912-13 ergibt einen Rohgewinn von 625 187 Mk. gegen 522 788 Mk. im Vorjahre. Nach Abschreibungen von 279 360 Mark (i. V. 194 532 Mk.), stellt sich der Reingewinn unter Hinzurechnung des Vortrages und des Zinsenüberschusses auf 409 868 Mk., gegen 403 054 Mk. im Vorjahre.

Vier Tatsachen.

1. **Scotts Emulsion** ist die einzige nach dem seit 38 Jahren bewährten Scottschen Verfahren zubereitete Lebertran-Emulsion.
2. **Scotts Emulsion** wird nur aus den besten Rohstoffen hergestellt und ist daher von stets gleichmäßiger Güte.
3. **Scotts Emulsion** ist ein wohlschmeckendes, in allen Jahreszeiten leicht verdauliches Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder.
4. **Scotts Emulsion** wird auch im Sommer ebenso leicht und mit demselben Erfolg genommen, wie im Winter. (55882

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Belehrung, die jedes Heft der beliebten „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses Blatt zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Kochrezepte, durch pratische hauswirtschaftliche Ratschläge sowie durch Anleitung zur Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen in jedem Heft. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierte Artikel auf allen Gebieten des Wissens sowie Lektüre für die die Kinderwelt bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit" bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" nur 15 Pfg. wöchentlich. — Eine große Wohltat für viele ist die Versicherungsausgabe der „Moden-Zeitung fürs deutsche Haus", die unter dem Titel „Neue illustrierte Frauen-Zeitung" zum Preise von 20 Pfg. wöchentlich erscheint. Neben dem gleichen vielseitigen und praktischen Blatt bietet die „Neue illustrierte Frauen-Zeitung" ihren Abonnentinnen eine Sterbegeldversicherung von 100 Mk. bei der Lebensversicherungsbank „Arminia" in München. Alles Nähere wolle man aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnementsbestellungen nimmt die Buchhandlung Theodor Klein, Dortmund, Steinstraße 51, entgegen.

Berliner Börse, 15. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40 Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5½%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.25bG
do. 1.4.15	4	98.50bG
Pr.Schatz 1915	4	98.50bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.60bG
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	75.70bG
do. Schtzg.08	4	97.00bG
Preuß.kons.Anl	3½	84.50bG
do. do.	3	75.70bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.70bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.00G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.70G
do. do.	3½	82.60G
Brem.Anl.1899	3½	83.00bB
do. 09 uk. 19	4	94.50G
do. 96	3	73.25b
Cass. Landeskr	3½	86.50G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	97.00bB
do. am. 87/04	3½	85.50G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA.93/09	3½	82.60G
do.96 03 04 05	3	72.75bG
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	82.50G
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	84.00G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.00G
do.	3½	84.00G
Pomm.	4	—.—
do.	3½	84.00G
Posensche	4	95.00G
do.	3½	—.—
Preußisch.	4	94.70bB
do.	3½	84.00G
Rh.-Westf.	4	95.00G
do.	3½	84.00G
Sächsisch.	4	95.00G
Schles.	4	97.50G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.00G
do.	3½	84.00bG
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
Hann. Pr. S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.00[illegible]
do. do.	3½	81.10bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	91.50bG
do. do.	3½	81.10bG
do. do.	[illegible]	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.75G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.20bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	96.00G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.80G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.50b
Aachen 93/02	4	93.60G
AltonaSt.-A. 01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	3½	89.30G
Berliner St.Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	86.30G
do. St.-Syn. 1	4	94.50G
Bielefeld98,00	4	97.25G
Breslau 80, 91	3½	87.50B
Bromb.09 uk19	4	94.40B
do. 1895, 99	3½	86.50B
Charlttb.89/99	4	96.70b
do. 07 ukv. 17	4	95.80G
do.95 99 02 05	3½	86.90b
Cöln.St.-A.v.98	3½	83.90b
Düsseld. 88/03	3½	83.50G
Elberf.St.-A.99	4	94.50G
Essen 83 98 01	3½	95.50G
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	—.—
do.07 uk.18/19	4	94.40G
Magdeb. 1906	4	96.90G
do.80 86 91 02	3½	90.50G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	—.—
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin.N,O,P,Q	3½	83.60G
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	102.00B
do. neue	4	93.40B
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	78.25G
Brdb PfAmt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.90bG
Kur uNeum	3½	96.00G
do. neue	3½	92.00G
Ldsch. Cnt.	4	92.00G
do. do.	3½	83.80bG
do. do.	3	73.60G
Ostpreuß.	4	92.10b
do.	3½	83.00G
Pomm Lnd.	3½	84.25G
do. do.	3	74.75G
do. neuld.	3½	84.00b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.25G
do.	3½	85.00b

Preußische Pfandbriefe: Posen. L.D.	4	91.75bG
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	86.50G
do.	3	79.25G
Schles. altl	3½	—.—
do. L.A,C,D	4	94.00B
SchlHlst Lk	3½	83.75G
do. do.	4	91.80G
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	84.10G
Westp. ritt.	3½	84.75G
do. do.	3	74.00G
do. neue	3½	83.30bG
do. do.	3	74.00G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.25G
Bad.Präm.A. 67	4	—.—
Brnschw. 20Tl.	frc.	196.75b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	134.90b
Hamb.50Tlr.-L.	3	—.—
Oldenb.40Tl.-L	3	126.30G

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.70b
do. äuß. 100Lv.	4½	94.90bB
do Ges. 8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	100.90bB
Chile Gold-Anl.	4½	91.30G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.30bG
do. Tients.-P.	5	91.00bG
do. v. 1898	4½	91.10bG
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	48.10bG
Jap.A.2. 10.1.7	4½	91.25bG
do.	4	83.75bB
Mex. Anl. 200L.	5	95.60bG
Oesterr. Goldr.	4	89.80b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	64.80G
Rumän. 1903	5	99.00G
do.stf.St Sch13	4½	97.70bG
do. 1890	4	93.75b
do. 1898	4	87.60b
do. 1905	4	87.70B
Russ.Anl. 1902	4	91.30bG
do. do. 1905	4½	99.90G
do. Staatsrnt.	4	92.00G
do. Boden-Kr.	5	112.75b
Sao Paulo 10r	5	96.70bG
Serb.am.Anl 95	4	81.80bG
Türk.Bagd.E-A.	4	79.75G
do. unif. 03, 06	4	86.60G
do. 1905	4	74.50bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	166.90b
Ung. Goldrente	4	85.00bG
do. Kronenrent.	4	81.20bG
do. Staatsr. 97	3½	72.00bG
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	92.60G
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon.St.-A.	4	75.75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.25G
Braunschw. Ld.	6½	127.30G
Crefelder	1	92.70G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	81.50G
Lübeck-Büchen	8½	176.00bG
Mck.Fried. Wilh	6½	119.50G
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz	3½	29.75G
Nordh.Wern. LA	3½	62.75G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	223.30b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	168.70b
Schantung	7½	123.30b
Zschipk. Finstw	13	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	91.40bG
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.80G
Dux-PragerGld.	3	71.75bG
Kasch.Odb.Gld.	4	86.25G
do. Silb. 89	4	81.60G
Oest.Ung.St.alt	3	77.40bG
do. Ergänzngsn	3	74.00G
do. Staats Gold	4	87.60G
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.90bG
do. Obl. Gold	5	96.00B
Ivangor. Domb.	4½	97.00G
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.25b
Kursk-Kiew	4	87.25b
Mosc.KiewWor.	4	86.75b
Mosco-Rjäsan	4	87.50G
Rybinsk gar.	4	86.50b
Süd-Ost 1897	4	86.40b
do. 1898 uk.08	4	86.40b
Wladikawk. 98	4	86.50bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	63.25G
Tehuanteb.G.A.	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do.S.5,6 uk. 14	4	99.80bG
do.S.3,4 uk. 15	4	92.40G
do.S.7,8 uk. 17	4	92.60bG
do.S.13,14u19	4	93.00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	88.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.25G
do.Hann. 25,20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.75G
Dt.Hyp.B.18,19	4	93.60bG
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	94.40G
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.90B
do. Pf.16 uk.19	4	93.75G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	95.00B
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte S. 2, 3	4	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do. S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S.3	4	94.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	92.60G
do. S.29uk.22	4	95.00bG
do. 11,15,16	3½	84.90bG
Pr. Centr.Bd.90	4	92.80bG
do. v. 99,01.03	4	92.40bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.80bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.10bG
do. v.86,89,94	3½	83.10bG
do. v. 04 uk.15	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.20G
do. do. 1906	3½	84.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.25G
do. v. 04 uk. 18	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.60bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.60bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.10G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	94.25G
Pr.PfdbB18-22	4	92.70bG
do.Ser.25 uk14	4	92.70bG
do.Ser.27 uk15	4	93.10bG
do.Ser.28 uk17	4	93.25G
do.Ser.29 uk19	4	93.50G
do.S.30,31 u20	4	93.50bG
do.S.32,33 u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.50G
do.Ser 26 uk14	3½	87.50G
do.S.17,18,24	3½	83.50G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30b
Pr. Kom. Ob.6,7	4	84.50G
do. Ser.9 uk.20	4	95.25bG
do. Ser 10 uk21	4	95.50G
do. Serie. 1, 3	3½	83.75bG
Rhn. H.B.83-85	4	93.00G
do. S.50,69-82	3½	83.00G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl	4	92.00bG
do.Ser.10 uk15	4	92.40G
RhWstf.11uk18	4	93.75G
do. Ser. 12,12a	4	94.00G
Rhein.Wstf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.80G
Schles.Bod.1-5	4	92.10G
do. do. 1-4	3½	82.90B
Wstd.Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S. 3,4	3½	83.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	138.00B
Westf LippVerB	5	99.75G

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	108.00bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	143.40bB
Brl. Hand.-Ges.	9½	161.80bG
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	106.70bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.00b
Brnschwbk.u.Kr	6	112.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	154.90b
Comm. u.Disk.B	6	108.25bG
Darmst. B.Mark	6½	116.40b
Dessauer Ldsb.	6½	109.25G
Deutsche Bank	12½	249.75bG
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.25G
Diskont.-Komm	10	185.40b
Dresdner Bank	8½	150.00B
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.75bG
Gothaer Grdkr.	9	156.90bG
Hamb Hyp.-Bk.	9	176.50bG
Hannov. Bank	7½	134.90G
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank	6	94.00B
Königsb. Ver.B.	7	124.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.75bG
Lüb.Komm.-Bk.	7½	117.75G
Luxemb. Bank	8	156.80bG
Magdeb. Bankv.	8½	114.10G
MärkischeBank	5	92.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	289.00B
do.-Strel.Hyp.B	4	96.00G
Mein. Hyp. Bk.	7	133.50B
Mitteld.Bodk.A	4	84.25G
do. Kreditbank	6½	113.80b
do. Privatbank	7	118.60G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	102.25b
Nationalb. f. Dt.	7	117.50b
Nordd. Grundkr	6	110.20G
do. Kreditanst.	7	115.00G
Osnabrück. Bk.	7	123.50b
Ostb. f.Hd.u.Gw.	7	119.75G
Petersb. Int.Hb.	13,6	191.50G
Pr. Bod.-Krd Bk	7	147.10b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.00bB
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.00G
do. Pfandbr.Bk.	8	146.30b
Reichsbank	6,[illegible]	134.80b
Rhein.Wstf.Bod	8½	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	117.10b
Russ.B.f.auswH	10	158.25bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.40b
Schles. Bankv.	7½	148.00G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien: Berl. Bockbr.	6	101.75G
Böhm. Brauh.	5	121.50G
Schönsb. Schl.	11	217.25bG
Spandauer Brg.	5	108.75bG
Schulth. Brauer	15	258.25G
Auswärtige: Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	371.00bG
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	110.50G
Germania Drtm.	9	137.75G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	180.25bG
Lindenbr. Unna	5	66.25G
Lindener Br.	13	201.00G
Löwenbr. Drtm.	10	183.00G
Müser Brauerei	7½	120.75B
Schlegel Br.	10	186.75B
Schöfferhof Br.	0	48.00B
Wicküt. Küpper	7	116.50G
Accumulat.Fab.	25	362.75b
Adlerhütte	13	182.50G
Allg. Elektr. Ges	14	245.25b
AlsenPortl.Cem	15	214.50G
Aluminium-Ind.	20	277.20bG
Anglo-Contin.	8	123.25G
Anhalter Kohlen	8	230.00bG
Ankrw. Hengstb	6	107.50G
Aplerbeck Bgb.	10	159.00G
Arenberg do.	22	404.50b
Balcke Bochum	16	225.00b
Baroper Walzw.	13	156.00G
Bergm. Elektr.	5	128.00bB
Berg. Märk.Ind.	0	66.00G
Berl. Elekt.-W.	12	172.00bG
do. Maschb.	14	238.25bG
Bismarckhütte	9	155.50bG
Bochumer Bgw.	8	135.70B
do. Gußstahl	14	221.00bG
BösperdeWlzw.	4	75.25G
Braunk. u. Brik.	11	195.00bG
Braunschw Jute	15	228.00G
do. Kohlen	11	240.75G
Bremer Linol.	15	183.50bG
do. Wollkämm.	20	270.00bG
Caroline b.Offl.	30	415.00bG
Cassel. Fedst.	5	126.00bG
Cölner Brgw.V.	30	48.50G
do. Gas u. Elekt.	0	55.00bB
Concordia Bgb.	23	325.50bG
Consolidation	23	339.10bG
Cröllwitz. Pap.	10	176.00G
Delmenh. Linol.	28	325.25b
Dessauer Gas	11	176.25bG
Dt. Uebers.El.G.	11	167.00B
Dtsch. Gasglüht	25	494.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	145.40b
do. Südam. Tel.	6	109.25G
do.Waff.u.Mun.	32	620.00bG
Donnersmrckh.	20	336.00bG
Dürrkoppwerke	28	364.00bB
Düssd EbWeyer	13	210.00G
do. Eisenhütte	10	151.50G
Dynamite Trust	10	170.75bB
Egestorff Salin	11	155.00G
Eintracht Brnk.	27	494.75G
Elberf.Farbenf.	28	535.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	195.75bG
Engl. Wollwar.	10	57.90b
Eschweil. Brgw.	8	215.00B
Essener Steink.	0	160.25bG
Flensb.Schiffb.	8	130.50G
Frister & Rossm	5	76.50G
Gelsenk. Bergw	10	183.25bG
Georg MarieStA	5	92.10bG
do. Vorr.-A.	7	117.00bG
Gerresh. Glash.	14	227.00B
Ges.f.elktr.Unt.	10	154.30b
Gildemeist.Wkz	9	149.75b
Gladb.Woll-Ind	13	157.25bG
Görlitzer Eisnb.	6	237.25G
do. Maschinen	8	116.50bG
Haberm.& Guck	7	92.25bG
Hallesche Msch	30	396.00bG
Hannov. Masch.	14	325.00bG
Harbg.-Wien G.	6	138.50bG
Hark.Brückenb.	6	97.50B
do. Bergb.Pr.A.	13½	196.75bG
Harpener Brgb.	9	190.25bG
Hartmann Msch	5	140.75bG
Hasper Eisenw.	12	164.25bG
Hedwigshütte	9	130.25bG
Herbrand Wgg.	9	154.50bG
Hösch. Eis.u.St.	24	340.50bG
Höchst. Farbw.	30	618.00bG
Hubertus Brkhl.	8	143.75bG
Jlse Bergbau	24	489.00bG
Kahla Porzellan	22½	339.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	143.90b
Kattowitz.Brgb.	15	231.00bG
Köhlmann Strk.	20	427.00bG
König Wilh. kv.	18	256.00bG
Königsborn	18	248.00B
Körbisdorf Zck.	7	152.00G
Gebr. Körting	8	121.75bG
Köpperb.& Shn.	13	209.00G
Kyffhäuserhütt.	0	111.00B
Lauchhammer	10	191.25G
Laurahütte	6	170.30bG
Leonhardt Brk.	9	175.50bG
Leopold-Grube	8	158.00bG
Löhnert Masch.	8	117.75B
Ldw.Löwe & Co.	18	340.00bG
Mark.Wstf. Bgw	8	109.60G
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	206.00b
Marienh. Kotz.	4	85.00G
Mark Portl.Cem	4	88.25G
Mühl. Rüningen	30	325.25b
Nähm Koch&Co.	11	185.50G
NeueBod.-A.-G.	0	86.00b
Niederl. Kohlnw	12	201.40b
Nordd. Wollkm.	10	141.30bG
Obschl. Eisb.-B.	6	97.25bG
do. Eisen-Ind.	3	74.40b
do. Kokswerke	15	228.25bG
do. Prtl.-Cem.	8	151.50G
Oppeln Cem.W.	10	151.10G
Orenst.&Koppel	14	176.40bG
Otavi-Minen	8	112.00bG
Ottenser Eisen	6	86.25G
Phönix, Lit. A	18	258.50bG
Rhein-Nassau	24	241.50b
Rhein. Stahlwrk	10	160.25bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	171.00B
Riebeck. Mnt.W	12	194.75bG
Rombach. Hütte	10	155.80bG
Rositz. Braunk.	3	105.50bG
do. Zuckerf.	0	122.00bG
Russ. Allg.El.G.	9	159.25bG
Sächs.Gusstahl	20	293.00G
Saline Salzung.	4½	87.00bG
Sangerh. Msch.	10	202.75bG
Schering ch.Fb	13	216.25B
Schimisch Cem	12	167.00bG
Schles. Cement	9	151.90b
do. Zinkhütte	20	379.00b
Schub.& Salzer	24	352.25bG
Schuckert Elekt	8	152.30bG
Schulz-Knaudt	8	137.25G
Fr. Saiffert&Co.	9	134.00G
Siemens Glas-I.	15	223.50G
Siem. & Halske	12	216.90b
Spinn. Renner	7	110.75G
Spritbank A.-G.	23	454.00bG
Stadtberg Hütte	4	113.60G
Stettin. Vulkan	6	137.00bG
Stodick & Co.	15	247.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	133.40b
Tecklenbrg Sch	8	126.60b
Thale Eisenhütt	20	216.25b
Leonh. Tietz AG.	8	116.00bG
Ver. ch.Fb. Zeitz	8	124.25B
do. Cöln-Rttw.P	20	332.00b
do. Laus. Glas	25	374.75bG
do. Mllw.Haller	11	158.00bG
do. Nickelwerke	18	270.75G
do. Zyp.& Wiss.	12	160.10bG
Victoria Fahrr.	7	92.50B
VorwärtsBielf S	0	39.30G
Vogt & Wolf	14	229.50B
Vorwohl. Prtl.C.	18	228.00G
Warst.Grub.VA.	9	136.50bG
Wenderoth ph.	4	94.50G
Westeregel Alk.	13	189.00bG
Westfalia Cem.	5	112.50G
Westf. Drahtind.	9½	165.00bG
Wstf. Drahtwerk	3	90.00b
do. Kupferwk.	8	108.00bB
Westf. Stahlwrk	0	42.50bG
Wicking Cemnt.	5	89.00bG
Wickrath Leder	9	184.85G
Wiel. & Hardtm.	8	113.75G
Wilke Gasom.	6	97.00G
Wilhelmshütte	6	85.60G
Witten.Gußsthl.	14	203.10bG
do. Stahlröhr.	0	128.25b
Zeitzer Masch.	20	310.75b
Zellstoff Verein	0	75.50G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	150.50G
AllgBl.Omn	8	178.00B
do. LokuSt.	9	166.00bG
Boh GelsSt	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	131.00G
Gr.Brl.Strb	8½	162.75b
Hmb. Packf	10	142.10bG
do. Straßb.	10	174.25b
Hann StrVA	3½	75.10G
Magdb. Str	9½	176.50bG
Hansa, Dpf.	20	312.10bB
Nrdd. Lloyd	7	122.25G

Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	96.75G
German. Schiff2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bB
Laurahütte	*4	93.40B
Neue Bod.-Ges.	4	80.80bG
Siem&Hlsk.kv3	4	92.10B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	—.—
Brüss.uA.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.41bG
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.875b
Wien	8 T.	6	84.65bG
Schweiz	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.175b
Sovereigns p. Stück	20.40G
N.Russ.Gold p.100R	215.65b
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	80.30b
EnglischeBankn.1L	20.40b
Franz.Bankn.100fr.	80.85bG
Holländ. Banknoten	168.30b
Oesterr.Not. 100Kr.	84.65B
Russ.Noten 100Rbl.	215.60bB

Vermietungen

AUG. MÜLKE ADLERSTR. 10-1. TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge werden zuverl. ausgeführt. Heinr. Bäckerling, Balkenstraße 7—9.

Hinterhaus m. gr. Pferdest. Einf., 1. 10. zu vermieten. Flensburgerstraße 5.

Lagerplatz, 1200 qm groß, Sonnen—Stolzestr. geleg., per 1. Okt. zu verm. Franke, Baugeschäft, Hausmannstr. 15.

Ladenlokal, gz. o. geteilt, b. zu vm. Burgholzstr. 33, 1.

Kleines Ladenlokal mit Zimmer per sof. oder spät. z. vm. Heroldstr. 47.

Laden, Wohnung, Stallg. zu vermieten. Scharnhorststraße 48.

1 kleines Ladenlokal nebst 2 Zimmer zu vermieten. Danewerkstraße 1.

Prinzenstraße 18, Laden, nebst großen Nebenräumen, für jedes Geschäft geeignet, per sof. zu verm. Prinzenstraße 16, an der Baerststr. gelegen, Ladenlokal für Bürozwecke geeignet, per sof. zu verm. **Näh. Wix, Beurhausstr. 53.**

Verschiedene **Ladenlokale** per sofort u. 1. Oktober Ecke Münster-Mallinckrodtstr. zu verm., desgleichen 18×5 m große Werkstatt. Näheres dortselbst Zigarrengeschäft Aßhoff, Fernsprecher 3996.

Im Neubau Josef- und Amalienstraße-Ecke schönes **Ladenlokal** per 1. 12. zu vermieten. Näher. Architekt Lammerding, Prinzenstraße 13.

Geschäfts-Etage Hansastrasse 38 in welch. bisher ein Herren-Konfekt.-Geschäft nach Maß betrieben, ist per Oktober zu vermieten. Näheres Hansastraße 38, 2. Et.

Hofgebäude, 2 Stock, hell u. trocken, f. sauberes Geschäft als Fabriklager u. Kontor sehr geeignet, zu verm. Missundestr. 16, gleich an der Nordstraße.

Zu vermieten: 7 Zimmer - Wohnungen: Kronprinzenstr., Märkischestraße, Schwanenwall, Leipzigerstr., Burgwall, Weißenburgerstr., Hiltropwall, Ostenhellweg etc. durch den Dortmund. Wohnungsnachweis **Jean Helmus** Hansastr. 57. Fernr. 3228 Gegründet 1902.

In mein. Hause im Mittelpunkt d. Stadt, Nähe der Wälle, habe ich eine herrsch. 1. u. 2. Etage, besteh. aus 8 gr. Räum., Küche, Mans. u. all. Zubeh. z. 1. Okt. od. spät. zu vm Näh. Dr. Ostkoff, Heiligerweg 31.

Hochherrsch. II. Etage 8 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mans. und sonst. Zubehör per 1. Okt. ds. Js. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 28, Kontor.

6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in bess. Hause an nur ruh. Fam. p. sof. o. spät. zu vm. S. Arnstein, Burgholzst. 7. Fernr. 2040.

Brackel Hiddingstr. 3, sind 5 Part.-Räume auf sofort od. später zu vermieten, auch geteilt.

1. Etage, 5 Zimm., Küche u. Mans., zum 1. Okt. zu vermieten. Arneckestraße 67, part.

Sch., abg. 3. Etg., 5 Z. u. Zub., Gas, el. L., Gartch., Bleiche, p. 1. 10. o. sp. z. v. Bremerstr. 3, 1. Etg.

Abgeschl. Parterre-Etage, 5 Zimmer, Bad, Speisek., Veranda, Mans., elektr. L., Leucht- u. Kochgas, versetzh. sof. od. spät. zu vermieten. Sonnenstraße 66, I.

Zu vermieten **2. Etage,** Münsterstr. 57, 4 gr. R. m. Küche u. 2 Mans. etc., Preis 850 Mk. R. Ruhfus, Münsterstraße 81, Anruf 1361.

Etage von 4 Zim., mit Speisek., Balkon, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas per 1. Okt. zu verm. Näh. zwischen 1—4 Uhr Weiherstraße 6, II.

4 Zimmer z. 1. Okt. z. vm. 4. Et. r. Liebigstr. 22.

Part.-Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. Okt. zu vm. Feldstraße 7, 1. Etg.

Ladenlokal

mit 3 Zimmern, Mansarden und Keller 80352
Hoherwall 38
am Körnerplatz, Ecke Langestraße, gegenüber Westen... per 1. Oktober zu vermieten.
Bescheid: **Kaiserstrasse 154, part.**

Mehrere
Ladenlokale
im ganzen oder geteilt, in bester Geschäftslage
Essens
und unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und der Post p. sofort zu vermieten. Näh. Essen, Handelshof, Zimmer 21.

Komplett eingerichtetes
photographisches Atelier
sofort sehr billig zu vermieten.
55920) **Julius Isacson, Recklinghausen.**

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume

in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12 im südlichen Stadtteil, gegenüber dem Kreishause Hörde, habe ich noch 54737
abgeschl. herrschaftl. Wohnungen
von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.
Carl Wilms,
Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

Herrschaftl. Etagen-Wohnungen
von 6—7 Räumen, mit Heizgas, elektr. Licht-Anlagen, Centralheizung, Personenaufzug pp., per sofort oder später zu vermieten.
54522 **Burgwall 18.**

Abg. 2. Etage von 4 R. in ruh. Hause p. 1. Jan. zu verm. Elektr. L. u. Kochgas vorhand. Näh. Humboldtstraße 31, part.

Dtmd.-Cörne ist auf sofort umzugshalber eine abgeschl. Etage, 4 Zimmer, Küche, sämtl. Zubehör bill. zu vm. Näheres Liboristraße 33 und Kaiserstraße 70.

Wohnung, 3 Zim., 1. Okt. an ruh. Leute zu vermiet. Leucht- u. Kochgas u. Waschküche vorh. Kurfürstenst. 22, I

Abg. 3 Zim.-Part.-Wohn. m. sämtl. Zubeh. umsth. z. 1. Oktober an nur ruhige Leute zu v. Wittelsbacherstraße 12, II. a. d. Hohestr.

2 Zim. 1. Oktober zu vm. Kurfürstenstr. 20, 1. Etg.

Wohnung, 2 Zim., 3. Etg., zu vm. Rheinischestr. 82.

Abg. 3 Z.-Wohn. z. 1. Okt. zu vm. Richardstr. 10, pt.

Bess. gr. mod. 3 Z.-Wohn. m. Gas, Elektr. umst. z. 1. Okt. od. sp. z. vm. Lindemannst. 76, 2. o. 3. Et. sch.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-**Wohnungen** mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39. II.

Münsterstraße 172. 3 und 4 Zim. zu vermieten. Mentler, Bornstraße 72.

Wohnung 2 evtl. 3 große Mansarden, per sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Schwanenstr. 45, I.

2 sch. Zimmer, abgeschl., a. kinderl. Leute zu vermiet. Schüchtermannstr. 54.

2 Zimmer i. d. Nähe Fredenbaum per Okt. zu verm. Zu erfr. Alsenstraße 26.

2 Zimmer fortzugsh. sof. zu verkaufen. Bornstraße 65.

2 Zimmer z. 1. Okt. z. vm. Lauenburgerstr. 11, II. r.

1 Zimmer für 1 Person oder alte Leute zu vermiet. Alsenstraße 77.

Leeres Zimmer, evtl. möbl., in bess. Hause sof. zu verm. Beurhausstraße 89, III.

1 gr. Zimm. z. 1. Okt. z. verm. Heiligegartenstr. 21.

4 Mansarden im Hause Uebelgönne 5 z. 1. Novbr. zu vermiet. Näh. Rheinischestr. 25, Kontor.

2 sch. gr. Mansardenzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Heckenstraße 6.

3 gr. Mans. zu v. Frankenstraße 5, II., Körnerplatz.

1 Mans.-Z. a. einz. Pers. z. vm. Flensburgerstr. 10.

2 od. 3 Bodenzimmer an kl. Fam. z. 1. Oktbr. zu verm. Rheinischestr. 10.

2 sch. Mans. z. 1. Oktbr. zu vermieten. Olpe 39.

Großes Mansardenzimmer billig zu vermieten. Altermühlenweg 4, 1. Etg.

2 Mans. sof. od. spät. zu verm. Schwanenstr. 57, p.

1 Mans.-Zimmer z. 1. Okt. zu vm. Humboldtstr. 55, pt.

3 große Bodenzimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Sunderweg 60.

3 große Mansardenzimmer an kinderlose Leute zu vermieten. Hohestr. 23, 1. Et.

I. Kampstr. 49 III fein möbl. Zimmer zu 27 und 33 Mk. zu vermieten.

Für Reisende mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Möbl. Zimmer zu vm. Hagenstr. 58 part.

Burgmundastr. 24, I. fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Frdl. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Schwanenst. 53, b. Gülzow.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Lindenstr. 45.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. H. zu verm. Am Rondel 2, Körnerplatz.

Modern einger. Zimmer (elektr. L., Zentralheizung) m. v. Pens. z. vm. Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Schön möbl. Frontzimmer 2 Betten mit Pension zu vermieten. Hohest. 18, II.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Am Rondel 2. 1. Etg., Hauptbahnhof—Körnerplatz.

Hübsch möbl. Zimmer mit Zentralheizung und el. Licht sofort oder später zu z. v. Münsterstr. 51, II., r., 3 Min. vom Hauptbahnhof.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. H. mit vorzgl. Pens. z. 1. Oktober zu vermiet. Weisbachstr. 18.

Gr. möbl. Mansarde mit Herd an Ehepaar zu vermieten. Am Rondel 2, Hauptbahnhof—Körnerplatz.

Herr ges. z. Mitbew. e. gr., frdl. mbl. Z. Woche 3,50 mit Kaffee. Mans.Z. an 2 H. W. 3 M z. v. Bremerst. 7. I., I.

Gut möblierte Zimmer per sofort oder später zu verm., evtl. mit Klavierbenutzung. Fächerstr. 6, part.

2 möbl. Z. z. 1. Okt. z. vm. Selb. lieg. Hochpart., separ. Eing. Uebelgönne 23, Nähe Union und Hauptbahnhof.

Gut möbliert. Zimmer mit Zentralheizung zu vermieten. Prinzenstr. 16, I., Eingang Baerststraße.

Möbl. Part.-Zimmer mit Kontor an 1 oder 2 Herren zum 1. Oktober zu vermiet. Bornstraße 85, part.

El. m. Wohn u. Schlafz. in bess. H. ev. an 2 Pers. m. Küche zu vm. Pr. p. Z. 25 Mk. 1. Kampstr. 119, II

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. 80438 Kronenstr. 11, II.

F. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm., auf sof. o. später, auch einz. Kaiserst. 12, III.

2 kl. möblierte Zimmer mit Zentralh., elektr. Licht, zu verm. Kronprinzenstr. 106, Ecke Bismarckstraße.

Gr. möbl. Zim. m. Klavier frei, Nähe des Landgerichts. Bremerstraße 1, 2. Etage.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 2 Herren à 60 Mk., z. 1. Okt. zu vm. Ostwall 31½.

Schön groß. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Kaiserstr. 8, 2. Et. lks.

Möbl. Zimmer an besseren Herrn sof. zu vermieten. Knappenbergerstraße 27, I.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort od. später zu vm. Weißenburgerstr. 30, II.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Nähe Hauptbahnhof. 1. Kampstr. 83, II.

Frdl. fein möbl. Z. a. bess. Herrn p. 1. Okt. zu verm. Winkelstraße 12.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. mit oder ohne Pens. Ostenhellweg 55, 1. Et.

Möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Humboldtstr. 45.

Hübsch möbl. Mansarde an 1 oder 2 junge Mädchen zu vermieten. Kreuzstr. 40.

Schön möbl. Zimmer, Nähe Märkischestr. zu vermieten. Heiligerweg 77, II.

Freundl. möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. Kaiserstraße 12, 2. Eta.

Möbl. Frontz. sof. od. spät. an bess. Herrn zu verm. Heim, Wilhelmstr. 22, II.

Frdl. möbl. Parterrezimm. sofort o. 1. Oktbr. zu verm. Weiherstraße 63.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Nähe Hauptbhf. Reinoldistr. 21, I.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pens. zu sof. zu vermiet. Nordstr. 64, I. r.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eg., sof. o. 1. 10. z. v. Hohensyburgstr. 30, II

Möbl. Zimmer mit guter Pension 65 Mark zu verm. Hohensyburgstr. 30, II.

Schön möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Holzhofstraße 12, 2. Etg.

Johannesstraße 6, 2. Etage 1. Oktbr. eleg. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. Licht u. Dampfheiz. a. 2 Herrn od. Ehepaar zu v. Andreasstr. 4, III.

Möbl. Zim. m. Pens. Kapellenstraße 4, n. Hauptbhf.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Wilhelmstr. 45, I. 2 × sch.

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Frdl. möbl. Zimmer frei. Thomasstraße 22, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Flurstraße 5.

Möbl. Z. m. 2 Bett. z. vm. 1. Kampstr. 105, 3. Et.

Möbl. Zimm. sof. zu verm. Mühlenstr. 6, 3. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Lütgebrückstr. 1, 1. Et.

Möbl. Zimmer, 2. Et., sof. zu vm. Schwanenwall 8, p.

Hübsch mbl. Z. m. g. Pens. zu verm. Kuhstr. 37, 1. Et.

Schön möbl. Erkerzim. z. v. Saarbrückerstr. 30, 1. Eta.

Frdl. möbl. Zim., 2 B., el. Licht. Kielstraße 36, part.

Einf. Zim., 2 Bett., zu vm. Andreasstraße 5, I., I.

Möbl. Zim. zu vermieten. Braunschweigerstr. 25, 1. Et.

Mbl. Zim., el. L., m. Morgenk. z. v. Ostenhellweg 30, II.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. sof. z. vm. Burgwall 37.

Möbl. Zim. a. H. o. D. sof. z. v. Schwanenstr. 45, II.

2 möbl. Zimmer zu verm. Bornstr. 88, 2. Etg., rechts.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Töllnerstraße 16, I.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. z. verm. Weiherstr. 44, II.

Möbl. Z. m. P. an Handw. zu verm. Ritterstraße 28.

Mbl. Z. mit gut. Pens. Pr. 60 Mk. Staufenstr. 8, 1. Et.

Möbliertes Zimmer. Schützenstraße 99, 3. Etg., r.

Möbl. Mans.-Z. zu vermiet. Betenstraße 23, 1. Etg.

Frdl. Z., pt., sof. f. 2 H. zu verm. Andreasstr. 7, 2. E.

Saub. Z. m. 1 od. 2 Betten, Bissenkamp 7, 2. Et., Tor.

2 einf. möbl. Zim. zu vm., auch einz. Leopoldstr. 21, I.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Markt 7, II.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Auf dem Berge 38, III. r.

Möbl. Z. m. guter Pens. zu verm. Gutenbergstr. 4, pt.

Anst. j. Mann z. Mitbew. e. Z. ges. Körnerplatz 3, III.

Möbl. Zimm. m. oder ohne P. z. vm. Ardeystr. 108, pt.

Frdl. möbl. Z., elektr. L., z. vm. Schwanenstr. 1½. II.

Möbl. Z. m. v. P. a. 2 Hrn. zu vm. Walzwerkstr. 10.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstr. 40, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Leopoldstr. 52, II.

G. mbl. Zim. an Herrn o. D. z. v. Lortzingstr. 4, II. I.

Frdl. mbl. Erkerz. z. 1. Okt. zu vm. Schwanenstr. 8, I.

Möbl. Z. mit Kaffee billig. Lippestr. 1 (Kaiserplatz).

1 möbl. Zimmer. Westerbleichstr. 47, Laden.

Frdl. Zim. mit 2 Bett. sof. zu vm. Langestr. 56, II. I.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Burgmundastr. 15, II, r.

M. gt. mbl. Z. z. v. Kochg. Königswall 10, III., Hptbhf.

Fr. m. Frontz. an Herrn zu verm. Düppelstr. 51, II.

G. mbl. Z. a. b. H. zu vm. Schwanenstraße 44, 2. Et.

Ordl. Handwerk. erh schön. Zim. Baroperstr 4, II. a. d. Beurhausst.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. L. z. v. Friedrichstr. 29, I

Mbl. Zim. z. v. Burgmundastr. 9, I.

Gut möbl. Z. z. v. Lambachstr. 26.

Einf. mbl. Z. z. vm. Helle 8

Bessere Schlafstelle frei. Pottgasse 10.

Schlafstelle frei. Braunschweigerstraße 25, I.

2 Schlafstellen frei. Hermannstraße 15, part.

Schlafst. z. b. Kuckelke 16.

Pr. Schlafst. Zimmerst. 55.

Schlafst. Mönchengang 10.

2 pr. Schlfst. Lambachst. 26.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67.

Schlfst. fr. Sternstr. 39, II.

M.-Schlfst. fr. Uhlandstr. 74.

2 Schlfst. f. Bischofsgasse 3.

Schlafst. f. 2. Kampst. 23, p.

Schlfst. fr. Rolandst. 6, I. I.

Junger Mann erh. gutes Logis. Brückstraße 46, II.

Kost und Logis. Priorstraße 17, 3. Stock.

Ordl. j. Mann erh. Kost u. Logis. Wißstraße 37, 2. E.

Kost u. L. Kielstr. 34, II, r.

K. u. L. Brunnenst. 34, III, I.

K. u. L. fr. Westenhellweg 56, E.-E.

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Besserer Privat-Mittag- und Abendtisch. Kaiserstraße 17, II.

Miets-Gesuche

Lagerplatz m. Bahnanschl., ca. 3—5000 qm groß, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schriftliche Angeb. unter Z. E. 5275 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für bessere Herren-Pension ein Haus von 10—12 Zim. i. Mittelp. d. Stadt gesucht. Schr. Ang. u. E. T. 2234 an den Gen.-Anz. Dortm.

Umsth. bürg. Wohn. von 5—6 Zimm. z. 1. Okt. ges. Preis ca. 700 Mark. Schr. Ang. u. R. A. 2229 an den Gen.-Anz. Dortm.

5 Zimm. mit Zub., elektr. Licht u. Kochgas, mögl. part. Nähe Steinplatz von ruhig. Personen zum 1. Okt. ges. Preis bis 600 Mark. Schr. Ang. u. K. C. 2220 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrer mit 1 Kind sucht zum 1. Jan. 4 Räume, Mans. und Badezimmer. Uebernimmt auch Verwalt. v. Häusern. Ia. Refer. Schr. Ang. unt. O. E. 1986 an den Gener.-Anz. Dortmund.

In bess. Hause, mögl. Nähe Bahnhof, abgeschl. Wohn., 3—4 Zimmer mit Bad, sof. oder später gesucht. Schr. Ang. u. F. B. 2152 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. 11. 3-4 Zim.-Wohn. Nähe Rheinischest., Körnerpl. Off. mit Preis u. R. G. 537 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Brautp. s. z. 1. Okt. 3 Z.-Wohn. Schr. Ang. u. R. C. 2203 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu mieten ges. Offert. u. L. K. 541 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Jg. Ehep. s. z. 1. Okt. 2—3 Z.-Wohn. Nähe Vinckeplatz Off. u. R. J. 512 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr.

Kinderl. Ehep. s. v. 1. 10. 2 od. 3 Zim. Nähe Bornstr. Ed. Nedde, Wilhelmstr. 44.

Jg. Ehep., 1 Kind, sucht z. 1. Januar (55997 2 Zimmer-Wohnung Nähe Märkischestr. Schriftl. Ang. u. 1047 an d. Agentur d. Ztg. in Hörde.

J. Leute m. 1 Kind suchen 2 Zim. z. 1. Okt. i. d. N. d. Schützenstr. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z. (80858

Ruhige Familie, 1 Kind, sucht 3 Zim.-Wohn. 1. Okt. in der Nähe der Nordstraße. Offert. erb. Martin Mang, Heroldst. 10, bei Frau Soer.

Krankenpflegerin sucht sof. 1 gr. leer. Zimm. ev. auch saub. Mans. m. gr. Fenster. H. Kinder, Dudenstr. 21.

Fam. o. K. sucht z. 1. Okt. abgeschl. Mans., 3—4 Zim. Schr. Off. m. Pr. u. M. N. 2217 an Gen.-Anz. Dortmd.

Ein g. mbl. Z. z. 1. Okt. in d. Nähe Güterbahnh. Dorstfeld ges. Off. m. Preisang. u. H. D. 5628 a. G.-A. Dm.

Suche ein nur **gut möbl. Zimmer** mit Klavier bis 1. Oktober. Off. m. Pr. u. G. O. 2232 an den G.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Herr sucht ein leeres Zimmer evtl. mit Bedienung Nähe Brunnenstr. Schr. Ang. u. D. J. 2226 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. Kaufmann sucht per 1. Oktober frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee im südwestlichen Stadtteil. Schr. Ang. u. O. Z. 2214 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Kaufmann sucht zum 1. Okt. ein luft. bess. Zimmer in der Nähe des Körnerplatz mit Morgenkaffee in nur besserem Hause. Schr. Ang. mit Preis unt. A. B. 5359 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Beamter sucht z. 1. Okt. gut möbl. ung. sep. Zimmer mit Morgenk. Schr. Angeb. mit Preis u. H. P. 2215 an den en.-Anz. Dortm.

Bess. j. Herr sucht zum 1. Okt. in Dorstfeld gut mbl. Zimmer in ruhig. Hause. Schr. Ang. u. O. L. 2216 an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Herr sucht b. z. 25. Sept. ein hübsch. möbl. Zimmer. Off. m. Preisang. u. P. O. 2192 a. d. Gen.-Anz., D.

Möbliertes Zimmer v. 18.—30. Sept. von ein. Herrn gesucht. Preis pro Tag? Off. u. B. T. 2211 an den Gen.-Anz. Dortm.

Postb. s. 1. 10. ung. ruh. m. Z., mgl. sep., n. Hiltropwall. Schr. Off. m. Pr. u. R. Y. 2207 an Gen.-Anz. Dortm.

2 gut möblierte Zimmer für die Zeit vom 25. 9. bis 25. 10. in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. A. H. 5368 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht gut möbl. Z., sep., ev. m. Klavier. Schr. Ang. mit Preisang. unt. Z. N. 5637 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Geschäftsfrl. sucht p. 1. Okt. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee, Nähe Mönchengang. Off. u. C. M. 338 an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Herr sucht p. sof. freundlich möbl. Zimmer. Gefl. schr. Ang. m. Preisang. u. G. O. 2256 an d. G.-A. D.

Wohn- u. Schlafzim., Nähe Luisenhospital, gut möbl., ev. m. Tel. im Haus, sofort ges. Preis 50—60 Mark. Schr. Ang. u. B. S. 2267 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht möbl. Wohn- u. Schlafz., sep., mgl. m. elekt. Licht u. Dampfheiz., Part. o. 1. Et., ab 1. Okt. z. miet. Schr. Ang. m. Preis unter H. P. 2231 an d. G.-A.

Zum 1. Oktober frdl. gel. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu mieten ges. Nähe Schwanenwall bevorzugt. Schr. Ang. u. S. C. 2243 an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf sof. eine saub. Schlafstelle ges. Off. m. Preisang. u. B. M. 2228 a. d. Gen.-A.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Bürgerliches Haus gegen freie 3-Zim.-Wohn i. Verwalt. ges. Ang. a. Postlagerkarte 146 Dortm. erb.

Herrschaftl. Etagenhaus, beste Mietslage, hochverz. u. günst. Beding. zu verkf. Schr. Ang. u. F. G. 2223 an den Gen.-Anz. Dortm.

In bess. Zustande befindl. **Wohnhaus** an der Jägerstraße preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. M. C. 2126 an d. Gen.-Anz Dortm.

Schönes billiges Haus in Dortmund, 19 Zimmer, Hofraum. Preis 28 000 Mk. Mietseinnahme 2180 Mk. Anz. 500—1000 Mk. Joh. Nysen, Brünninghausen.

Billige Landstelle mit Wohnung u. 5 Morgen Acker zu verpacht. Evang. Schule, Medebach i. W.

And. Untern. halber beabsichtige ich meine i. westfälischen Industriegebiet gel. **Schenkwirtschaft** zu verkaufen. Nachweisbar guter Konsum. Anz. 12 000 Mark. Schr. Anfr. bef. u. Z. G. 5655 d. Gen.-Anz. D.

Gut gelegene **Wirtschaft** im Landkreise Dortmund wegen vorgeschritt. Alters des Wirtes unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten m. Angabe der eigenen verfügbar. Anzahlung sind u. R. S. 5362 an den Gen.-Anz. Dortmund zu richten.

Seltene Gelegenheit! Im Vororts-Verkehr Münchens ist ein eine Viertelstunde von Bahnstation gelegenes, sehr rentables 51372 **450 Morgen** großes, isoliertes und arrondiertes **Schlossgut** mit prachtvollem Herrenhaus, sehr schönen Oekonomiegebäuden mit 60 Milchkühen, 10 Ochsen, 10 Pferden und reichlicher Heu- und Getreideernte zu verkaufen durch die Güteradministration **Lorenz Thoma & Co.** München Herzog Wilhelmstraße 28.

Ländl. Wirtschaft mit Bäckerei, einzigste am Platze, Nähe Dortmund, für 42 000 Mk. mit 10 000 Mk. Anzahlung umständehalber zu verkauf.

Bäckerei sehr gute Lage, Nähe mehr. Zechen u. Fabriken, gegenüber einer großen Kolonie, billig für 31 000 Mk. zu verkaufen. Näh. tägl. 1—3 Uhr Friedr. Brauckmann, Architekt, Aplerbeck, Kaiserstraße 17.

Flottgeh. Restaurant in einer aufblüh. Industriestadt ist weg. Krankheit des Besitz. sofort zu verkf. Saal mit schön. Gartenanlag. vorhanden. Bewerber, die über 15 000 Mk. verfügen, wollen Adresse in der Geschft. des Gen.-Anz. erfragen. 80841

Prima Wirtschaft mit Dampfheiz., ganz der Neuzeit entspr., in Vorstadt Frankfurts, ist für 2000 M zu vermieten. Umsatz ca. 400 hl jährl., viel Aepfelwein, Zigarren etc. Nichtfachmann wird angelernt. Erforderlich ca. 2500 Mark. H. Theis, Frankfurt a. M., Haidestraße 7.

Eine gutgehende **Tageswirtschaft** in Gießen krankheitshalber zu verk. od. zu verpachten. Schr. Off. u. C. B. 5631 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. flotte Wirtschaft zu vermiet. Erf. 1500 Mk. Näheres Hippert, Hörde, Dortmunderstraße 58.

Wirtschaftsverkauf. Anderw. Untern. weg. ist gute Tageswirtschaft, brauerei- und brennereifrei, Gebäude massiv, Nebenm. 850 Mark, Umsatz jährl. 400 hl Bier, 60—70 Hektolit. Branntw., bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Näh. Auskunft ert. J. Riepen, Barop.

Wohn- und Geschäftshaus, in der Nähe des Schlachthofes, 7½ Proz. verzl., ist fortzugsh. zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. S. 2189 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 fl. Wirtsch., N. v. Dtmd., m. Verkaufsr. f. 6000 Mk. z. verm. Bier 50, Schnaps 7 Hektl. monatl. und eine ländliche auf bald zu verm. Schr. Ang. u. M. B. 2244 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirt sucht Wirtschaft zu mieten oder zu kaufen. Schr. Ang. u. P. L. 5577 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 79687

Jung., strebs. Ehepaar sucht flotte Wirtschaft zu mieten. 7000 Mk. eigenes Kapital vorh. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. W. K. 5601 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft von tüchtig. Leuten z. pachten gesucht. 5—6000 Mark Kaution. Für spät. evtl. Ankauf steh. weit. 12 000 M. zur Verfügung. Schr. Ang. u. P. A. 2205 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kellner sucht ein Büfett auf eig. Rechnung zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. D. M. 2202 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwar.-Geschäft im Eckhaus, an zwei Straßen gel., and. Unternehm. halb. sof. od. später zu verkaufen. Schr. Anfr. u. A. J. 5580 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 79705

Fräulein, 34 Jahre alt, gschäftstücht., w. Filiale zu übernehmen, egal welch. Branche. Kaut. kann gest. werden. Offerten erbet. an Th. Wojahn, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 110.

Besseres Kolonialwaren- u. Delikateßgeschäft zu übernehmen od. Ladenlokal mit Zubehör zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 74, 2. Et.

Bäckerei mit Wohnung, 3 Zim. usw. u. Stallung f. 1 Pferd zu mieten. Burgholzstr. 41.

Strebs. Bäcker u. Konditor, 26 J. alt, sucht per sof. od. später eine gutgehende Bäckerei zu übernehmen. Schr. Ang. u. G. R. 2240 an den Gen.-Anz. Dortm.

Freiwillige Versteigerung

Erbteilungshalber soll der den Erben Carl Schmale gehörige in Haspe belegene Grundbesitz, ca. 17,20 Ar groß, bestehend aus dem Geschäftshause Kölnerstraße 18 (Ecke Kirchplatz, beste Geschäftslage der Stadt) nebst Hinterhaus und je einem schönen Bauplatz an zwei Straßen ganz oder geteilt durch mich öffentlich verkauft werden.

Termin zur Versteigerung setze ich auf Samstag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, in meiner Amtsstube Haspe, Gerichtsstraße 6, an. Bedingungen sind vorher durch mich zu erfahren.

Schultz, Rechtsanwalt u. Notar, Haspe i. W.

Schöne ländliche Besitzung in guter Lage Nähe Dortmund-Hörde, gut eingerichtetes Wohnhaus, Remise, Garten, Obsthof, Feld und Wiese, etwa 8 Morgen gross, Alles in bestem Zustand, zum Herbst oder Frühjahr im ganzen oder geteilt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten erfahren Näheres auf Anfrage unter O. O. 500 an den General-Anzeiger.

Gutgehende Wirtschaft

im Industriegebiet mit Saalanbau gegen 12000 Mk. Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter **W. 61** an die Agentur des General-Anzeigers in **Castrop,** Wittenerstr. 21.

Sichere Existenz!

Wegen Krankheit (55204
Versandgeschäft
f. Manufakturwaren, ca. Mk. 20,000 Außenstände, 37,000 Mk. Jahres-Kassa sehr günstig zu verkaufen. Nichtfachmann wird leicht angelernt. Nur ernstl. Reflektanten, welche 3—6000 M. anzahlen können, wollen sich melden u. C. F. 5311 a. d. Gen.-Anz. Dortm

Gutgehendes, komplettes
Kino-Theater
billig zu verkaufen. R. Neumann, Herne, Von der Heydtstr. 1.

Geld sofort auf Waren aller Branchen

Bestgelegene **Bäckerei** an einem aufblüh. Orte sof. zu vermieten. Schriftl. Anfragen wolle man gefl. unt. B. A. 5327 an den General-Anz. Dortm. richten.

Existenz. Unter günstigen Bedingungen verkaufe ich anderen Unternehmens halber mein seit 22 J. besteh. Spezialgeschäft (Wurst-, Fleischwaren, Butter, Eier, Käse) verbunden mit Kolonialwaren. Das Geschäft liegt im Mittelpunkt von Elberfeld an einer Hauptstraße u. hat einen Umsatz von jährlich ca. 24-27 000 Mk. Nur Barkundschaft. Geeignet für alleinstehende Dame oder junge Eheleute. Schr. Ang. u. E. K. 5354 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehende Rind- und Schweine-Metzgerei mit el. Betrieb, an einer großen Zechen-Kolonie gelegen, sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. T. E. 5641 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Existenz. Gutes alt. Milchgeschäft in Dortm., 160 Lit., welches v. ein. Mann geführt werden kann, gute Kundschaft, umstd. sof. bill. zu verkauf. nur gegen bar. Schr. Ang. u. K. G. 2196 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche auf sofort ein kleines Milchgeschäft von 80—100 Ltr. zu kaufen. Offerten unt. H. G. 2198 an den Gen.-Anz. Dortm.

Flottes Obst- u. Gemüse-Geschäft zu verkauf. Näh. in d. Geschft. d. Ztg. 80848

Gutgehende Schuhmacherei krankheitshlb. zu verkaufen. Zu erfr. Lederhandlung Dortmd., Heiligergartenst. 9

Friseurgeschäft billig zu verkaufen. Näheres Mengede, Bismarckstr. 12.

Gutgeh. Friseurgeschäft in Nähe ein. gr. Zeche, ohne Konkurr., ist umständehalb. billig zu verkaufen. Schr. Angeb. unter F. H. 5646 an den Gen.-Anz. Dortm.

Achtung! Anfänger! Gutgeh. Friseurgeschäft weg. anderw. Unternehmen f. b. z. verk. Off. u. B. O. 2204 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kleines Versandgeschäft in hygienisch. Bedarfsartik., auch als Nebenerw., wegzugshalber zu verk. 550 Mk. erford. Schr. Ang. u. J. B. 2251 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Schmiede für Hufbeschlag und Wagenbau zu mieten gesucht. Karl Schulte, Eving, Luisenstraße 100.

Ich verhelfe jungem Mann mit 300 Mk. Kapital zu e. hoh. Eink. u. sich. Lebens-
Existenz.
Homöopathie „Reform" u. „Beinheilinstitut", Gelsenkirchen, Elisabethstraße 15.

Zur Fabrikation ein. neuen Wasserspülapparates f. Klosetts wird ein tüchtiger **Teilhaber** mit einer Einlage v. 10 000 Mk. gesucht. Gefl. Offert. an Kirchner, Gelsenkirchen-Bulmke, Bulmkerstr. 27.

Ein größeres Geschäft sucht stillen oder tätigen **Teilhaber** mit 25 Mille. Es werd. f. 100 Mille Ia. Werte als Sicherh. gegeb. Risiko vollständig ausgeschlossen. 15 Proz. Reingewinn jährlich garantiert. Umsatz letztes Jahr 185 Mille, derselbe kann bei Kapitalseinlage auf 300 Mille gebracht werden. Schr. Ang. u. W. D. 5264 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypothekengelder auch für zweite Stelle. Bevorzugt unbebaute Grundstücke. Bedingung: Hausübernahme. 55913 Schr. Angeg. unt. G. E. 5357 an den General-Anzeiger, Dortmund.

2. Hypothek vom Selbstgeber, 5500 Mk. zum 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. u. P. H. 2257 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Hypothek, 3000 Mk. mit 2500 Mk. abzugeben. Schr. Off. u. H. E. 2222 an Gen.-Anz. Dortm.

1. Hypothek z. 5 % f. 2 Wohnhäus. ges. Verm. verb. Schr. Ang. u. O. W. 2247 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypothekenbrief gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schr. Ang unt. L. S. 5356 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Welcher Herr oder Dame leiht ein. bedrängten Geschäftsmanne auf 1 Jahr 15 000 Mark hinter Spark.? Zahle 16 000 M. nebst Zins. zurück, 3fache Sicherh. vorh. Off. u. R. X. 2213 an Gen.-Anz. Dortmd.

Welche Bank gibt gegen Verpfändung d. Lagers von über 10 000 Mk. sofort 5000 Mark? Schriftl. Ang. u. J. O. 2258 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamter in sich. St. s. 300 Mk. auf 1 Jahr geg. gute Sicherh. Schr. Ang. u. W. S. 2212 an Gen.-Anz. Dortm.

300 Mk. v. Selbstg. z. leihen ges. geg. Verg. u. hoh. Z. Offerten unt. H. E. 2225 an den Gen.-Anz. Dortm.

200 Mk. v. jung. Ehepaar durch Selbstgeber zu leihen gesucht. Rückgabe m. Zinsen nach Vereinbarung. Offerte unt. M. S. 5629 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Kommunalbeamter umstdh. sof. 75 Mk. b. Rückz. a. 1. Okt. m. 15 Mk. Verdienst. Schr. Ang. unt. A. Z. 2238 an den G.-A.

120000
Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Für die Redaktion verant...
Dortmund; für Inserate ...
Größte un...

Vierte...

Die heutige N...
Ausgaben und da...
haltungsblatt, zus...
18 ...

Mehr Mut, Ihr... leichten ...

(Von unserem ...

Die Herren von d
dieser Tage in Leipzig
von etwas anderem S
Männer der Schwerind
Stahl und Eisen habe
Landwirte angeschlosse
Herren von der Scholle
und Kohle scheint mit d
tes zu haben. Die Be
verlangen nicht nur den
Produkte, wie die Schle
sie haben auch sonst i
genommen. Sie verla
gegen die Unbotmäßig
möglich Ausnahmegese
Kampfes sind die Grob
der Reitpeitsche. Sagt
wirte: Die Herren Mi
so behandeln die Herre
wenn sie zu ihnen kom
herab. Und wenn Her
so weiß man im Berli
Türen nicht gerade lei
Dagegen sind die
Industrie recht besche
und zuvorkommend wi
Waren absetzen will un
Publikum rechnen mu
„Man entschuldige, d
Die Herren verlangen
sichtigung ihrer Inter
höchstens eine mittlere
Berücksichtigung der du
Rechte. Dabei haben
Rechte auf Zehnten e
nur einen vorüberge
Aber die leichte Indu
denken, daß sie mit
Laune des Auslandes
eine solche nur bei
ist. Deshalb ziehen
sich und dem Bund de
Zentralverband, der
weniger die Industrie
Die fertig arbeit
etwas dreister auftre
heil Deutschlands vi
industrie. Auf der
zeugnisse, auf der Ve
unsre wirtschaftliche
die Welt erobern,
Milliarden für die
haben, bezahlen.
Gegen Angestellte
Leipzig durchaus
will man als sicherst
gestellte gewahrt wi
hält man für unun
Freund der Tarifve
das Fabrikleben brin
ist man verbindlich
jeder Zwist und St
Kundschaft.
Freunde großer
überhaupt nicht.
groß der Unterschie
sammlung und eine
Bei den Arbeitern i
jeder Gedanke wir
durchgearbeitet, bei
fast nur der Gener
Was sie sagen, da
fast stumm. Bedenk
nur in der
sei es vorher, sei es
In jedem Falle
Herren von der lei
ihrem Geschäft na
meine Politik zu
Stimme häufiger
Massen in der öff
wisse Herrschaft zu
sind in der Zahl er
händler, aber an
nur selten gehört